



Bericht über die Arbeit des emsländischen  
Kreistages in der achten Wahlperiode  
2011 bis 2016

**- Leistungsbilanz -**

Herausgeber:  
Landkreis Emsland  
Büro des Landrats  
Ordeniederung 1  
49716 Meppen

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige  
Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.  
Personenbezeichnungen gelten damit gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

---

## Inhaltsverzeichnis

Kreistag.....	3
Kreisentwicklung.....	8
Finanzen.....	14
Wirtschaftsförderung.....	17
Emsland GmbH.....	22
Hochbau.....	25
Straßenbau.....	28
Straßenverkehr.....	33
Tourismus.....	37
Kultur.....	42
Bildung.....	48
Jugend.....	56
Soziales.....	60
Besondere Leistungen.....	66
Gesundheit.....	69
Arbeit (Jobcenter).....	73
Sicherheit und Ordnung.....	77
Innerer Service.....	83
Gebäudemanagement.....	85
Rechnungsprüfungsamt.....	87
Personal.....	89
Personalvertretung.....	92
Gleichstellungsbeauftragte.....	93
Die Emsländische Eisenbahn GmbH.....	95
Umwelt.....	98
Klimaschutz.....	101
Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Emsland.....	103
Veterinärwesen.....	106
Partnerschaft Lidzbark Warminski.....	109
Emsland-Medaille.....	110
Das Emsland-Magazin.....	111

## Kreistag

**Landrat** Reinhard Winter

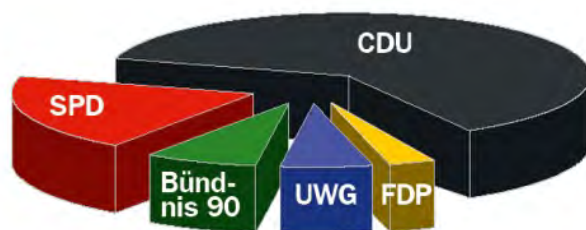
### Stellvertretende Landräte

Erster Stellv. Landrat Heinz Rolfes, MdL  
 Zweite Stellv. Landrätin Margret Berentzen  
 Dritter Stellv. Landrat Willfried Lübs

### Sitzverteilung

Der Kreistag umfasst 66 Sitze, hinzu kommt kraft Amtes Landrat Winter

CDU	41 Sitze
SPD	13 Sitze
Bündnis 90/Die Grünen	5 Sitze
UWG	4 Sitze
FDP	3 Sitze



**Vorsitzender des Kreistages** Hermann Schweers

**Stellvertretende Vorsitzende des Kreistages**  
 1. Magdalena Wilmes  
 2. Willi Jansen

### Fraktionsvorsitzende

CDU	Bernd-Carsten Hiebing, MdL
SPD	Karin Stief-Kreihe
Bündnis 90/Die Grünen	Michael Fuest
UWG	Günther Pletz
FDP	Hans-Michael Goldmann

## **Ausschüsse**

Ausschuss für Arbeit, Soziales und Integration

Vorsitzende: Ursula Mersmann (stellv. Vors.: Ulla Haar)

Ausschuss für Beteiligungen

Vorsitzender: Rolf Hopster (stellv. Vors.: Ulrich Ostermann)

Ausschuss für Jugendhilfe und Sport

Vorsitzender: Ferdinand Redeker (stellv. Vors.: Magdalena Wilmes)

Ausschuss für Kreisentwicklung

Vorsitzender: Wilhelm Brundiers (stellv. Vors.: Dr. Burkhard Remmers)

Ausschuss für Kultur und Tourismus

Vorsitzender: Heiner Reinert (stellv. Vors.: Maria Theissing)

Ausschuss für Umwelt und Natur

Vorsitzender: Ulrich Wilde (stellv. Vors.: Andrea Kötter)

Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes Landkreis Emsland

Vorsitzender: Heinz Cloppenburg (stellv. Vors.: Franz-Josef Evers)

Feuerschutzausschuss

Vorsitzender: Gerhard Wübbe (stellv. Vors.: Theo Kröger)

Personalausschuss

Vorsitzender: Heribert Kleene (stellv. Vors.: Heinrich Aepken)

Schulausschuss

Vorsitzender: Heinrich Aepken (stellv. Vors.: Adolf Böcker)



## Abgeordnete CDU-Fraktion

	Heinrich Aepken	Wietmarscher Damm 10 49744 Geeste		Michaelae Jehn	Helter Beeke 5 49716 Meppen
	Bernhard van der Ahe	Schützenstraße 4 49774 Lähden		Heribert Kleene	Rastdorfer Straße 29 49757 Vrees
	Margret Berentzen	Hülskrabbenweg 6 49740 Haselünne		Theo Kröger	Eschstr. 2 49777 Klein Berßen
	Adolf Böcker	Ahornweg 27 49844 Bawinkel		Josef Kruse	Mehringen 3 48488 Emsbüren
	Heinrich Bojer	Wahner Straße 19 49762 Renkenberge		Willfried Lübs	Sonnenweg 12 49757 Werlte
	Wilhelm Brundiers	Crommestraße 27 48480 Schapen		Berthold Markus	Schulstr. 14 49740 Haselünne
	Heinz Cloppenburg	Georg-Wesener- Straße 22 49716 Meppen		Ursula Mersmann	Baltrumer Straße 26 26871 Papenburg
	Franz-Josef Evers	Bextener Straße 3 48499 Salzbergen		Antonius Pohlmann	Kleines Feld 5 26892 Heede
	Wilhelm Grote	Kapitän-Lange-Str. 8 26871 Papenburg		Klaus Prekel	Bahnhofstr. 13 49832 Freren
	Ulla Haar	Brunnenstraße 47 49809 Lingen (Ems)		Georg Raming- Freesen	Zur Marsch 15 49779 Oberlangen
	Heiner Hanneken	Möhlmannsweg 13 26871 Papenburg		Ferdinand Redeker	Erlenstraße 5 49716 Meppen
	Werner Hartke	Tanusstraße 6 49809 Lingen (Ems)		Luise Redenius- Heber	Gartenstraße 1 49762 Lathen
	Bernd-Carsten Hiebing, MdL	Landegge 1 49733 Haren (Ems)		Heiner Reinert	Eichenweg 5 49767 Twist
	Gerhard Husmann	Hauptstr. 26 a 26899 Rhede (Ems)		Dr. Burkhard Remmers	Dieckhausstraße 52 26871 Papenburg



**Abgeordnete CDU-Fraktion**

	Heinz Rolfes, MdL	Neue Siedlung 2 49811 Lingen (Ems)
	August Roosmann	Frerener Straße 34 49832 Messingen
	Bernhard Schmitz	Sünnekampstraße 10 49751 Werpeloh
	Heinz Joachim Schmitz	Jümberger Str. 40 26909 Neubörger
	Hermann Schweers	Südfeld 20 26907 Walchum
	Karl Steinbild	Heidehof 8 49751 Sögel
	Arnold Terborg	Maximilianstr. 7 49733 Haren (Ems)
	Maria Theissing	Lavendelweg 14 48488 Emsbüren
	Swenna Vennegerts	Am Kreuzbach 18 49808 Lingen (Ems)
	Thomas Wilbers	Laxtener Str. 6 a 49811 Lingen (Ems)
	Magdalena Wilmes	Brückenstraße 14 48480 Lünne
	Gerhard Wübbe	An der Burg 3 49838 Lengerich
	Anette von Zoest	Rühlermoor 21 49767 Twist

**Abgeordnete SPD-Fraktion**

	Dr. Bernhard Bendick	Ilexweg 12 49808 Lingen (Ems)
	Manfred van Berkum (verstorben am 26.04.2016)	Kathener Straße 28 49762 Lathen
	Georg Berenzen (Nachfolger van Berkum)	Tulpenstr. 1 49733 Haren (Ems)
	Rolf Hopster	Distelring 53 49740 Haselünne
	Willi Jansen	Tannenweg 12 48499 Salzbergen
	Andrea Kötter	Josef-Hugenberg- Str. 64 49716 Meppen
	Peter Kramer	St.-Isidor-Ring 24 49744 Geeste
	Ulrich Oster- mann	Dörtelort 12 49774 Lähden
	Carsten Primke	Zum Glockenturm 25 49808 Lingen (Ems)
	Peter Raske	Am Kamp 31 26871 Papenburg
	Dorothea Schmidt	Clemenswerth 26 b 26897 Esterwegen
	Heinz Schwarte	Erlenweg 1 49757 Werlte
	Karin Stief-Kreihe	Waldmeisterstraße 18 49716 Meppen
	Ulrich Wilde	Hafenstraße 3 49733 Haren (Ems)



**Abgeordnete Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

	Michael Fuest	Am Waldhügel 8 49811 Lingen (Ems)
	Carsten Keetz	Modersohn-Becker- Hof 2 49716 Meppen
	Birgit Kemmer	Hensenmühle 1 49811 Lingen (Ems)
	Norbert Knappe	Wiesenstr. 48 49744 Geeste
	Nikolaus Schütte zur Wick	Godfried-Meyer- Straße 51 26871 Papenburg

**Abgeordnete UWG-Fraktion**

	Hermann-Josef Abeln	Emdener Straße 71 26871 Aschendorf
	Günther Pletz	Berghamsweg 7 49716 Meppen
	Gerhard Rode	Krokusweg 11 49777 Stavern
	Hermann Willenborg	Hinterm Berg re. 4 26897 Esterwegen

**Abgeordnete FDP-Fraktion**

	Hans-Michael Goldmann	Poststraße 32 26871 Aschendorf
	Gerhard Henkel	Hubertusstraße 2 49770 Herzlake
	Tobias Kemper	Sandheimer Str. 16 49716 Meppen

**Verwaltung Landkreis Emsland**

	Reinhard Winter	Landrat
	Michael Steffens	Dezernat I Innerer Service, Finanzen und Kreisentwicklung
	Martin Gerenkamp, Erster Kreisrat	Dezernat II Bildung, Kultur, Arbeit und Wirtschaft
	Dirk Kopmeyer	Dezernat III Bauen und Umwelt
	Dr. Sigrid Kraujuttis	Dezernat IV Soziales, Jugend und Gesundheit
	Marc-André Burgdorf	Dezernat V Recht, Ordnung, Straßenverkehr und Veterinärwesen



## Kreisentwicklung

### EU-Förderung im Landkreis Emsland

Für das Emsland konnten in der Förderperiode 2007–2013 Mittel aus allen drei Fonds der EU zur Umsetzung zahlreicher Projekte eingeworben werden. Insgesamt sind bis 2015 Mittel in Höhe von knapp 93 Mio. Euro ins Emsland geflossen. Ausgelöst wurden so Gesamtinvestitionen von ca. 221 Mio. Euro. Unterschiedliche private und öffentliche Träger mit Sitz im Emsland haben aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) 57 Mio. Euro EU-Mittel erhalten. Aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) konnten im Emsland verortete Projekte von EU-Mitteln in einer Größenordnung von 23 Mio. Euro profitieren. Der Europäische Sozialfonds (ESF) war mit einem Umfang von ca. 13 Mio. Euro Finanzierungsquelle für Maßnahmen im Emsland (Quelle: Staatskanzlei/Regionalberichte 2015).

### INTERREG Deutschland/Niederland

Die Ems-Dollart-Region hat durch die gute Vorbereitung in der Entwicklung der neuen Programmphase bereits diverse Projekte unter Beteiligung emsländischer Akteure auf den Weg bringen können. Folgende Initiativen sind zu nennen:



- Das Kompetenzzentrum 3N ist Partner im Projekt „Bio-Ökonomie im Non-Food-Sektor“. Hier stellt die EU rund 3,9 Mio. Euro zur Verfügung. Dank der Kofinanzierung durch das Land Niedersachsen, die Niederlande sowie der Eigenbeiträge der beteiligten Projektpartner können insgesamt rund 7,8 Mio. Euro investiert werden.
- Unter der Leitung des Internationalen Naturparks Bourtanger Moor-Bargerveen e. V. ist bereits das Projekt „Grenzenlos Moor – Grenzeloos veen“ erfolgreich angestoßen worden. Insgesamt werden rund 6,6 Mio. Euro investiert.
- Weitere Projekte befinden sich in der Vorbereitung oder sind wie „FOOD 2020“ des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnik (DIL) aus Quakenbrück oder das Rahmenprojekt Arbeitsmarkt Nord in der LEAD-Partnerschaft der EDR in der Umsetzung.

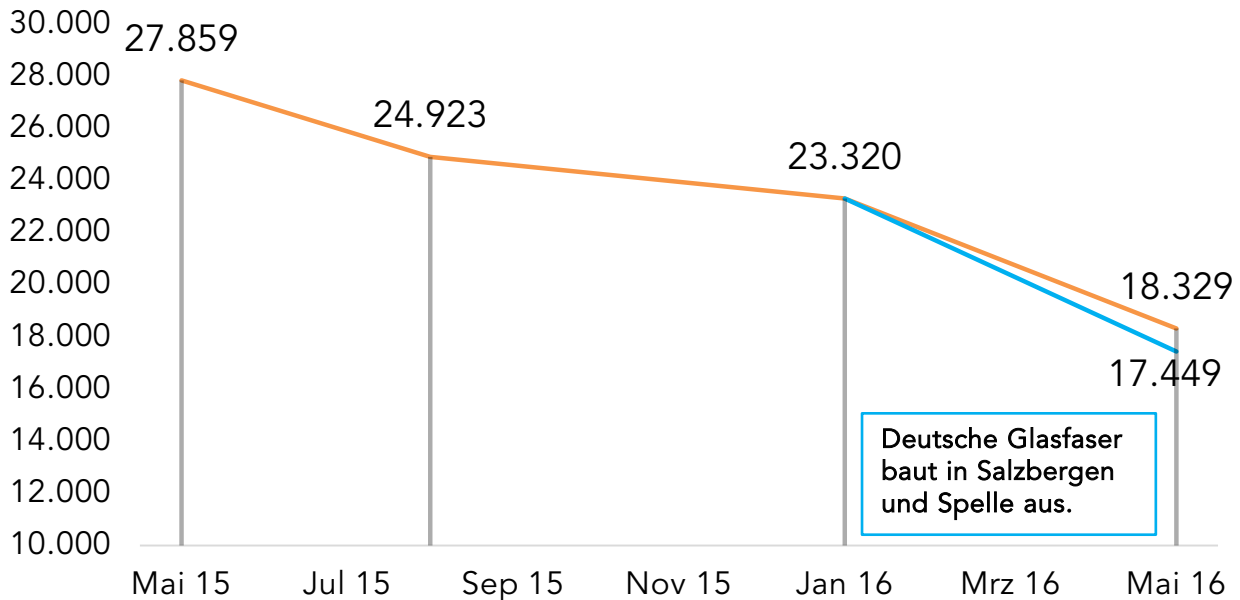
### Breitbandausbau: Netz- und Strukturplanung

Am 16.09.2013 hat der Kreisausschuss beschlossen, dass die Verwaltung eine Netz- und Strukturplanung als Machbarkeitsstudie für eine leistungsstarke Breitbandversorgung in peripheren Bereichen in Auftrag geben soll, um zu verhindern, dass ländliche Gebiete von der aktuellen Entwicklung im Ausbau der Breitbandtechnologie abgeschnitten werden. Die Erarbeitung der Studie erfolgte im Zeitraum von Juni bis Dezember 2014. Im Mai 2015 wurden die Ergebnisse den politischen Gremien vorgestellt. Für fast 28.000 Haushalte im Landkreis Emsland war seinerzeit keine schnelle Breitbandversorgung gewährleistet, denn sie gehörten zu den „weißen Flecken“, die weniger als mindestens 30 Mbit/s erhalten. Dazu zählten auch ca. 840 Gewerbe- und Industriebetriebe im gesamten Kreisgebiet.

Innerhalb eines Jahres hat sich das Bild jedoch absolut positiv entwickelt, die Gesamtzahl der unversorgten Adressen hat sich um gut 10.000 weiße Flecken reduziert. Hintergrund ist, dass die regionalen Versorger einzelne Gebiete nun besetzen, da die durch den Landkreis auf den Weg gebrachten Maßnahmen mit allgemeinen Ausschreibungen einhergehen und zusätzlichen

Wettbewerb ermöglichen. Um Gebiete also nicht nachhaltig an die Konkurrenz zu verlieren, treiben die Versorgungsunternehmen den Ausbau in den Kommunen daher (pro)aktiv selbst voran.

### "weiße Flecken" (30 Mbit/s) im Landkreis Emsland



Die Zielvorgabe ist dennoch klar: Bis Ende 2018 sollen alle emsländischen Haushalte mit einer Breitbandgeschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s surfen können.

Der Landkreis Emsland erhielt am 25.01.2016 vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) einen Förderbescheid in Höhe von 50.000 Euro für die Inanspruchnahme von externen Planungs- und Beratungsleistungen.

Beim Ausbau der Breitbandinfrastruktur setzt der Landkreis auf einen Technikmix. Insbesondere in Gewerbegebieten soll Glasfasertechnik zum Einsatz kommen. Wo aus Kostengründen kein Glasfaserausbau möglich ist, werden die bereits vorhandenen Kupferkabel genutzt. In diesen Fällen werden die bestehenden Kabelverzweiger mit Glasfaserkabel aufgerüstet. Für Randlagen wie beispielsweise abgelegene Höfe ist eine Richtfunklösung vorgesehen, die ebenfalls eine Breitbandversorgung von 50 Mbit/s ermöglicht.

Gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Seim & Partner hat der Landkreis Emsland Förderanträge für das ELER-Landesprogramm und für die Bundesbreitbandförderrichtlinie Ausbauprojekte in den Gebieten Nord und Mitte erfolgreich auf den Weg gebracht.

### Naturpark Hümmling

Bereits im Regionalen Raumordnungsprogramm aus dem Jahr 2010 wurde das Ziel formuliert, den „Hümmling aufgrund seiner Bedeutung für die Kulturlandschaft des Landkreises Emsland und seiner landschaftlichen Schönheit sowie der charakteristischen und naturräumlichen Ausstattung zum Naturpark zu entwickeln“. Folglich entsteht nach dem Internationalen

Naturpark Moor (vgl. Kapitel Tourismus) der zweite Naturpark auf emsländischem Boden.

Am 11.08.2011 fand im „Lüns Hus“ in Spahnharrenstätte die gut besuchte Auftaktveranstaltung zur Realisierung des Naturparks Hümmling statt, um insbesondere die mit der Naturparkausweisung verbundenen Chancen zu erläutern. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, zu vermitteln, dass ein Naturpark aus sich selbst heraus keine unmittelbaren Rechtsfolgen entfaltet und keine eigenständige Schutzkategorie ist. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer Region als Erholungsgebiet. Im Zuge der Planungen stellte sich allerdings heraus, dass der für einen Naturpark notwendige Anteil an schutzwürdigen Flächen nicht die erforderlichen 40 Prozent erreichte. Daher wurden in einem gesonderten Verfahren alle im Planungsgebiet befindlichen zusammenhängenden Waldflächen, die größer als 60 Hektar waren, als Landschaftsschutzgebiete vorgeschlagen. Unter Mitwirkung vieler Beteiligten, darunter die Vertreter der privaten und öffentlichen Forstwirtschaft, konnten die formalen Anforderungen an einen Naturpark erfüllt werden.

Am 24.07.2014 ist der Verein „Naturpark Hümmling e. V.“ nach mehrjähriger Anlaufzeit einstimmig gegründet worden. Gründungsmitglieder sind neben dem Landkreis Emsland die Städte Haren (Ems) und Meppen sowie die Samtgemeinden Herzlake, Lathen, Nordhümmling, Sögel und Werlte. Die Naturpark-Geschäftsstelle befindet sich in den Gebäuden des Landkreises Emsland. Das niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz hat den Naturpark Hümmling am 25.09.2015 als Naturpark anerkannt.

### **Mitgliedschaft in der EUREGIO**

Der Landkreis Emsland ist bereits seit 1997 Mitglied im grenzüberschreitenden Verbund der Ems-Dollart-Region (EDR). Für den Bereich des südlichen Emslandes werden ähnliche Aufgaben ergänzend durch die EUREGIO übernommen. Grundsätzlich ist festzustellen, dass im Laufe der Zeit zahlreiche Projekte, Kontakte und Netzwerke zwischen den Menschen, Unternehmen und Organisationen beiderseits der europäischen Binnengrenze sowohl über die EDR als auch über die EUREGIO realisiert werden konnten. Damit diese positiven Effekte beispielsweise in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung oder Tourismus regional gezielt weiter entwickelt werden, hat sich der Kreistag im Herbst 2015 dafür ausgesprochen, dem zukünftigen EUREGIO-Zweckverband in 2016 als Mitglied beizutreten.

### **Demografischer Wandel**

Der Kreistag des Landkreises Emsland hat bereits in der vorherigen Legislaturperiode am 03.03.2008 ein Demografie-Konzept mit Handlungsfeldern und Zielen auf den Weg gebracht. Die entsprechenden Themenbereiche werden detailliert im Leitsystem Demografie im Internet aufgegriffen und kontinuierlich fortgeschrieben.

Festzustellen ist, dass die Inhalte und Zielsetzungen nach wie vor aktuell sind, es ist der Politik gelungen, weitsichtige Entscheidungen zu treffen und bei diesem komplexen Thema die Weichen für eine zukunftsfähige Entwicklung in die richtige Richtung zu stellen.

Aktuelle Bevölkerungsprognosen für das Emsland wurden vom Ausschuss für Kreientwicklung zuletzt am 15.12.2015 beraten. Als maßgebliche Trends wird bei einem mittelfristig leicht steigenden Bevölkerungswachstum ein Wohnungsbedarf insbesondere für kleine



Wohneinheiten erkannt. Ferner ist die alternde Gesellschaft als die wohl wesentliche Herausforderung des Demografieprozesses im Emsland mit entsprechendem Handlungsbedarf im Sinne von demografiefesten Strukturen erkannt worden.

### **Flächendeckende GIS-Analysen**

Von besonderer Bedeutung ist aus planerischer Sicht kreisweit das Thema Siedlungsentwicklung mit einer deutlichen Ausrichtung auf eine verstärkte Innenentwicklung. Für das Emsland ist zu erwarten, dass sich in den nächsten Jahren angesichts der hohen Eigenheim-Quote und relativ großer Wohngebäude mit mehreren Räumen deutliche Veränderungen und ein veränderter Bedarf beim Wohnungsbau ergeben. Insofern ist es gut, dass seitens des Landkreises seit 2011 mit der GIS-Analyse für alle Städte, Samtgemeinden und Einheitsgemeinden im gesamten Kreisgebiet aussagekräftige Planungsgrundlagen geschaffen werden konnten. Der Ausschuss für Kreisentwicklung und der Kreisausschuss bekräftigten im Mai 2015 die Zwischenergebnisse und die weitere Unterstützung durch die GIS-gestützten Analysen der Einwohnermeldedaten.

### **Forschungsprojekt „ZukunftNAH“**

Anfang 2012 startete ein zweijähriges Forschungsprojekt der Universität Hannover mit dem Titel „Zukunftschancen der bedarfsgerechten Nahversorgung in ländlichen Räumen Niedersachsens am Beispiel ausgewählter Regionen“. Das Emsland hat sich dabei als Kooperationspartner eingebracht. Wichtige Grundlagen, Szenarien und Konzepte für eine innovative und nachhaltige Nahversorgung für ländliche Regionen wurden dargestellt und beraten. Dazu wurden von den Wissenschaftlern die wechselseitigen Wirkungen zwischen Nahversorgungsstrukturen, Raumsystemen und Einkaufsverhalten bei den Modellregionen im Dialog mit den Akteuren vor Ort aufgezeigt, analysiert und bewertet. Im Ergebnis konnte z. B. eine Handreichung „Module für Nahversorgungslösungen“ mit Empfehlungen für die Entwicklung ortsspezifischer Lösungsansätze entwickelt werden. Wichtig ist, dass durch die Vielzahl der möglichen Zusammensetzungen, der individuellen Handhabung sowie der Darstellung von Beispielen in den Gemeinden die potenziellen Akteure gezielt nach der „richtigen“ Lösung suchen können. Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Forschungsvorhabens sind zusammengefasst im Internet abrufbar (siehe unter [www.igt-arch.uni-hannover.de/744.html](http://www.igt-arch.uni-hannover.de/744.html)).

### **Unterstützung örtlicher Demografieprozesse**

Von ganz entscheidender Bedeutung für eine zukunftsfähige Entwicklung der Dörfer und Gemeinden erweist sich die Kommunikation maßgeblicher Akteure vor Ort. Der Landkreis Emsland hat deshalb das Projekt Demografie-Check in Sögel, eine Sozialraumanalyse in Emsbüren und so genannte „Dorfgespräche“ in Oberlangen, Clusorth-Bramhar und Leschede gefördert. Die Demografiethemen werden darüber hinaus kontinuierlich durch die Beratungen des kreisweiten Arbeitskreises Demografie und in den LEADER-Prozessen der emsländischen LEADER-Regionen unterstützt.

### Gute Beispiele – Starke Gemeinschaften

Mit dem Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2014, der Anfang 2014 vom Kreisausschuss per Beschluss gestartet wurde, konnten neue Impulse für eine zukunftsorientierte Dorfentwicklung präsentiert werden. Damit der Kreiswettbewerb und das enorme Engagement der Bewerber eine nachhaltige Wirkung erzielen können, wurde im Nachgang eine Broschüre mit dem Titel „Starke Gemeinschaften – Unsere Dörfer haben Zukunft“ veröffentlicht. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass jedes Dorf auf seine ganz eigene Art und Weise gezeigt hat, wie Zukunftsgestaltung gelingen kann. Die innovative Idee des gemeinschaftlichen „Älter werden in Vrees“, ein „Dörpsladen“ in Spahnharrenstätte oder das Siegerdorf Werpeloh mit Mehrgenerationenhaus und lebendiger Ortsmitte stehen beispielhaft für das Emsland und machen deutlich, wie in Gemeinschaft Zukunft aktiv gestaltet wird. Die Broschüre soll als Ideengeber neuer wertvoller Impulse dienen und zugleich motivieren gemeinsam ein lebenswertes Umfeld in den Orten zu erhalten.



### Bundesweites Projekt „Demografiewerkstatt Kommune“

Aktuell ist es dem Landkreis Emsland gelungen, Teilnehmer beim Förderprogramm „Demografiewerkstatt Kommune“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zu werden. Ziel dieses Projektes ist es, Kommunen „demografiefest“ zu machen. Die acht bundesweit beteiligten Kommunen werden über einen Zeitraum von fünf Jahren bei der Umsetzung eines gemeinsam erarbeiteten Konzeptes („Werkstattplan“) begleitet. Basis sind eine Bestandsaufnahme durch die wissenschaftliche Begleitung und ein anschließender Strategieworkshop. Jede Kommune wird im Rahmen des Projektes mit jährlich maximal 40.000 Euro gefördert. Ziel ist, dass nach der fünfjährigen Beratungs- und Unterstützungszeit Handlungsansätze und ein methodischer „Werkzeugkoffer“ entwickelt werden, die auch auf andere Kommunen übertragbar sind. Die Ergebnisse fließen in die Demografiestrategie der Bundesregierung ein.

### Ehrenamtsservice / kreisweites Ehrenamtsmanagement

Zu den Aufgaben des Ehrenamtsservices gehört insbesondere die Förderung der Anerkennung freiwilligen Engagements. Im Juli 2015 beschloss der Kreistag des Landkreises Emsland die „Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen für Fortbildungsmaßnahmen zur Anerkennung und Unterstützung des Ehrenamtes“. Damit haben engagierte Bürger die Möglichkeit, 50% (höchstens jedoch 60 Euro pro Person und Maßnahme) der Kosten für Fortbildungsmaßnahmen, die direkt mit dem Ehrenamt zusammenhängen, erstattet zu bekommen. Der Ehrenamtsservice betreut auch die inzwischen über 1.100 Ehrenamtskarteninhaber und koordiniert die zweimal jährlich stattfindende Vergabe.

Um Engagierte bei ihren Aufgaben zu unterstützen, bietet der Ehrenamtsservice regelmäßig die Veranstaltungsreihe „Fit für Vorstand“ an. Interessierte werden dabei über Fragestellungen wie „Nachwuchssorgen“, „Schriftführeraufgaben“, „Grüßworte erstellen“, „Versicherungsschutz

und Haftung im Ehrenamt“, „Vereine und Steuern“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Die eigenen Grenzen erkennen und setzen“ oder „Interkulturelle Kompetenz“ informiert und von kompetenten Referenten beraten.

Die Imagekampagne des Landkreises Emsland „freiwillig. will ich ...“ macht Lust auf das Ehrenamt und wirbt seit 2013 für bürgerschaftlichen Einsatz u. a. durch Großplakate an den Bundesstraßen, Postkarten und Kalender oder Roll-ups, die bei Veranstaltungen eingesetzt werden. Die Imagekampagne wurde 2015 mit dem Innovationspreis „Für Engagement begeistern“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen prämiert. Neu hinzugekommen sind in 2016 die Bilder aus dem Fotowettbewerb „freiwillig. motiviert“ und „freiwillig. mal anders“, die Ehrenamtliche bei ihrem Engagement zeigen.



*Stellten die Imagekampagne vor: die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen, Uschi Mersmann (Mitte), Landrat Reinhard Winter (rechts), Dezentent Michael Steffens sowie Brigitte Rüschen und Heike Baalman vom Ehrenamtsservice*

### **Netzwerkarbeit des Ehrenamtsservices**

Ein Schwerpunkt der Aufgaben des Ehrenamtsservices ist die Netzwerkarbeit mit den Freiwilligenagenturen, den Kommunen und dem Netzwerk Ehrenamt. Seit Sommer 2011 engagieren sich große Träger freiwilligen Engagements unter Federführung des Ehrenamtsservices des Landkreises Emsland im Netzwerk Ehrenamt, um die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement zu optimieren und als „Lobby“ für die Ehrenamtlichen einzutreten. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk konnte 2015 die Broschüre „Damit Ehrenamt gelingt – Standards für das ehrenamtliche Engagement“ herausgegeben werden.

Gemeinsam mit dem kommunalen Netzwerk, in dem Ansprechpartner aller emsländischen Kommunen für das Ehrenamt vertreten sind, wurde die Workshopreihe „Lebendige Gemeinschaften – das Miteinander stärken“ erarbeitet und mit sieben Kommunen durchgeführt. Ziel dieser Reihe war der Aufbau von Gemeinschaft fördernden Projekten in sogenannten Tandems vor Ort. Ein Tandem setzt sich aus einem hauptamtlichen Mitarbeiter einer Kommune und mindestens einem Ehrenamtlichen vor Ort zusammen.

Regelmäßige Treffen mit den 19 Freiwilligenagenturen und -zentren und dem Kreissportbund im Landkreis Emsland bieten kontinuierlichen Austausch über ehrenamtliche Aktivitäten im Emsland. Die Internetseite [www.ehrenamt-emsland.de](http://www.ehrenamt-emsland.de) fasst die aktuellen Informationen rund um das Thema Ehrenamt zusammen. Sowohl Fördermöglichkeiten als auch aktuelle Fortbildungen und Fachtage oder rechtliche Aspekte werden hier dargestellt und sind jederzeit abrufbar.



## Finanzen

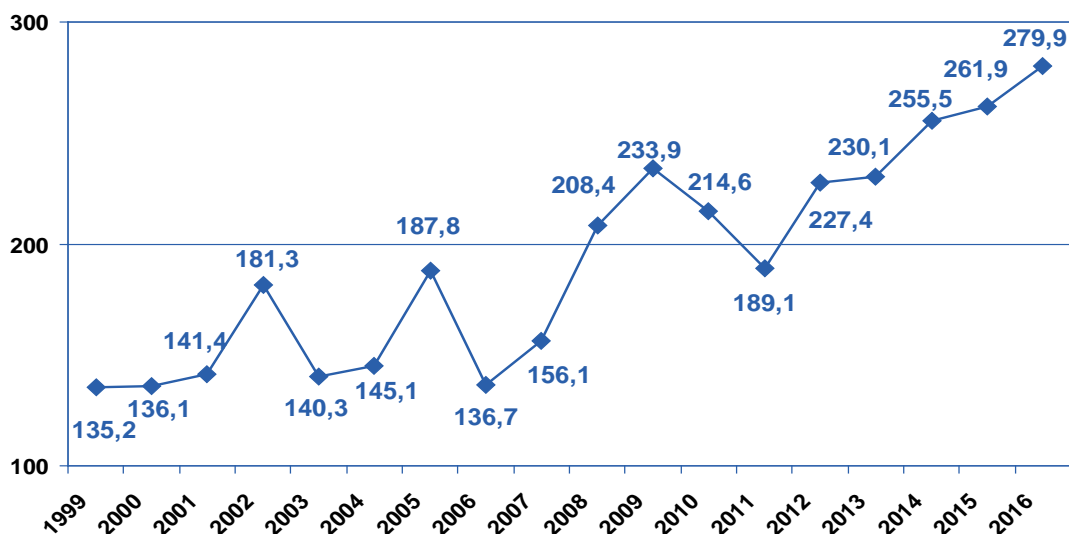
Der Landkreis Emsland konnte in den vergangenen 20 Jahren durch strikte und konsequente Sparpolitik und mit größter Haushaltsdisziplin die Finanzkrisen Mitte der 90er Jahre, von 2003 bis 2005 und von 2009 bis 2011 relativ schnell überwinden. Insbesondere das vom Kreistag am 27. Oktober 2003 beschlossene Haushaltskonsolidierungskonzept mit jährlichen Einsparungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro erwies sich als sehr erfolgreich und wird auch heute noch mit kleineren Anpassungen als Grundlage für jede Haushaltsplanung herangezogen.

Trotz der Wirtschafts- und Finanzkrisen hat der Landkreis Emsland in den vergangenen Jahren seine Strategie, gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen zuallererst auf Wirtschaftsförderung und damit auf langfristig angelegte Arbeitsmarktpolitik zu setzen, konsequent fortgeführt und wichtige Investitionen getätigt, die die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Emsland weiter nachhaltig gestärkt haben. Durch eine mutige und vorausschauende Politik war möglich, seit 2008 ein emsländisches Konjunkturprogramm mit Investitionen von mehr als 372 Mio. Euro für die heimische Wirtschaft auf den Weg zu bringen; allein für die Jahre 2011 bis 2016 betrug das Investitionsvolumen über 231 Mio. Euro. Darüber hinaus konnte die Verschuldung von 2010 bis Ende 2015 spürbar von rd. 69 Mio. Euro auf rd. 40 Mio. Euro abgebaut werden.

### Hohe Steuerkraft

Diese gemeinsame, erfolgreiche Arbeit wird insbesondere durch einen Blick auf die Steuerkraft der kreisangehörigen Kommunen untermauert: Betrug die Steuerkraft aller kreisangehörigen Kommunen im Jahr 2011 noch rd. 189,1 Mio. Euro, wächst sie bis 2016 kontinuierlich auf einen neuen Rekordhöchststand von über 279,9 Mio. Euro an. Dies entspricht einem Anstieg in Höhe von über 48% bzw. rd. 8% pro Jahr. Auch die Steuereinnahmesituation der kreisangehörigen Kommunen hat sich hierdurch deutlich verbessert. So konnten die gemeindlichen Steuereinnahmen aus den Grundsteuern A und B, aus der Gewerbesteuer, aus den Einkommensteuer- und Umsatzsteueranteilen in den letzten 5 Jahren von rd. 220,1 Mio. Euro auf aktuell über 326,6 Mio. Euro gesteigert werden. Zusätzlich hat der Landkreis seine kreisangehörigen Kommunen durch Senkung der Kreisumlage um jeweils 1 Punkt in den Jahren 2011, 2013, 2014 und 2016 deutlich entlastet. Darüber hinaus erhielten die kreisangehörigen Kommunen im Jahr 2012 zusätzliche Mittel im Kita-Bereich (Betriebskostenzuschuss, Drittkräfte etc.), die dem Gegenwert mehr als eines Punktes Kreisumlage entsprachen. Der aktuelle Kreisumlagehebesatz mit 44,0 Punkten liegt damit deutlich unterhalb des landesweiten Durchschnitts von 49,0 Punkten und erreicht einen historischen Tiefstand seit der Kreisreform. Nur in den Jahren 1993 und 1994 lag der Hebesatz für die Kreisumlage ebenfalls bei 44 Punkten.

Alle staatlichen Ebenen, ob Bund, Länder oder Kommunen, haben von dem stabilen deutschen Wirtschaftsaufschwung der letzten Jahre – trotz der ausufernden Staatsverschuldung weltweit und insbesondere im Euroraum – profitiert.



### Der Bereich Asyl

Die Flüchtlingssituation hat ebenfalls nachhaltige Spuren im Kreishaushalt für das Jahr 2016 hinterlassen. Durch das praktizierte Asylabrechnungsverfahren des Landes tritt der Landkreis für das Land mindestens zwei Jahre in Vorleistung. Im Haushaltsjahr 2016 entsteht hierdurch im Asylbereich ein Defizit in Höhe von über 36 Mio. Euro. Aber auch die emsländischen Kommunen sind insbesondere durch die Schaffung von neuem Wohnraum für die Flüchtlinge finanziell stark belastet. Deshalb hat der Kreistag für den Haushalt 2016 entschieden, dass das Kostenrisiko der Asylfinanzierung zunächst durch den Kreishaushalt finanziert wird und die Kommunen noch zusätzlich durch eine Senkung der Kreisumlage um rd. 3,25 Mio. Euro entlastet werden.

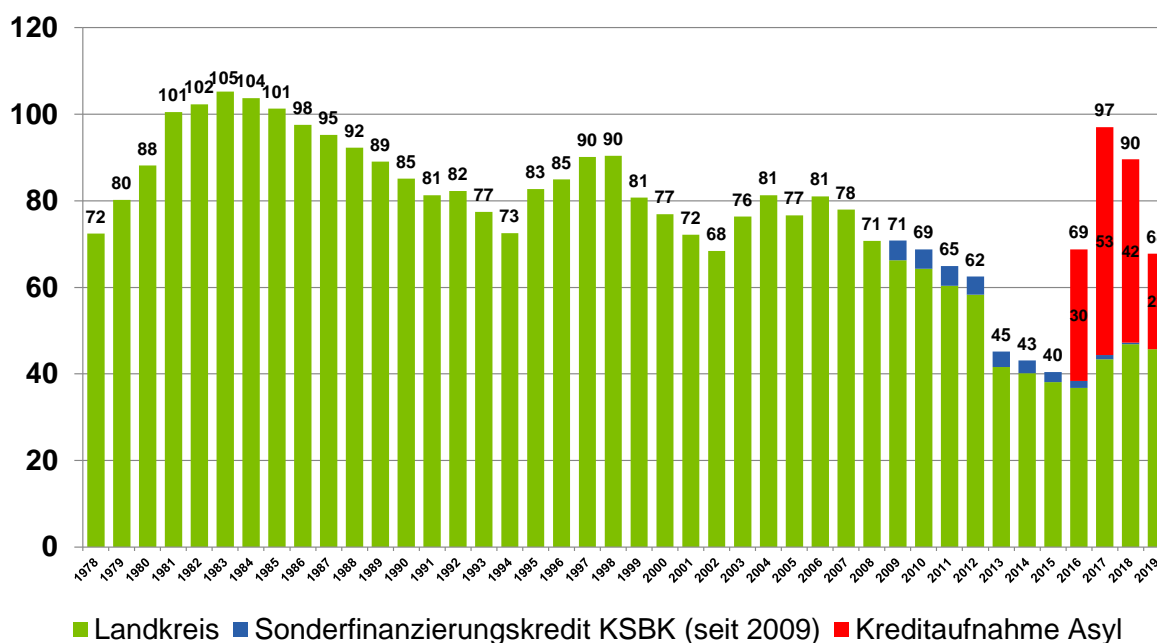
Ohne diese extreme Entwicklung im Asylbereich spiegelt sich auch im Kreishaushalt die sehr gute finanzwirtschaftliche Entwicklung seiner kreisangehörigen Kommunen wider: die Verwirklichung großer Investitionsvorhaben wie Breitbandausbau, Ausbau der E 233, Seeschleuse Papenburg, Wirtschafts-, Krankenhaus-, Kindergärten- und Sportförderung, Straßenbauprojekte und viele verschiedene Investitionen im Bildungsbereich können aus dem Haushalt 2016 finanziert werden.

Durch die Vorfinanzierung der Asylkosten wird der Landkreis jedoch nicht unerhebliche Kredite in Höhe von rd. 53 Mio. Euro (bis 2017) aufnehmen müssen. Inwieweit sich die von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen zur Beschleunigung der Asylverfahren sowie die beschlossenen Zugangsbeschränkungen auf die Entwicklung der Asylbewerberzahlen auswirken werden, lässt sich derzeit überhaupt nicht abschätzen. Sinkende Flüchtlingszahlen allein lösen die Schwierigkeiten nicht, da bereits jetzt absehbar ist, dass die zu erwartende große Zahl von Asylbewerbern, deren Verfahren abgeschlossen werden, zukünftig von den Jobcentern betreut werden, mit der Folge, dass insbesondere die Unterkunftskosten nach dem SGB II für den Bund

und die Kommunen deutlich wachsen werden. Aufwendungen für den Familiennachzug, für die bevorstehende Integration der Flüchtlinge in Gesellschaft und Arbeitsmarkt sowie Ausgaben für zu schaffenden Wohnraum bzw. Ertüchtigung leer stehender Gebäude können noch nicht beziffert werden, werden die Kommunalhaushalte in den nächsten Jahren aber erheblich belasten. Daneben bestehen große Herausforderungen im Bildungsbereich, um die hohe Zahl anerkannter Flüchtlingskinder im Schul- und Kindergartenbereich aufnehmen zu können.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der nach wie vor bestehenden strukturellen Probleme der kommunalen Finanzen ist eine umfassende Gemeindefinanzreform notwendig; eine Gemeindefinanzreform, die das Ziel haben muss, die kommunale Ebene derart mit Finanzmitteln auszustatten, dass sie ihre Aufgaben kostendeckend erbringen kann. Insbesondere die strukturellen Probleme der Finanzierung der Landkreise müssen dabei gelöst werden. Als originären Aufgabenträgern müssen den Landkreisen auch originäre Einnahmen zur Verfügung gestellt werden. Ein Hoffnungsschimmer könnte die geplante Reform der föderalen Aufgaben- und Finanzbeziehungen ab dem Jahr 2020 sein, wenn das Ergebnis eine spürbare finanzielle Entlastung der Kommunen ist, die ungeschmälert auch direkt bei ihnen ankommt. Nur bei geordneten Finanzverhältnissen werden die zukünftigen Aufgaben erfolgreich bewältigt werden können.

### Verschuldungsentwicklung LK Emsland in Mio. €





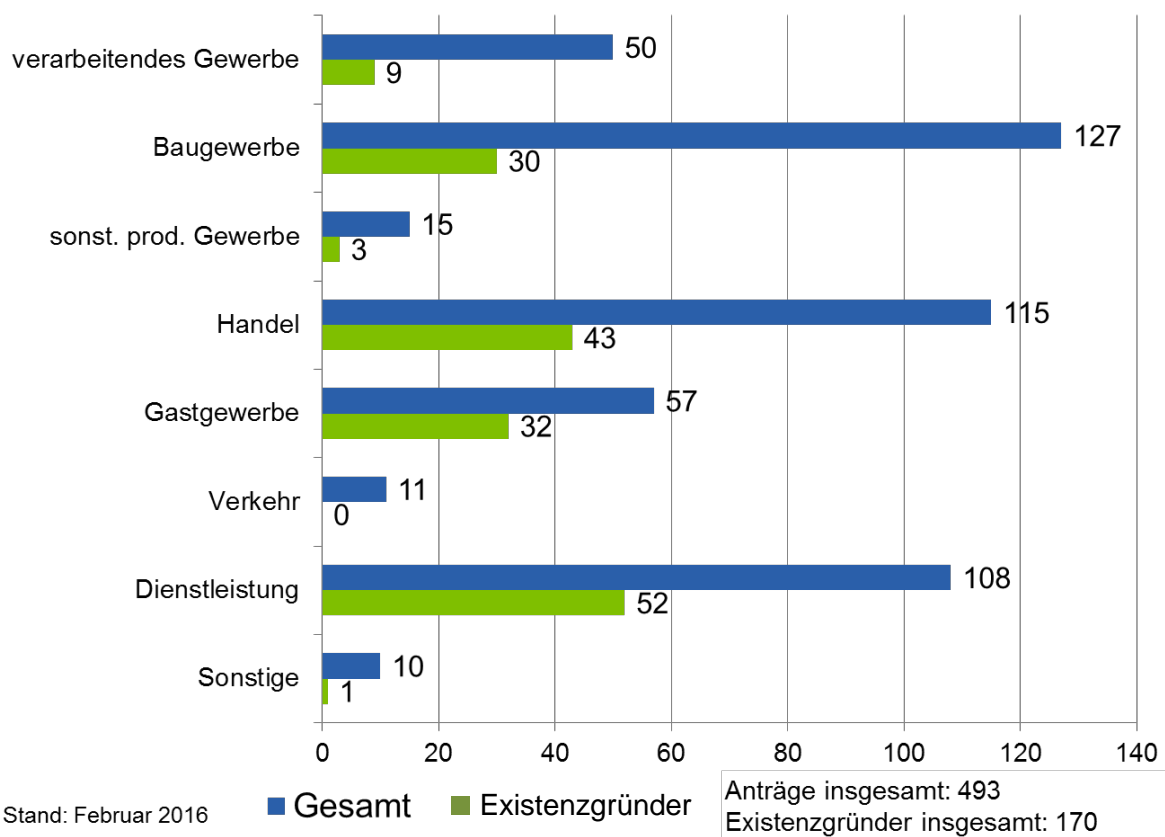
## Wirtschaftsförderung

### Förderung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)

Zur Schaffung neuer und zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze gewährt der Landkreis Emsland im Rahmen des Programms zur „Förderung produktiver Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) im Landkreis Emsland“ einzelbetriebliche Zuschüsse in Höhe von bis zu 15.000 Euro. Gefördert werden dabei die Errichtung (Existenzgründung), die Erweiterung oder der Erwerb eines von Stilllegung bedrohten oder bereits stillgelegten Unternehmens. Voraussetzung einer Förderung ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Dieses Förderprogramm läuft bereits seit 1998 und wird jeweils jährlich neu aufgelegt. Die Fördertranche beläuft sich auf ca. 700.000 Euro jährlich. Die Finanzierung erfolgte bis 2014 je zur Hälfte aus Mitteln des Landkreises Emsland und aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Seit 2015 wird dieses Programm ausschließlich aus Kreismitteln finanziert. In der Zeit von 2011 bis Februar 2016 wurden ca. 3,17 Mio. Euro an Fördermitteln bewilligt. Mit über 650 neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen und einem Investitionsvolumen von insgesamt ca. 28,5 Mio. Euro konnte ein deutlicher Impuls für den emsländischen Arbeits- und Ausbildungsmarkt gegeben werden. Seit 2011 werden zudem im Rahmen der Klimaschutzinitiative Anträge zu energieeinsparenden Maßnahmen bevorzugt behandelt.

### KMU-Anträge unterteilt nach Wirtschaftszweigen von 2011 bis 2016



## Beschäftigung durch Innovation

Mit dem Ziel, zur Schaffung von dauerhaft wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen beizutragen und das Innovationspotenzial emsländischer Unternehmer zu stärken, wurde Ende 1999 das ausschließlich aus Kreismitteln finanzierte Förderprogramm „Beschäftigung durch Innovation“ aufgelegt. Nach der Anpassung der Richtlinie im Jahre 2008 können nunmehr Zuschüsse von bis zu 50% der zuwendungsfähigen Kosten, höchstens jedoch 100.000 Euro, für Projekte von Unternehmen gewährt werden,

- die Forschung, Entwicklung und Innovation sowie Instandsetzung und Modernisierung zum Gegenstand haben,
- mit einem wirtschaftlichen Risiko verbunden sind,
- zur Existenzsicherung beitragen und
- zukunftsichere Dauerarbeitsplätze erhalten bzw. schaffen.

In der Zeit von 2011 bis Anfang 2016 wurden aus dem Innovationsfonds rund 670.000 Euro für entsprechende Innovationsprojekte gewährt. Das dadurch ausgelöste Investitions-/Kostenvolumen beläuft sich auf rund 1,5 Mio. Euro.

## Wachstumsregion Ems-Achse

Die 2006 gegründete Wachstumsregion Ems-Achse ist ein Bündnis von Unternehmen, Kommunen, Bildungseinrichtungen, Kammern und Verbänden in Ostfriesland, im Emsland und in der Grafschaft Bentheim mit über 450 Mitgliedern. Das Ziel ist die Stärkung des Wirtschaftswachstums und die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Bereits seit 2008 unterstützt die Ems-Achse Unternehmen und Kommunen mit konkreten Angeboten bei der Bewältigung des Fachkräftebedarfs und der Fachkräftegewinnung. So wurde eine Fachkräfteinitiative mit dem Namen „Ems-Achse, beste Köpfe – beste Chancen“ für den Zeitraum 2010-2013 angesetzt. Eine zweite Fachkräfteinitiative unter dem Motto „Ems-Achse – Jobmotor Nordwest“ schloss sich zwischen 2013 und 2015 an. Mit der Anerkennung des Regionalen Fachkräftebündnisses Ems-Achse im August 2015 steht ein virtuelles Budget für die Wachstumsregion Ems-Achse in Höhe von 1,15 Mio. Euro für weitere drei Jahre zur Verfügung. Zusammen mit 19 Partnern wird sich der Landkreis Emsland erneut bei der Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung einbringen. Das Bündnis will in fünf Schwerpunkten aktiv werden: Bildungsabwanderung verringern, Frauenerwerbstätigkeit fördern, Langzeitarbeitslose in Beschäftigung bringen, duale Ausbildung stärken und Migranten/ auswärtige Fachkräfte gewinnen.

Weitere Beispiele für Projekte im Rahmen der Fachkräfteinitiative:

- Beim Landkreis Emsland wurde eine Fachkräfte-Servicestelle für Unternehmen und zuziehende Fachkräfte eingerichtet.
- Zudem wurde mit der „Job-Achse“ ein Internetportal geschaffen, auf dem sich Unternehmen aus der Wachstumsregion Ems-Achse und Jobsuchende registrieren können. Durch das Einstellen von Informationen sollen beide Seiten zusammengebracht werden.

- Ein weiteres zentrales Projekt der Fachkräfteinitiative ist die Durchführung sogenannter „Job-Busse“. Im Rahmen von Tagestouren erhalten Jobsuchende (besondere Zielgruppen: Frauen und Niederländer), Schüler und Studierende die Gelegenheit, Arbeitgeber in Ostfriesland, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim kennenzulernen.



- Ziel des Projektes „Junge Ems-Achse mit Zukunftsideen“ war es, Kindern und Jugendlichen durch Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen einen frühzeitigen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen. In der Projektlaufzeit (11/2011–5/2013) konnten 18 Partnerschaften, davon fünf im Emsland, abgeschlossen werden.

### Standortkommunikation

An vielen Punkten entsteht der Eindruck, dass das Emsland unterschätzt wird. Die Wirtschaftskraft und die hohe Lebensqualität des Landkreises werden überregional nicht angemessen wahrgenommen; das Bild, das viele von der Region im Kopf haben, hinkt der dynamischen Entwicklung des Emslandes noch deutlich hinterher. Im zunehmenden Wettbewerb der Regionen, u. a. um Fachkräfte, ist eine entsprechende Wahrnehmung aber von besonderer Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund werden bereits diverse Kommunikationsinstrumente genutzt, um den Standort aktiv zu bewerben. Dazu zählen z. B. Printpublikationen wie die Mini-Reihe mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Foto) oder der hochwertige Bildband „24 Stunden Emsland“. Darüber hinaus wird ein hochwertiger Imagefilm eingesetzt. Seit Ende 2011 gibt es zudem die Internetplattform [www.emsland.info](http://www.emsland.info), die gezielt die vielfältigen Stärken des Wirtschafts- und Lebensstandortes Emsland vermittelt.



Aufbauend auf den bestehenden Maßnahmen soll in enger Kooperation mit dem Wirtschaftsverband Emsland und unter (finanzieller) Einbindung der Unternehmerschaft zukünftig eine gezielte gemeinsame Vorgehensweise erfolgen, um die Vermarktung weiter zu stärken und bestehende Angebote attraktiver zu gestalten. Ein Austausch mit den zentralen Multiplikatoren hat u. a. bereits im März 2015 stattgefunden, anschließend wurde in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück, Standort Lingen, eine Interviewreihe mit hiesigen Arbeitgebern sowie Fachkräften mit überregionalem Hintergrund durchgeführt. In Kombination mit bestehenden Erkenntnissen wurde daraus eine Stärken-Schwächen-Analyse gebildet, die als Grundlage für eine geplante Kommunikationskampagne dient, die derzeit vorbereitet wird.

## Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft

Zahlreiche Faktoren und gesellschaftliche Rahmenbedingungen tragen dazu bei, dass Frauen nicht ihren Möglichkeiten und Wünschen entsprechend am Erwerbsleben teilnehmen können. Im Ergebnis sind deshalb vielfältige Veränderungen notwendig, die nur in gemeinsamer Anstrengung der wesentlichen Akteure aus Politik, Arbeitsmarkt und Wirtschaft gelingen können. Dazu leistet die Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft einen wichtigen Beitrag. Ergebnisse in den Kernaufgaben im Zeitraum 2011 - 2016:

### Orientierung und Beratung

Im oben genannten Zeitraum erhielten über 650 Elternzeitnehmende und Berufsrückkehrerinnen eine qualifizierte Einzelberatung. Knapp 300 Frauen der Zielgruppen wurden in Gruppenberatungen erreicht. Seit Oktober 2015 findet regelmäßig zweimal im Monat die „Jobwerkstatt“ mit Informationen rund um den beruflichen Wiedereinstieg in Meppen und Lingen statt.

### Mit Weiterbildung „Am Ball bleiben“

Das Weiterbildungsprogramm „Am Ball bleiben“ erreicht pro Jahr über 1000 Elternzeitnehmende und Berufsrückkehrerinnen. Es enthält allgemeine Orientierungsangebote, Workshops und Coaching-Angebote der Koordinierungsstelle, zielgruppenorientierte berufliche Weiterbildungen der Netzwerkpartner und Informationen über Fördermöglichkeiten beruflicher Bildung. Über die Erfüllung der Kernaufgaben hinaus hat die Koordinierungsstelle weitere Maßnahmen entwickelt, die der Aktivierung der Zielgruppe und der Verbesserung der Chancengleichheit dienen.

### Geförderte Qualifizierungen

Einen Zuschuss zu individuellen beruflichen Qualifizierungen erhalten Frauen, die sich in der Elternzeit befinden, nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind und keinen Leistungsanspruch nach SGB II bzw. SGB III haben. Im o. g. Zeitraum erhielten über 1100 Berufsrückkehrerinnen einen Zuschuss zu ihren Anpassungsqualifizierungen.

Beispiele zielgerichteter Maßnahmen sind die Arbeitsplatzmesse „Pflege“ (2012) sowie die „Infobörse Berufsrückkehr“ mit Workshops zu den Themen Kinderbetreuung, Bewerbung und Teilzeitausbildung (2013/2015).

Geschäftsstellenarbeit und Mitgliederakquise für den Überbetrieblichen Verbund Landkreis Emsland e. V. (ÜBV) sind weitere Kernaufgaben der Koordinierungsstelle. Mit 97 Mitgliedsbetrieben ist der ÜBV im Emsland der drittgrößte Verbund in Niedersachsen. Mit verschiedenen Angeboten und Schwerpunkten ist insbesondere das Handlungsfeld „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ seit 2011 kontinuierlich Thema von Schulungen für Beschäftigte und Führungskräfte aus den Mitgliedsbetrieben.





## Masterplan Ems 2050

Ausgehend von der am 16. Juni 2014 unterzeichneten Absichtserklärung haben sich der Bund, das Land Niedersachsen, die Landkreise Emsland und Leer, die Stadt Emden, die Meyer Werft und die Umweltverbände WWF, BUND und NABU nach intensiven Verhandlungen am 26. Januar 2015 auf den Masterplan Ems 2050 verständigt. Mit den geplanten Maßnahmen sollen die als gleichwertig anerkannten ökologischen und ökonomischen Interessen in Einklang gebracht werden. Konkret heißt das, den ökologischen Zustand der Ems nachhaltig zu verbessern und die Ems zugleich als leistungsfähige Bundeswasserstraße zu erhalten. Ein besonderes Anliegen war dabei die langfristige Sicherung der regionalen Wirtschaftsstruktur, des Werftstandortes und damit der Arbeitsplätze auf der Meyer Werft und bei ihren Zulieferern.

Die Vereinbarung fordert allen Akteuren Kompromissbereitschaft und Zugeständnisse ab, gleichwohl ist es gelungen, Regelungen über die Zusammenarbeit, einen gemeinsamen Fahrplan und eine Reihe von konkret umzusetzenden Maßnahmen zu vereinbaren. Monitoring und Evaluation sind daher wichtige Bausteine des Vertrages. Ein Lenkungskreis Ems, die Geschäftsstelle beim Amt für regionale Landesentwicklung und mehrere Arbeitskreise werden die Umsetzung des Masterplans begleiten. Alle Maßnahmen sollen bis zum Jahr 2050 abgeschlossen werden.

Die Akteure wollen mit diesem Vertragswerk zugleich der Europäischen Kommission gegenüber signalisieren, dass sie im Schulterschluss einen seit langem schwelenden Konflikt lösen und die europäischen Vorgaben der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, der Vogelschutz-Richtlinie, der Wasserrahmenrichtlinie und der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie erfüllen werden. Ziel ist damit zudem, ein drohendes Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland abzuwenden.

## Gutachten des Niedersächsischen Institutes für Wirtschaftsforschung (NIW) zur regional-ökonomischen Bedeutung des Energiestandortes südliches Emsland

Kern des Mitte 2016 vorgestellten Gutachtens ist eine Bestandsaufnahme, die die Bedeutung der Energiewirtschaft für die Region näher untersucht und die möglichen Veränderungen durch die Energiewende im südlichen Emsland einzuschätzen hilft. Neben dem Landkreis Emsland und der Stadt Lingen hatten auch Salzbergen, Geeste, Emsbüren, Twist, Spelle, Freren und Lengerich die Studie unterstützt.

Die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte der beteiligten Unternehmen der Energiewirtschaft und der energieintensiven Betriebe im südlichen Emsland werden auf fast 29.000 Arbeitsplätze in Deutschland beziffert, davon rund 10.000 im Emsland. Die gute Arbeitsmarktlage in der Region erleichtert den zu erwartenden Stellenabbau in Zusammenhang mit dem Kernkraftwerk. Die vorhandene Infrastruktur der Stromnetze stellt laut Gutachten auch nach dem Atomausstieg im Jahr 2022 einen wichtigen Standortvorteil für das südliche Emsland dar. Im Zusammenhang mit einer im europäischen Verbundsystem gesicherten Stromversorgung kann dies dazu beitragen, energieintensive Betriebe zu halten und weiter zu entwickeln. Beim weiteren Vorgehen steht u. a. der Aufbau eines Kompetenzzentrums Energie in Lingen im Vordergrund.

## Emsland GmbH

### Existenzgründung

Das Gesamtpaket der Unterstützungsleistungen der Emsland GmbH für Gründungsinteressierte, das aus Beratung, Qualifizierung und Netzwerken besteht, wird gut nachgefragt. Die Emsland GmbH hat sich als Anlaufstelle für Gründer im Landkreis Emsland etabliert und ihre Angebote nachhaltig auf die Bedürfnisse der Kunden, also der Gründungswilligen und jungen Unternehmen, ausgerichtet.

Durch die seit 2013 bestehende eigene Internetseite ([www.emslandgmbh.de](http://www.emslandgmbh.de)) gelingt es, sowohl die umfangreichen Dienstleistungen als auch eigene Veranstaltungen und Seminare der verbundenen EXEL-Partner schnell und kundenfreundlich anzubieten. So ist es jederzeit möglich, sich online zu Veranstaltungen anzumelden oder mit Fragen an die Emsland GmbH heranzutreten. Die Termine der Emsland GmbH im Existenzgründungsbereich wurden beispielsweise im Jahr 2015 von 900 Personen besucht – Tendenz steigend.



In den letzten Jahren hat die Zahl der Existenzgründer stetig abgenommen. Diese Entwicklung ist auf die gute konjunkturelle Lage und die damit verbundene niedrige Arbeitslosenquote zurückzuführen. Die Bundesagentur für Arbeit hat zudem die Förderung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit seit 2011 zurückgefahren. Durch diese Entwicklungen und dank der Vollbeschäftigung im Landkreis Emsland ist die Zahl der Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus auch regional deutlich gesunken. Im Gegenzug ist die Qualität der Gründungsvorhaben in den vergangenen Jahren tendenziell gestiegen. Die Gründer kennen ihre Branche genauer, können den Kundennutzen ihres Angebotes klarer einschätzen und die Finanzierung ist oftmals besser durchdacht.

### Geschäftsbereich Netzwerke



Die Unternehmensnetzwerke der Emsland GmbH wurden einem Relaunch unterzogen und präsentieren sich mit neuem Namen, Logo und angepasstem Veranstaltungsangebot: NEU, das Netzwerk Emsländischer Unternehmerinnen speziell für selbständige Frauen, und ELKONET, das Kommunikationsnetzwerk Emsländischer Unternehmen, bieten eine Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch insbesondere nach dem Unternehmensstart. Die

regelmäßig angebotenen Veranstaltungen erfahren mit 20–50 Teilnehmern regen Zuspruch. Nach wie vor obliegt der Emsland GmbH die Federführung der Existenzgründungsinitiative Emsland (EXEL), einer Vernetzung von emsländischen Institutionen, Bildungseinrichtungen, Banken und Gründerzentren, die allesamt mit dem Thema Existenzgründung befasst sind. Die Emsland GmbH führt die Aktivitäten zusammen und stimmt das Angebot für die Region ab. Zum festen Bestandteil der EXEL-Angebote sind der jährliche Gründertag sowie regelmäßige Veranstaltungen zum Thema Unternehmensnachfolge geworden. Aber auch andere zeitaktuelle Themen wie Unternehmensfinanzierung und Digitalisierung werden aufgegriffen.

### MEMA – das Netzwerk für Metall- und Maschinenbau

Das MEMA-Netzwerk bietet den regionalen Unternehmen aus dem Bereich Metall- und Maschinenbau eine Plattform mit dem Ziel der Förderung dieses regional überproportional starken Wirtschaftszweiges. MEMA ist auch das emsländische Kompetenzzentrum der Wachstumsregion Ems-Achse und betreut daher neben den ca. 600 (2011: 443) angeschlossenen emsländischen Unternehmen auch Betriebe aus den Landkreisen Grafschaft Bentheim, Leer, Aurich, Wittmund und der Stadt Emden. Aktuell sind dem Netzwerk 1.187 Unternehmen (2011: 946) angeschlossen. Das entspricht einem Wachstum von gut 25% im Berichtszeitraum.



Die Netzwerkaktivitäten wurden in den vergangenen Jahren konsequent an den Bedarfen der Unternehmen ausgerichtet. Dazu dient das Gremium des MEMA-Lenkungskreises, der aktuell mit 16 repräsentativ ausgewählten Unternehmern aus allen Landkreisen besetzt ist. Dadurch ist es möglich, passgenaue Veranstaltungsformate anzubieten. Die Formate sind dem jeweiligen Themenkomplex angepasst und reichen von technologieorientierten Workshops für max. vier Teilnehmer über gemeinsame Messeauftritte, Fachvorträge und Podiumsdiskussionen bis hin zu den sehr beliebten Betriebsbesichtigungen mit teilweise über 100 Teilnehmern. Die Veranstaltungen werden häufig in Zusammenarbeit mit regionalen Wissenseinrichtungen (Hochschulen, Bildungseinrichtungen, regionalen Know-how-Trägern) durchgeführt, um auch hier eine bessere Vernetzung in der Region zu befördern. Die Veranstaltungsdichte ist auf Wunsch der Unternehmer von 20 im Jahr 2011 auf 36 im Jahr 2015 gestiegen. Die Akzeptanz der Vorträge und Besichtigungen stieg von durchschnittlich 35 Teilnehmern 2011 auf 49 im Durchschnitt der Jahre 2014 und 2015. Die Zufriedenheit mit der Qualität der Veranstaltungen wird seit zwei Jahren erhoben und liegt bei einer sehr guten Weiterempfehlungsquote von fast 90%.



**MEMA-Veranstaltungen 2014-2015**

MEMA hat sich zu einem der größten und aktivsten regionalen Branchennetzwerke für den Metall- und Maschinenbau in Deutschland entwickelt.

## Geschäftsbereich Technologie- und Wissenstransfer

Von Mitte 2009 bis Mitte 2015 beteiligte sich die Emsland GmbH als einer von 13 deutsch-niederländischen Projektpartnern am grenzüberschreitenden INTERREG IV A-Projekt „Mechatronik für KMU“. Das Projekt erstreckte sich über die gesamte deutsch-niederländische Grenzregion und beinhaltete ein Gesamtvolumen von 18 Mio. Euro. Durch die Projektkonzeption wurde die Zusammenarbeit zwischen Partnern beider Nationen auf Unternehmens- und Hochschulebene auf dem Gebiet der Mechatronik gefördert. Die Emsland GmbH betreute die Unternehmen aus dem Emsland und in der deutschen EDR-Region entlang der Ems-Achse. In der gesamten Projektlaufzeit konnten Unternehmensprojekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 2,9 Mio. Euro umgesetzt werden, davon ca. 2,3 Mio. Euro im Emsland.

Auch in der neuen INTERREG V A-Förderperiode (2014–2020) ist die Emsland GmbH als Projektpartner in den Themenfeldern „Intelligente Produkte“ und „Bionik“ aktiv, um den regionalen Unternehmen Zugang zu neuen technologischen Entwicklungen und Fördergeldern zu ermöglichen. Die neue Technologietransfer-Richtlinie des Landes Niedersachsen nutzt die Emsland GmbH gemeinsam mit überregionalen niedersächsischen Partnern für eine Ausweitung bzw. Intensivierung ihrer Wissens- und Technologietransferaktivitäten.



## Hochbau

### Raumordnung

#### **1. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2010 für den Landkreis Emsland (sachlicher Teilabschnitt Energie)**

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 24. Juni 2013 beschlossen, das Regionale Raumordnungsprogramm 2010 (RROP) im sachlichen Teilabschnitt Energie zu ändern.

Die 1. Änderung des RROP für den Landkreis Emsland wurde am 21. Dezember 2015 als Satzung durch den Kreistag beschlossen. Mit Bescheid vom 28. Januar 2016 hat das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems als Obere Landesplanungsbehörde die 1. Änderung des RROP genehmigt. Mit der öffentlichen Bekanntmachung im Amtsblatt Nr. 3/2016 des Landkreises Emsland am 15.02.2016 ist die 1. Änderung des RROP 2010 in Kraft getreten. Insgesamt gibt es nunmehr 33 raumbedeutsame Gebiete für Windenergienutzung.

Gegenüber dem bisher im RROP 2010 dargestellten Flächenumfang ergibt sich ferner eine Zunahme der für die Windenergienutzung bereitgestellten Fläche von ehemals 2.266 ha (RROP 2010) auf künftig bis zu 4.389 ha. Die Fläche der regionalplanerisch für die Windenergienutzung gesicherten Gebiete wurde damit nahezu verdoppelt.

#### **2. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2010 für den Landkreis Emsland (Vierstreifiger Ausbau der Europastraße E 233)**

Der Kreisausschuss des Landkreises Emsland hat in seiner Sitzung am 13. Oktober 2014 beschlossen, das Regionale Raumordnungsprogramm 2010 zwecks Aufnahme der geplanten Trassenführung der Europastraße E 233 zu ändern.

Mit der Bekanntmachung der allgemeinen Planungsabsichten (im Amtsblatt für den Landkreis Emsland Nr. 2 vom 30. Januar 2015) wurde das Änderungsverfahren des RROP eingeleitet. Das zeitgleich zur Bekanntmachung der allgemeinen Planungsabsichten durchgeführte Beteiligungsverfahren zur Festlegung von Umfang und Detaillierungsgrad des Umweltberichts im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung („Scoping“) fand vom 30. Januar 2015 bis zum 13. März 2015 statt.

#### **3. Raumordnungsverfahren 380-kV-Höchstspannungsleitung Dörpen West – Niederrhein**

Das 160 km lange Leitungsvorhaben dient der Verstärkung einer bestehenden Leitungstrasse zum Abtransport der steigenden Windenergiemengen aus Norddeutschland. Entsprechend verbindet die Trasse von Nord nach Süd Heede (Samtgemeinde Dörpen) in Niedersachsen mit Wesel in Nordrhein-Westfalen. Das Vorhaben ist eine der vier Pilotstrecken nach § 2 Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG), die der bundesweiten Erprobung von Erdkabeln beim Betrieb von Höchstspannungsleitungen dienen sollen.

Vor Einleitung des Raumordnungsverfahrens erfolgten zunächst umfangreiche Vorarbeiten und Vorabstimmungen u. a. mit den betroffenen Städten und Gemeinden im Untersuchungsgebiet (Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim). Mit der Einleitung des Raumordnungsverfahrens durch den Landkreis Emsland als Untere Landesplanungsbehörde wurden die vom Vorhaben betroffenen Städte und Gemeinden gebeten, die Antragsunterlagen öffentlich auszulegen.

Gleichzeitig fanden Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit statt. In der Zeit vom 23. Mai bis zum 24. Juni 2011 lagen die Antragsunterlagen bei den berührten Städten und Gemeinden zur Einsicht öffentlich aus.

Das Ergebnis des Verfahrens ist ein ca. ein Kilometer breiter Korridor, der den Suchraum für eine konkrete Trasse im noch folgenden Planfeststellungsverfahren darstellt.

Am 5. November 2012 hat der Kreistag beschlossen, das Raumordnungsverfahren zur 380-kV-Höchstspannungsleitung Dörpen/West-Niederrhein für den niedersächsischen Abschnitt mit der Landesplanerischen Feststellung abzuschließen. Der Abschluss des Raumordnungsverfahrens durch die Landkreisverwaltung erfolgte am 23. Januar 2013 mit der Landesplanerischen Feststellung.

### **Bauaufsicht**

Im Rahmen der bauaufsichtlichen Tätigkeit werden jährlich ca. 4.200 Verfahren bearbeitet. Diesbezüglich werden jährlich im Durchschnitt 2.150 Baugenehmigungen (Wohngebäude, Gewerbe, landwirtschaftlicher Bereich etc.) erteilt und weitere 550 Baumitteilungsverfahren bearbeitet.

In diesem Zusammenhang weist das Emsland im Vergleich zu anderen Regionen in Niedersachsen dauerhaft hohe Antragszahlen aus. Nach den Angaben des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik (LSN) wird dieser „Bau-Boom“ im Emsland beispielsweise dadurch dokumentiert, dass im Jahr 2014 in keinem anderen Landkreis oder in keiner anderen kreisfreien Stadt in Niedersachsen mehr Wohngebäude gebaut wurden.

Unter maßgeblicher Beteiligung des Landkreises Emsland wurde der Erlass zur „Bauordnungsrechtlichen und melderechtlichen Behandlung von Unterkünften für Beschäftigte“ mit Datum vom 15.01.2014 durch das Land Niedersachsen in Kraft gesetzt. In der Folge wurden ca. 300 Unterkünfte für Beschäftigte einer Überprüfung unterzogen.

Zur Bewältigung der Flüchtlingskrise wurde eine TASK-Force Bau eingerichtet, um den jeweiligen Kommunen bei der Schaffung und Überprüfung von Wohnraum zur Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbegehrenden kurzfristig adäquate Hilfestellungen leisten zu können. Innerhalb eines halben Jahres wurden ca. 150 Unterkünfte auf eine Eignung örtlich überprüft.

## Immissionschutz

### Biogas

Der Zuwachs von neuen Biogasanlagen hat sich in den Jahren 2011 bis Ende 2015 aufgrund sich ändernder gesetzlicher Vorgaben (Erneuerbare-Energien-Gesetz) deutlich verlangsamt. Bis 2011 waren im Kreisgebiet insgesamt 117 Biogasanlagen genehmigt. Insgesamt stieg die Anzahl bis 2016 auf 174 Anlagen mit einer elektrisch installierten Leistung von ca. 78 MW. Die Überwachung der Biogasanlagen erfolgt in turnusmäßigen Abständen mittels einer Vor-Ort-Kontrolle.

### Windkraft

Ausgelöst durch die Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) im sachlichen Teilabschnitt Energie ist seit 2015 ein starker Anstieg der Antragszahlen für die Errichtung von Windenergieanlagen zu verzeichnen. Während in den Jahren 2011 bis 2014 lediglich 21 Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 26,7 Megawatt (MW) genehmigt wurden, gingen in den Jahren 2015 und 2016 bereits Anträge für insgesamt 90 Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 257 MW ein.

Insgesamt sind im Kreisgebiet 515 überwachungspflichtige Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 737 MW vorhanden.

### Tierhaltung

Die Antragszahlen im Bereich der Tierhaltung blieben von geringen Schwankungen abgesehen relativ konstant. Durch Änderungen der rechtlichen Voraussetzungen (geändertes Baugesetzbuch, Filtererlass, Gülleerlass) innerhalb der letzten Jahre sind die Verfahren wesentlich komplexer geworden.

Zwischen den Antragsarten hat dies zu Verschiebungen geführt. Es wurden vermehrt Anträge im Baurecht mit weniger Tierplätzen gestellt. Anträge für Neuanlagen mit hohen Tierplatzzahlen wurden insgesamt deutlich weniger eingereicht als in den Jahren zuvor.

### Antragseingänge Tierhaltungsanlagen im Landkreis Emsland

	Baurecht	BImSchG V	BImSchG G
2011	17	21	20
2012	88	17	17
2013	74	10	7
2014	65	3	3
2015	46	5	6
2016 (bisher)	8	2	1

Legende:

BImSchG V: Verfahrensart V nach dem BImSchG (**ohne** Öffentlichkeitsbeteiligung)

BImSchG G: Verfahrensart G nach dem BImSchG (**mit** Öffentlichkeitsbeteiligung)

## Straßenbau

### Ausbau der E 233

#### Grundlagen der Planung

Die Landkreise Emsland und Cloppenburg haben auf Grundlage der am 09.12.2008 zwischen dem Land Niedersachsen, dem Städtering Zwolle-Emsland und den Landkreisen geschlossenen Vereinbarung die Planungen zum vierstreifigen Ausbau der E 233 übernommen. Zuständige Planfeststellungs- und Anhörungsbehörde ist die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV).



Aber erst mit dem Planungsauftrag des Bundes, den das damalige Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), heute Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) nach der Bestätigung aus der Verkehrswirtschaftlichen Untersuchung (VWU) über die Notwendigkeit eines vierstreifigen Ausbaus im Juni 2010 erteilt hat, waren die Voraussetzungen für die Beauftragung der Entwurfsplanung gegeben. Für die Finanzierung der Planungskosten wurde seitens der Landkreise Emsland und Cloppenburg ein Antrag „PlanInfra E 233“ auf Fördermittel aus dem INTERREG IVA-Programm bei der Ems-Dollart-Region (EDR) eingereicht und in 2011 genehmigt. Dieses Projekt konnte mit einem Kostenvolumen von ca. 6 Mio. Euro nach knapp drei Jahren erfolgreich abgeschlossen worden. Darüberhinausgehende Kosten werden je zur Hälfte von den Landkreisen getragen.

#### Umsetzung der Planung

Die insgesamt 83,5 km lange Strecke ist in acht Planungsabschnitte eingeteilt. Neben der VWU wurden eine Umweltverträglichkeitsstudie (UVS), die Entwurfsvermessung und die Baugrunduntersuchung als vorbereitende Planungsarbeiten durchgeführt. Nach EU-weiter Ausschreibung wurden sieben Arbeitsgemeinschaften für die Planungsabschnitte 1 bis 6 und 8 in 2011 mit der eigentlichen Planung beauftragt. Diese umfasste alle Ingenieurleistungen und sonstigen Leistungen für den technischen Straßenbauentwurf: Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP), Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag, FFH-Verträglichkeitsprüfung, Schalltechnische- und Luftschadstofftechnische Untersuchung sowie den Wassertechnischen Fachbeitrag.

#### Planungsprozess

Die Planung erfolgt in verschiedenen Schritten: Die Vorplanung diente in einem ersten Schritt der Ermittlung einer Vorzugstrasse. Dabei wurde der Planungsraum analysiert und alle aus verkehrlicher Sicht sinnvollen Varianten unter Berücksichtigung verschiedener Belange und Aspekte bewertet. In der Entwurfsplanung ist die Vorzugsvariante lage- und höhenmäßig konkretisiert worden; das Ergebnis dieser Planungsstufe wird als Vorentwurf bezeichnet. Die Planungen wurden in diesem Prozess kontinuierlich mit der fachtechnisch verantwortlichen Behörde (NLStBV) sowie dem BMVI kommuniziert und abgestimmt. Dazu gehörten auch die Einbeziehung der Öffentlichkeit und die Beteiligung der Bürger und Betroffenen. Der



Vorentwurf wird von der NLStBV überprüft, genehmigt und über das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW) dem BMVI vorgelegt, damit dieser seine Zustimmung (sog. „Gesehen“-Vermerk) erteilt. Der Gesehen-Vermerk bildet die Voraussetzung für den Feststellungsentwurf (= Zusammenstellung aller für die öffentlich-rechtliche Beurteilung im Planfeststellungsverfahren erforderlichen Unterlagen).

Bis Ende 2015 wurde für die drei Planungsabschnitte im Bereich des Landkreises Emsland folgender Planungsstand erreicht: Für den *Planungsabschnitt 1* hat der parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann in der Abschlussveranstaltung für das Projekt „PlanInfra E 233“ am 09.09.2013 den ersten Gesehen-Vermerk an den Landkreis Emsland überreicht. Im Mai 2015 hat der Landkreis Emsland die Unterlagen für die Planfeststellung (= Feststellungsentwurf) an das Land Niedersachsen übergeben. Diese Unterlagen werden derzeit durch die NLStBV als zuständige Planfeststellungsbehörde geprüft. Nach Beendigung der Vorabprüfung und Bearbeitung von Prüfanmerkungen kann die NLStBV, Geschäftsbereich Lingen, den Antrag auf Einleitung des Planfeststellungsverfahrens stellen. Aufgrund der Variantendiskussion zur Anschlussstelle Bokeloh ist die Entwurfsplanung im *Planungsabschnitt 2* noch nicht abgeschlossen. Die Entwurfsplanung im *Planungsabschnitt 3* ist abgeschlossen, so dass der Vorentwurf der NLStBV Ende 2015 zur Weiterleitung an das BMVI vorgelegt werden konnte. Der Gesehen-Vermerk wird für 2016 erwartet.



*Der Ausbau der E233 als gemeinsames Ziel: Parlamentarischer Staatssekretär Enak Ferlemann, Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies und die regionalen Vertreter*

Neben dem eigentlichen Planungsauftrag waren auch sonstige planungsbegleitende Aufgaben durchzuführen sowie weitere Gutachten und Untersuchungen in Auftrag zu geben (diverse Verkehrsuntersuchungen, Umstufungskonzept, Ersatzwegkonzept zum nachgeordneten Netz, Rastanlagenkonzept, Gutachten zu Ingenieurbauwerken, landwirtschaftliche Betroffenheitsanalyse, Gutachten zur Existenzgefährdung, Fortschreibung der Verkehrswirtschaftlichkeitsuntersuchung auf das Prognosejahr 2030).

Für den vierstreifigen Ausbau der E 233 ist ein erheblicher Bedarf an Grund und Boden sowohl für den unmittelbaren Trassenbereich als auch für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erforderlich. Um die Planfeststellungsverfahren und die spätere Realisierung des Ausbaus zu erleichtern, hat der Landkreis Emsland hier im Rahmen der Abnahmeverpflichtung vom 14.07.2011 die Niedersächsische Landgesellschaft mbH (NLG) beauftragt, für den vorzeitigen Grunderwerb entlang der geplanten Ausbautrasse frühzeitig Flächen zu erwerben.

### ÖPP-Projekt

In der Regel wird die Finanzierung eines Verkehrsinfrastrukturvorhabens durch die öffentliche Hand sichergestellt (= konventionelle Realisierung). Als alternative Finanzierung kommt die Realisierung durch Private als so genanntes ÖPP (Öffentlich-Private-Partnerschaft)-Projekt in Betracht. Im Rahmen des INTERREG IV A-Projektes „PlanInfra E 233“ haben die Landkreise Emsland und Cloppenburg einen ÖPP-Eignungstest als erste Phase einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung bei ÖPP-Projekten erstellt. Der Eignungstest kam zu dem abschließenden Ergebnis, dass dem vierstreifigen Ausbau der E 233 ein hohes Maß an Eignung als ÖPP-Projekt bescheinigt wird.

Zudem wurde eine erkennbare Vorteilhaftigkeit für das Verfügbarkeitsmodell aufgezeigt. Die Gutachter empfehlen die Weiterverfolgung des Ausbaus als ÖPP-Projekt mit der Durchführung einer Vorläufigen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (VWu) durch das BMVI. Der Bund hat zwischenzeitlich signalisiert, dass er die Realisierung der E 233 im Rahmen der „Neuen Generation von ÖPP-Projekten“ prüfen lässt. Im Bundeshaushalt 2015 ist die E 233 als ÖPP-Projekt ausgewiesen.

### Kreisstraßenbau und -unterhaltung von 2011 – 2015

#### Vom Landkreis zu unterhaltendes Straßennetz (Stand Februar 2016):

Kreisstraßennetz:	854,480 km
Radwege:	778,540 km
Entwässerungsgräben:	ca. 567 km
Rohrdurchlässe:	2.329 Stück
Brücken (eigene Baulast):	161 Stück
Autobahnüber- und -unterführungen:	25 Stück
Brücken sonstiger Dritter:	5 Stück
Ampelanlagen:	17 Stück
Parkplätze:	11 Stück
Bushaltestellen:	165 Stück
Fahrbahnteiler:	394 Stück
Kreisverkehre:	25 Stück
Premiumradwege DEK:	65 km

#### Bau und Ausbau von Kreisstraßen

Für den Ausbau von Kreisstraßen, Neubau von Radwegen und Ersatzneubau von Brücken mit Mitteln des Niedersächsischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (NGVFG) wurden von 2011 bis einschließlich 2016 rund 18,85 Mio. Euro verausgabt.

Der Ausbau teilt sich wie folgt auf:

Jahr	Ausbau Kreisstraßen [km]	Neubau Radwege [km]	Ersatzneubau Brücken [Anzahl]	Neubau Kreuzungsausbau/ Kreisverkehre [Anzahl]
2011/2012	1,100			
2012/2013	0,500		1	
2013/2014	9,100	9,100	1	2
2014/2015	0,500		1	1
2015/2016	1,588	12,711	3	

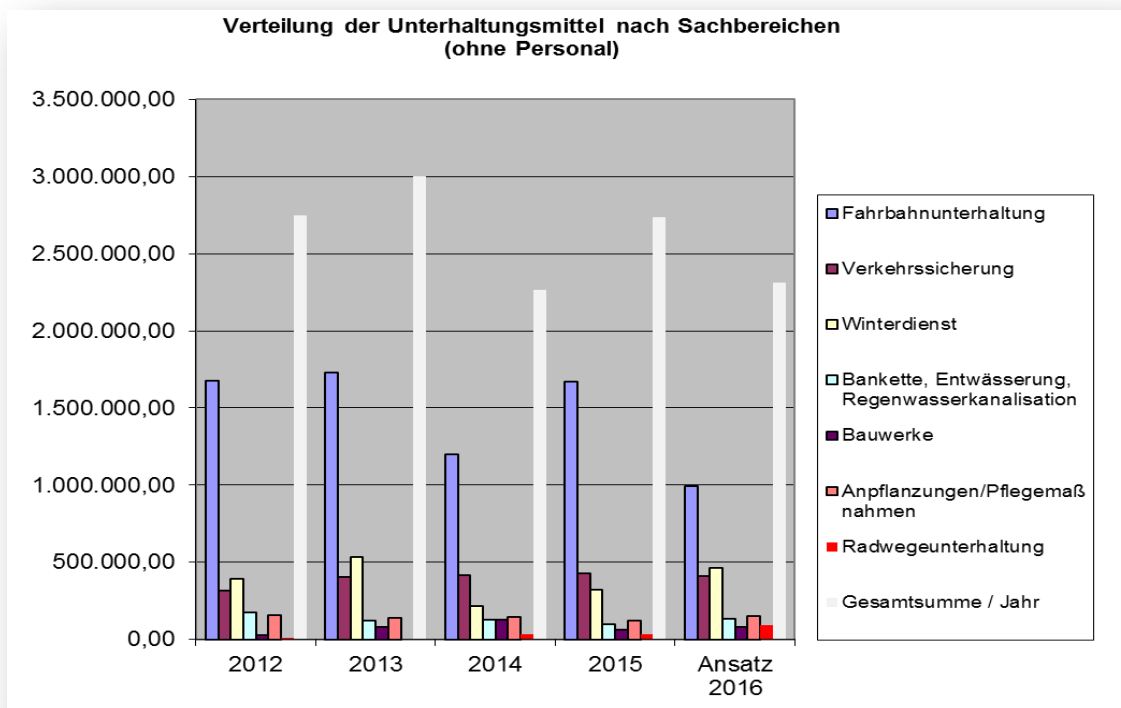
In den Jahren 2011 – 2016 setzte der Landkreis rund 17,0 Mio. Euro an Eigenmitteln vornehmlich für Decken- und Brückenerneuerungsmaßnahmen ein.

Jahr	Kreisstraßen	
	Deckenerneuerung [km]	Brückenerneuerung [Anzahl]
2011/2012	31,200	2
2012/2013	28,800	2
2013/2014	30,450	3
2014/2015	25,704	3
2015/2016	16,630	1



Brückenneubau an der K245 (Lotter Beeke), GVFG-Maßnahme, Baujahr 2015

## Unterhaltung von Kreisstraßen



### Unterhaltung von Asphaltradwegen

Für die Unterhaltung sanierungsbedürftiger bituminöser Radwege wurden von 2011 bis 2016 insgesamt rund 2,2 Mio. Euro eingesetzt. Mit dieser Summe sind ca. 99,7 km bituminöse Radwege saniert.

### Sanierung Pflasterradwege

Entlang des rund 855 km langen Kreisstraßennetzes sind ca. 779 km Radwege vorhanden. Davon sind seit 1983 insgesamt rund 354 km mit einer Betonsteinpflasteroberfläche ausgeführt worden. Die Betonsteinpflasterradwege erfordern einen hohen Unterhaltungsaufwand und sind teilweise dringend sanierungsbedürftig. Daher hat der Landkreis seit 2002 damit begonnen, Betonsteinpflasterradwege mit einer Asphaltdecke zu versehen. Der Zeitraum 2011 bis 2016 betrifft rund 83 km Betonpflasterradwege mit einem Kostenaufwand in Höhe von 2.816.000 Euro. Damit hat sich die Länge der Pflasterradwege auf rund 270,5 km reduziert.

### Zuweisungen für Straßenbaumaßnahmen (Ortsentlastungsstraßen)

Mit der Bereitstellung von insgesamt rund 145.000 Euro (2011 – 2015) hat sich der Landkreis Emsland an der Finanzierung des Neubaus der Ulanenstraße in Lingen beteiligt.

### Premiumradweg DEK

Der Landkreis Emsland hat 2012 beschlossen, zusammen mit den Anrainerkommunen den Premiumradweg entlang des DEK radfahrertauglich auszubauen (in der Regel wird eine Asphaltbefestigung eingebaut). Von den insgesamt 65 km gewässerbegleitenden Wegen (Leinpfade) betrifft dies zwischen 2013 und 2016 eine Strecke von rund 39,4 km. Die Ausgaben belaufen sich in den Jahren 2013–2016 auf ca. 1,85 Mio. Euro.



## Straßenverkehr

### Fahrerlaubniswesen und Verkehrsordnungswidrigkeiten

Als besondere Veränderung der letzten Jahre ist die Umstellung des Punkteregisters in das „Fahreignungs-Bewertungssystem“ zum 1. Mai 2014 zu nennen. Naturgemäß führte die Umstellung vom ehemaligen Punkteregister in das neue Fahreignungs-Bewertungssystem bei den Bürgern und deren Rechtsbeiständen zu vielen Fragen und erheblichem Diskussionsbedarf. Seinerzeit wurde eingeschätzt, dass sich die Anzahl der Fahrerlaubnisentzüge wegen der geringeren Breite des Systems beträchtlich erhöhen würde – und dies ist auch im Emsland zu verzeichnen. Gegenüber dem Jahr 2013 mit 20 Fahrerlaubnisentzügen nach dem Punktsystem musste im Jahre 2015 in 37 Fällen bei Erreichen von 8 Punkten die Fahrerlaubnis entzogen werden; das bedeutet einen Anstieg um 85%.

In diesem Zuge mussten auch zahlreiche Folgeänderungen zur Ausweitung des Verwarnungsverfahrens im Rahmen der Reform des Verkehrszentralregisters und des Punktsystems (VZR-Reform) berücksichtigt werden, etwa mit Blick auf Verkehrsordnungswidrigkeiten, die Anpassung an die neue Verwarnungsgeldobergrenze und Eintragungsgrenze sowie die Kompensation für den Punktwegfall.

### KFZ-Zulassungswesen

Seit Jahren steigt der KFZ-Bestand jährlich um rund 5.000 Fahrzeuge. Auch die laufende Verwaltung dieses Bestandes erfordert einen ständig höheren Aufwand, weil im gleichen Maße Versicherungsanzeigen, Mitteilungen über Mängel und KFZ-Steuerrückstände steigen.

### Auslaufende Kennzeichen LIN, MEP und ASD

Nach der Kreisreform zum 01.08.1977 hatte der Kreistag einstimmig beschlossen, ein neues landschaftsbezogenes Unterscheidungskennzeichen „EL“ für Kraftfahrzeuge für den Landkreis Emsland einzuführen, das nach Genehmigung durch das Bundesverkehrsministerium ab dem 16.05.1978 ausgegeben wurde. Die ehemaligen Unterscheidungszeichen LIN, MEP und ASD blieben als Besitzstand als auslaufende Kennzeichen in der damaligen StVZO erhalten. Im Bestand des Landkreises Emsland sind heute noch rund 1.500 Fahrzeuge mit entsprechendem Kennzeichen. Es handelt sich hierbei überwiegend um ältere „Trecker“ und Anhänger. Ende 2014 geriet – besonders nach Gebietsreformen in den neuen Bundesländern – auch die Wiedereinführung der Altkreis-Kennzeichen im Landkreis Emsland in die politische Diskussion.

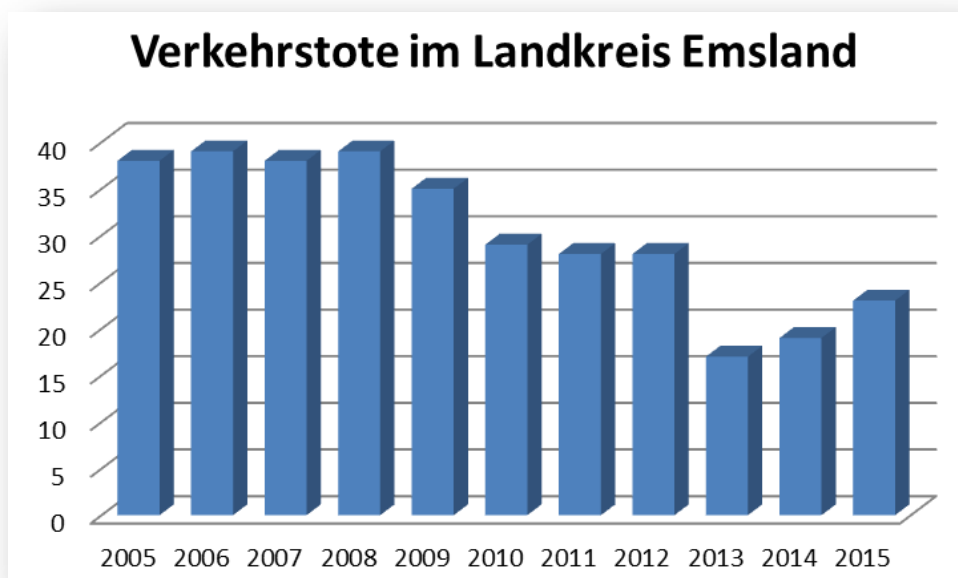
Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 09.03.2015 beschlossen, der Wiedereinführung der Unterscheidungskennzeichen LIN, MEP und ASD nicht zuzustimmen. Bei dieser Entscheidung wurde besonders berücksichtigt, dass der Name Emsland als Ausdruck eines wichtigen Zusammenschlusses der drei Altkreise, der damals nicht unumstritten war, heute seine Berechtigung für gute Wirtschaftsdaten und hohe Lebensqualität hat.

### Internetbasierte KFZ-Zulassung

Seit mehreren Jahren ist beim Bundesverkehrsministerium eine Arbeitsgruppe für die Konzeptentwicklung der „internetbasierten KFZ-Zulassung“ (iKfz) eingerichtet. Nach Startschwierigkeiten und einigen Erfahrungen mit Probeläufen wurde ab dem 01.01.2015 die Möglichkeit eröffnet, eine internetbasierte Außerbetriebsetzung eines Fahrzeuges vorzunehmen. Die zum 01.01.2016 geplante Online-Wiederzulassung wurde wegen Sicherheitsmängeln bisher nicht realisiert.

### Verkehrssicherheit im Landkreis Emsland

Seit den 90er Jahren wurden im Bereich der Verkehrssicherheit zahlreiche Projekte sowie präventive und repressive Maßnahmen durchgeführt, um die zu hohe Zahl der Getöteten und Verletzten im Landkreis Emsland zu senken. Der bereits seit vielen Jahren rückläufige Trend auf Landes- und Bundesebene bei der Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer ist seit dem Jahr 2009 auch im Landkreis Emsland festzustellen.



Die Unfallschwerpunkte, die nach bundeseinheitlichen Kriterien anhand der Anzahl der Unfälle und dem jeweiligen Schweregrad durch die Polizei identifiziert werden, werden durch die Arbeit der Unfallkommission mit verschiedenen Maßnahmen beseitigt bzw. bekämpft (Kreisverkehre, Ampeln, Geschwindigkeitsbegrenzungen, passive Schutzeinrichtungen etc.).

Mit dem Ziel, die Zahl der Baumunfälle deutlich zu reduzieren, nimmt der Landkreis Emsland seit 2014 als einer von sechs Landkreisen in Niedersachsen an einem auf drei Jahre angelegten Modellversuch des Landes Niedersachsen teil. Hierzu wurde im Zuge von Kreisstraßen die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf insgesamt rd. 38 Kilometern und im Zuge von Landesstraßen auf rd. 61 Kilometern auf 70 bzw. 80 km/h beschränkt. Zudem wurden u. a. Plakate mit der Aufschrift „Bäume springen nicht zur Seite“ an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen aufgestellt, sowie zwei Dialogdisplays.



Staatssekretärin Daniela Behrens und Landrat Winter mit Vertretern von Polizei, Verkehrswacht und Landesstraßenbaubehörde bei der Enthüllung eines Kampagnenschildes (links) sowie eines der Verkehrsschilder zur Tempobegrenzung

Der Landkreis Emsland fördert zudem die Arbeit der Verkehrswachten, der Polizei und aller übrigen an Verkehrssicherheitsarbeit Beteiligten. So konnte in 2015 gemeinsam mit Partnern ein neuer Verkehrsübungsplatz in Papenburg als interkommunales Projekt fertiggestellt werden.

Die jährlich bei den verschiedenen Berufsbildenden Schulen (BBS) und Gymnasien durchgeführten Verkehrssicherheitswochen werden ebenfalls unterstützt. Überdies zahlt der Landkreis Emsland allen Fahranfängern, die einen Führerschein auf Probe haben, seit 2014 einen Zuschuss für ein Fahrsicherheitstraining (Kosten: 80 Euro, Zuschuss: 50 Euro).

### Touristische Beschilderung

Mit Einführung der Richtlinien für die touristische Beschilderung (RtB) in 2008 ergaben sich den Verkehrsbehörden erweiterte Möglichkeiten zur Aufstellung von braunen touristischen Unterrichtungstafeln entlang von Autobahnen. In Abstimmung mit der Emsland Touristik GmbH sowie den beteiligten Kommunen konnten an der A31 Schilder mit den Motiven „Meyer Werft“, „Gedächtniskirche Rhede“, „Gedenkstätte Esterwegen“, „Festungswall Meppen“, „Emsland Moormuseum Geeste“ und „Emsland“ realisiert werden. Zudem wurden an den Eintrittsgrenzen des Landkreises Emsland aus den Fahrrichtungen Osnabrück bzw. Niederlande (A30) Unterrichtungstafeln mit der Aufschrift „Emsland“ aufgestellt.

## Zahlenspiegel des Fachbereichs Straßenverkehr

### Zulassungsstelle

Bestand von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 2011 bis 2015 nach Fahrzeugklassen

Jahr	Kraft- räder	Pkw	Kraftom- nibusse	Lkw	Zug- maschinen	Sonstige Kfz	Kfz- Anhänger	Bestand am 01.01.
2011	14.793	167.581	371	11.999	14.293	1.309	47.341	257.687
2012	14.956	171.460	383	12.584	14.588	1.340	48.748	264.059
2013	15.193	174.539	379	12.858	14.919	1.374	49.962	269.224
2014	15.413	176.951	369	13.039	15.290	1.428	51.156	273.646
2015	15.681	180.139	392	13.455	15.645	1.430	52.532	279.274

### Führerscheinstelle

	2011	2015
Erteilte Fahrerlaubnisse	7.581	7.749
Fahrerlaubniszüge durch Landkreis	260	301
durch Gerichtsurteil	262	212
davon Alkohol	230	197

### Verkehrslenkung

	2011	2015
Großraum- und Schwertransporte (inkl. Anhörungen)	8.467	14.720
Verkehrsrechtliche Genehmigungen (insbes. Baustellen)	797	852
<b>Gebührenaufkommen des Fachbereichs Straßenverkehr 2015</b>	<b>4.767.523 €</b>	

### Verkehrsordnungswidrigkeiten

	2011	2015
Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	24.978	38.220
Zahl der Bußgeldverfahren	11.219	16.281
- davon mit Fahrverbot	1.042	1.791
Zahl der Einsprüche	925	1.308
Bußgeldaufkommen (Ist-Aufkommen)	2.756.682 €	2.951.142 €
Stationäre und mobile Radarmessungen	28.584	44.598
Rotlichtverstöße (stationäre Anlagen)	1.554	1.110

## Tourismus

### Nachfrageentwicklung

Im Zuge des Lückenschlusses der A 31 lösten die kontinuierlich unternommenen Anstrengungen zur Erweiterung und Pflege der Freizeitinfrastruktur erhebliche private Investitionen in den Ausbau des Beherbergungsangebotes aus. Im Berichtszeitraum ist die Nachfrage in gewerblichen Beherbergungsbetrieben inklusive Reiscamping bis einschließlich 2012 weiter kräftig bis zur 2-Millionen-Marke angestiegen. Dies entspricht einer Gesamtsteigerung von 50% gegenüber dem Referenzjahr 2004 und damit auch in absoluten Zahlen dem höchsten Zuwachs in niedersächsischen Reiseregionen. Wie der Blick auf die Entwicklung an den wichtigsten emsländischen Tourismusstandorten innerhalb der vergangenen drei Jahre zeigt, scheint die sprunghafte Aufwärtsentwicklung innerhalb des Emslands nun in eine Konsolidierungsphase überzugehen, in der die erreichten Erfolge zu sichern sind. Weitere stetige Zuwächse dürften darüber hinaus nur durch Neuinvestitionen realisierbar sein, wobei auch bestehende Angebote und das Marketing an aktuelle Markterfordernisse anzupassen sind.

### Konzeptionelle Grundlagen

Aktuelle Grundlagen für die künftige Angebotsentwicklung und für die Ausrichtung des Marketings können durch das neue „Tourismuskonzept Emsland 2022“ geschaffen werden, das bis Mitte 2016 breit abgestimmt erarbeitet wird. Im Kern wird das neue Tourismuskonzept eine Fortschreibung und Weiterentwicklung der Ziele, Strategien und Maßnahmen des „Masterplan Tourismus Emsland 2015“ beinhalten.

### Marktforschung; Gästebefragung 2011/2012

Grundlage für die Entwicklung marktgerechter Angebote und für den zielgerichteten Einsatz von Fördermitteln sind aktuelle und aussagekräftige Marktdaten. Ein Jahr lang wurde erneut eine umfangreiche Gästebefragung für den Übernachtungstourismus im Emsland durchgeführt. Die Befragung erfolgte dabei erstmals im Rahmen des von der Deutschen Zentrale für Tourismus getragenen „Qualitätsmonitor Deutschland“, der einen Vergleich zu bundesweiten Entwicklungen ermöglicht. Dabei erreichte das Emsland bei den familien- und radtouristischen Angeboten Spitzenwerte.

### Angebotsentwicklung

In der viel beachteten jährlichen ADFC-Radreiseanalyse zählen das Emsland regelmäßig zu den TOP-10-Radreisezielen und der Emsradweg seit 2014 zu den beliebtesten deutschen Fernradwegen. Die durch das Emsland führende „Straße der Megalithkultur“ wurde in 2013 als „Kulturstraße des Europarates“ ausgezeichnet. Weiterhin kann das Emsland die größte Anzahl an zertifizierten familienfreundlichen Tourismusbetrieben in Niedersachsen vorweisen. Die nachgenannten Projekte haben diese Erfolge ermöglicht:

#### 1. Förderprojekt „Entwicklung des Emsradwegs zu einem Premiumradweg“

Für den Ausbau des 390 km langen Ems-Radwegs, der zu einem großen Teil durch das Kreisgebiet verläuft, konnten bis Ende 2011 folgende Maßnahmen im emsländischen Teilabschnitt durchgeführt werden:



- Einrichtung von 8 Schutzhütten, 6 Rastplätzen und 5 Aussichtstürmen
- Radwegesanierung Halter Brücke
- 65 Fahrradboxen an 13 Standorten, teilw. als E-Bike-Ladestationen ausgebaut
- 30 Infotafeln über das Tourismusangebot am Radweg
- 3 Kompost-WC-Anlagen an touristischen Anlaufpunkten
- 2 Anleger für Sportboote (Emsbüren und Meppen)
- Emsradweg-App für die mobile Information

## 2. EL-Radwegenetz

Um ein optimales Tourenangebot auf einem einheitlich ausgeschilderten Emslandnetz zu ermöglichen, wurde das vorhandene Netz durch eine Zusammenlegung mit den zuvor individuell ausgeschilderten örtlichen Radrouten verdichtet und vereinheitlicht. Die Realisierung erfolgte gemeinsam mit den Städten und Gemeinden über das LEADER-Förderprogramm und wurde in 2014 abgeschlossen. Im Ergebnis kann das Emsland mit einem einheitlich ausgeschilderten Routennetz mit 44 Tagestouren von jeweils 15-70 km Länge aufwarten. Fünf Radrouten mit einer Gesamtlänge von 230 km verbinden darüber hinaus bereits seit 2012 die Radwegnetze der Grafschaft Bentheim und des Emslands.

## 3. Straße der Megalithkultur

Die durch das Emsland führende „Straße der Megalithkultur“ konnte mit den im Juni 2011 bewilligten Fördermitteln aus dem EFRE-Programm zu einer kulturtouristischen Ferienstraße von internationalem Rang ausgebaut werden. Maßnahmen wie z. B. die Verbesserung der Ausschilderung, die Aufstellung von Infotafeln an den jungsteinzeitlichen Denkmälern und die Entwicklung eines neuen Radfernwegs zum Thema wurden bis 2014 umgesetzt. Die Ferienstraße ist Bestandteil der internationalen Kooperation „Megalithic Routes“, die das Prädikat „Kulturstraße des Europarates“ trägt.



## 4. Familienland Emsland

Mit der Erlebnismarke „Familienland Emsland“ hatte das Emsland als erste niedersächsische Region ein Zertifizierungskonzept für familienfreundliche Tourismusbetriebe entwickelt. Dieser Ansatz wurde in 2012 durch das Niedersächsische Wirtschaftsministerium aufgegriffen und mit der Einführung des „Kinderferienland Niedersachsen“ auf das gesamte Land erweitert. Ergebnis: Mit seinen 60 zertifizierten Betrieben stellt das Emsland 25% der familienfreundlichen Tourismusbetriebe in Niedersachsen.



### Tourismuswerbung

Das Marketing wurde im Berichtszeitraum zunehmend auf die stark wachsende Bedeutung der Online-Medien hin ausgerichtet. Insbesondere auch durch die eingeworbenen Fördermittel aus dem grenzüberschreitenden EU-Programm INTERREG konnten folgende Instrumente eingeführt werden:

- elektronischer Radroutenplaner
- Emsland-App
- mobile Internetseite
- Online-Veranstaltungskalender mit dezentraler Datenpflege

Darüber hinaus wurde eine neue Internetpräsentation mit zahlreichen Schnittstellen zu nationalen Datenbanken und Buchungsplattformen aufgebaut. Mehrere Videoproduktionen über das Emsland tragen außerdem dem Trend zum „Bewegtbild“ im Marketing Rechnung.

### Internationaler Naturpark Bourtanger Moor – Bargerveen (INP) e. V.



Der Berichtszeitraum erstreckt sich über die mittlerweile abgeschlossene EU-Förderperiode 2007 – 2014 und die neu angelaufene Periode 2015–2021. In der abgelaufenen Förderperiode konnten aus den EU-Programmen „INTERREG IVA“, „LEADER“ und „EFRE – Natur erleben“ insgesamt 9,6 Millionen Euro an Fördermitteln eingeworben werden, mit denen Gesamtinvestitionen in Höhe von 14 Millionen Euro erfolgt sind.

Die Vorbereitung auf die neue Förderperiode begann zielgerichtet und frühzeitig bereits in 2013. In den Gremien und grenzüberschreitenden Arbeitsgruppen wurden grundlegende

Konzeptionen sowie detaillierte und aufeinander abgestimmte Maßnahmenpläne erarbeitet, die erneut zu erfolgreichen Antragstellungen geführt haben. So stehen dem deutschen Teil des Naturparks bis einschließlich 2021 weitere 2,4 Millionen Euro an Fördermitteln aus dem neuen LEADER-Programm zur Verfügung, mit denen 5 bis 6 Millionen Euro in die Orts-, Natur- und Freizeitinfrastruktur der deutschen Naturparkgemeinden investiert werden können. Aus dem neuen INTERREG-VA-Programm der Ems-Dollart Region werden darüber hinaus weitere 4,2 Millionen Euro an Fördermitteln für das deutsch-niederländische Dachprojekt „Grenzenlos Moor“ zur Verfügung gestellt, mit denen Investitionen von 6,57 Millionen Euro möglich werden. Die erfolgreiche Akquisition von Fördermitteln aus den verschiedenen EU-Programmen wird somit bis Ende 2021 eine Gesamtinvestition von mindestens 26 Millionen Euro im INP ermöglicht haben.

Aus der Vielzahl der im Berichtszeitraum durch den INP begleiteten oder umgesetzten Projekte kommt folgenden Maßnahmen eine besondere Bedeutung zu:

### **Konzeptionelle Maßnahmen**

#### **1. Stickstoffstudie (INTERREG IVA, Abschluss 2013)**

Ergebnis dieser Studie, die grenzüberschreitend und in enger Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Oldenburg von 2009–2013 durchgeführt wurde, ist eine in Deutschland bislang einmalige, valide und detaillierte Datengrundlage sowie eine grenzüberschreitende Modellierung der Stickstoffeinträge in die Moore des Naturparks. Auf Basis dieser Grundlage wurden mögliche Maßnahmen erarbeitet, die helfen sollen, die Moore vor einer zu hohen Stickstoffbelastung zu schützen und zugleich den Entwicklungsspielraum für die Landwirte der Region zu erhalten.

#### **2. Wasserstudie (INTERREG IVA, Abschluss 2013)**

Ziel der Wasserstudie war die Entwicklung eines verbesserten Managements des Grund- und Oberflächenwassers zwischen dem Süd-Nord-Kanal und dem niederländischen Schutzgebiet Bargerveen, um den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen im Gebiet Rechnung zu tragen. Auf der Grundlage einer umfangreichen Datenermittlung wurde deutlich, wie die Renaturierungsziele im Bargerveen bei gleichzeitiger Entwässerung der tiefer liegenden Nutz- und Siedlungsflächen auf der angrenzenden deutschen Seite gelingen kann. Die Wasserstudie bildet somit die Grundlage für Folgemaßnahmen, die aus dem neuen INTERREG-Projekt „Grenzenlos Moor“ umgesetzt werden sollen.

#### **3. Regionales Entwicklungskonzept für den deutschen Naturparkteil (2014)**

Als Grundlage für eine erneute LEADER-Bewerbung wurde ein Jahr lang unter breiter Bürgerbeteiligung ein neues regionales Entwicklungskonzept für die LEADER-Region „Moor ohne Grenzen“ erstellt. Die Bewilligung der LEADER-Mittel für die neue Förderperiode erfolgte im April 2015.

#### **4. Naturparkplan (2015) und INTERREG-Dachprojekt „Grenzenlos Moor“ (2015-2018)**

Als Masterplan für die weitere zielgerichtete Entwicklung des INP kommt dem neuen Naturparkplan, der innerhalb von nur sechs Monaten unter Beteiligung aller Interessengruppen erarbeitet wurde, eine entscheidende Bedeutung zu. Den Kern bildet dabei ein

grenzüberschreitend abgestimmtes Entwicklungskonzept, auf dessen Grundlage insgesamt 40 konkrete Projekte ausgearbeitet werden konnten. Der Naturparkplan bildet auch das Grundgerüst für das neue INTERREG-VA-Dachprojekt „Grenzenlos Moor“ mit seinen 15 aufeinander abgestimmten Einzelmaßnahmen, das am 16.12.2015 bewilligt wurde und bis September 2018 abzuschließen ist.

## **Angebotsbildende Maßnahmen**

### **1. Integration der örtlichen Radwanderrouten in das Emsland-Netz (LEADER)**

Gemeinsam mit den deutschen INP-Gemeinden wurden acht Naturparkrouten, die teilweise auch in den niederländischen INP-Teil hineinführen, entwickelt und durch Integration in das Radwegeleitsystem des Emslandes ausgeschildert.

### **2. Einrichtung von touristischen Orientierungspunkten (INTERREG)**

Touristische Orientierungspunkte – um Bänke und Informationstafeln ergänzte Steinpyramiden – sind in den Niederlanden und entlang der deutsch-niederländischen Grenze bereits seit Jahren wesentliche Elemente der Besucherlenkung. Im gesamten INP wurden im Jahr 2012 an sieben Standorten weitere Orientierungspunkte eingerichtet. Auf niederländischer Seite wurden erstmals künstlerisch veränderte „Torfspaten“ als Blickfang verwendet. Diese aus Cortenstahl nachgebildeten Werkzeuge der Torfstecher sollen künftig als gemeinsames Identifikationsmerkmal für den gesamten INP dienen.

### **3. Ausschilderungen (INTERREG, 2012)**

Damit die im INP entstandenen Aussichtspunkte, Erlebnisstationen und Lehrpfade für Besucher auch gut zu finden sind, wurden insgesamt 72 braun-weiße touristische Hinweisschilder entlang der Zufahrtsstraßen aufgestellt. In Kombination mit der Ausschilderung der Rad- und Wanderwege und den Orientierungspunkten wurde dadurch die Orientierung erheblich erleichtert.

### **4. Zertifizierung zum Qualitätsnaturpark**

Der INP beteiligte sich im Jahr 2012 an der vom Verband Deutscher Naturparke entwickelten Zertifizierung zum Qualitätsnaturpark. Bewertet wurden die Themen Management und Organisation, Naturschutz und Landschaftspflege, Erholung und Tourismus, Umweltbildung und Kommunikation sowie nachhaltige Regionalentwicklung. Der INP erhielt die Auszeichnung zum Qualitätsnaturpark, die nach Ablauf von fünf Jahren zu bestätigen ist und damit eine wichtige Grundlage für eine nachhaltig ausgerichtete Angebotsqualität bildet, noch im selben Jahr.

### **5. Naturparkführungen**

Um das INP-Angebot beiderseits der Grenze insbesondere auch als attraktives Naherholungsziel noch bekannter zu machen, werden seit 2015 jeweils am letzten Wochenende des Monats Naturparkführungen in deutscher und niederländischer Sprache angeboten.

## Kultur

### Kulturelle Bildung

#### Musikschule des Emslandes e. V.

Die 1965 als kommunale Einrichtung gegründete Musikschule des Emslandes e. V. ist nach wie vor eine tragende Säule der kulturellen Bildung im Landkreis Emsland und konnte im letzten Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Mit mehr als 8.000 Schülern ist sie die größte Musikschule Niedersachsens und legt mit ihren wohnortnahen flächendeckenden Angeboten an 157 Unterrichtsstätten in 80 Orten die Grundlagen der musikalischen Bildung auch außerhalb der städtischen Musikstandorte in Meppen, Lingen und Papenburg. Der öffentliche Zuschussbedarf wird je zur Hälfte vom Landkreis Emsland und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden getragen.



#### Jugendkunstschulen

Eine wichtige Funktion für die kulturelle Jugendbildung im Landkreis Emsland nehmen auch die bereits seit vielen Jahren in Freren, Haren, Lingen, Meppen und Papenburg ansässigen Jugendkunstschulen wahr, deren Betrieb durch institutionelle Kreiszuschüsse gefördert wird. Die seit Jahren unveränderten Zuschüsse wurden mit Beginn des Haushaltsjahres 2015 angehoben, um den zwischenzeitlich gestiegenen Sach- und Personalkosten Rechnung zu tragen.

#### Museumspädagogik

Kulturelle Bildung bieten auch die Emslandmuseen in Lingen, Meppen, Groß Hesepe und Sögel. Als außerschulische Lernstandorte ermöglichen die vier Museen speziell auf die Kerncurricula der Schulen abgestimmte Programme, die theoretische Wissensvermittlung mit praktisch-gestalterischen Arbeiten kombinieren. Darüber hinaus nehmen intensivere, auf ein Schulhalbjahr angelegte Programme im Rahmen des Ganztagsunterrichts – vor allem im Emsland Archäologie Museum in Meppen – mittlerweile einen großen Raum der museumspädagogischen Arbeit ein.

#### Büchereiförderung

Das öffentliche Büchereiwesen im Landkreis Emsland ist seit vielen Jahren durch ein dichtes Netz von kirchlichen öffentlichen Büchereien gekennzeichnet. In den vergangenen zwei Jahren starteten 19 ausgewählte Bibliotheken mit finanzieller Unterstützung des Landkreises in die eAusleihe, also in die Ausleihe von eBooks, eAudios und weiteren Formaten. Alle Bibliotheken wurden hierbei von der Fachstelle für Katholische öffentliche Büchereien im Bistum Osnabrück fachlich begleitet.

#### Theaterförderung

Der Landkreis Emsland unterstützt seit vielen Jahren mit institutionellen Zuschüssen die beiden Freilichtbühnen in Meppen und Ahmsen, das Theater Lingen, die Theatergemeinde Meppen, den Kulturkreis der Stadt Papenburg und den Kulturkreis Clemenswerth in Sögel, die mit zahlreichen Veranstaltungen niveauvolle und ausgewogene Theaterprogramme für



unterschiedliche Zielgruppen anbieten. Neben diesen institutionellen Zuschüssen wurde für die Errichtung eines Mehrzweckgebäudes auf der Waldbühne Ahmsen ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von 38.250 Euro gezahlt. Die Erneuerung des Bühnenbodens auf der Freilichtbühne Meppen wurde mit 15.000 Euro bezuschusst. Für die grundlegende Sanierung des Theaters Lingen an der Wilhelmshöhe wurde ein Kreiszuschuss in Höhe von 440.000 Euro gewährt. Zu den traditionellen Veranstaltungen des Theaterpädagogischen Zentrums (TPZ) der Emsländischen Landschaft e. V., dessen Arbeit seit vielen Jahren vom Landkreis Emsland ebenfalls institutionell und projektbezogen gefördert wird, gehört das Welt-Kindertheaterfest, das im Jahr 2014 mit 350 Kindern aus 21 Ländern unter dem Motto „Colour Your World!“ zum siebten Mal in Lingen stattfand.

### **Erwachsenenbildung**

Mit den Heimvolkshochschulen Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen-Holthausen, Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland in Papenburg, den Volkshochschulen in Lingen, Meppen und Papenburg mit ihren jeweiligen Außenstellen sowie der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth in Sögel und dem Kolping-Bildungshaus in Salzbergen steht seit vielen Jahren ein flächendeckendes Angebot für die Erwachsenenbildung im Landkreis Emsland zur Verfügung. Der Verein Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland in Papenburg e. V. erhält für seine Arbeit von der Stadt Papenburg und vom Landkreis Emsland jeweils einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 50.000 Euro. Bei den anderen Einrichtungen beteiligt sich der Landkreis bei anstehenden Investitionsmaßnahmen im Rahmen seiner Möglichkeiten. So hat das Kolping-Bildungshaus in Salzbergen für die Errichtung eines neuen Tagungsgebäudes sowie die Erweiterung des Speisesaals einen Kreiszuschuss in Höhe von 130.000 Euro bekommen. Bei den umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen am Ludwig-Windthorst-Haus in den Jahren 2009 bis 2013 hat der Landkreis Emsland einen Kreiszuschuss in Höhe von 935.000 Euro gezahlt. Auch bei der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth hat sich der Landkreis Emsland in den letzten Jahren mit Kreiszuschüssen von über 40.000 Euro beteiligt.

### **Bewahrung des kulturellen Erbes/Denkmalpflege**

#### **Maßnahmen und Projekte der Kultur und Denkmalpflege**

Von 2011 bis 2015 wurden für das Förderprogramm „Maßnahmen und Projekte der Kultur, Denkmal- und Landschaftspflege“ Haushaltsmittel in Höhe von 780.000 Euro zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln konnten viele gemeinnützige Projekte, wie beispielsweise die Gestaltung von Dorfplätzen und Anlagen zur Ortskernbildung, die Errichtung von Dorfgemeinschaftshäusern und Schutzhütten, die Restaurierung und Erhaltung von Baudenkmalen, Kriegerehrenmalen und sonstiger historischer Bausubstanz sowie die Erweiterung von Heimathäusern bzw. Heimathöfen gefördert werden.

### Schloss Clemenswerth

Der Landkreis Emsland ist für die Bauunterhaltung der barocken Park- und Schlossanlage Clemenswerth verantwortlich und als Eigentümer dieses hochrangigen Kulturdenkmals von europäischem Rang stets bestrebt, den Bestand nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten zu erhalten oder wiederherzustellen.

Neben zahlreichen kleineren Bau-, Sanierungs- und Pflegemaßnahmen werden auf Clemenswerth aktuell zwei große Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt. Zum einen ist hier die Fensterrestaurierung zu nennen, die seit 2014 in einem mehrjährigen Projekt umgesetzt wird, um die teils bauzeitlichen Fenster aus Eichenholz im Bestand zu erhalten. Hierbei werden die Erdgeschossfenster der einzelnen Pavillons in prioritärer Abhängigkeit vom Schädigungsgrad komplett restauriert.

Zum anderen arbeitet der Landkreis Emsland an der Verbesserung des Wegesystems der Schlossanlage. Das zugrunde liegende Sanierungskonzept sieht vor, dass das Wegesystem der Schlossanlage in drei Bauabschnitten denkmalgerecht saniert und im Hinblick auf die Barrierefreiheit angepasst wird. Während im ersten Bauabschnitt (2013/2014) zunächst zwei Alleen ein optimiertes, behindertengerechtes Wegesystem erhielten, wurde im zweiten Bauabschnitt (2014/2015) eine externe Infrastruktur für Rettungs- und Betriebsfahrzeuge geschaffen. Im aktuellen Bauabschnitt (2015/2016) erfolgt nun eine Wiederherstellung des Wegesystems im Zentrum der Anlage unter denkmalpflegerischen Aspekten und Gesichtspunkten der Barrierefreiheit. Die Kosten des dritten Bauabschnitts liegen bei insgesamt 569.000 Euro und werden u.a. mit Mitteln des Bundes, des Landes Niedersachsen sowie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finanziert.



*Denkmalschutz und Barrierefreiheit in Einklang: die sanierten Wege auf der Schlossanlage Clemenswerth*

### Gymnasialkirche Meppen

Ein barockes Kleinod in der Stadt Meppen ist die im Eigentum des Landkreises Emsland stehende Gymnasialkirche. Seit 2014 ist der Chorraum wieder in seinen ursprünglichen barocken Zustand zurückversetzt, die optische Einheit von Kommunionbank und Hochaltar konnte wieder hergestellt und das Bodenmosaik mit dem Christusmonogramm, das in dieser Form eine kunstgeschichtliche Rarität darstellt, wieder sichtbar gemacht werden. Die Kirche hat sich als Konzertort gut etabliert, die Konzerte stehen immer in besonderem Bezug zu ihrer Entstehungszeit im 18. Jh. und ihrer Weihe als Marienkirche.

## Archäologische Ausgrabungen

Das „Europäische Übereinkommen zum Schutz des archäologischen Erbes“ schreibt mit dem Verursacherprinzip fest, dass archäologische Funde vorrangig zu bewahren sind. Können Flächen mit im Boden verborgenem archäologischem Potenzial nicht geschützt werden, so sind sie vor einer Zerstörung (z. B. durch Überbauung) fachgerecht auszugraben. Bei mehreren Bau- und Gewerbegebieten im Kreisgebiet traf diese Regelung zu. In Walchum und Geeste konnten dabei für die Ur- und Frühgeschichte des Emslandes wichtige Siedlungen und Gräberfelder aus der vorrömischen Eisen- und der Römischen Kaiserzeit dokumentiert und die Funde im Emsland Archäologie Museum gesichert werden.

## Museumslandschaft

In den vier „Emslandmuseen“ (nach dem Museumskonzept des Landkreises Emsland) in Groß Hesepe, Lingen, Meppen und Sögel, aber auch den weiteren ehrenamtlich geleiteten Museen werden die Forschungsergebnisse zur Regionalgeschichte in ständigen Dauer- und temporären Wechsellausstellungen präsentiert.

Die Qualität der Arbeit der Emslandmuseen in Lingen, Groß Hesepe (Moormuseum) und Sögel (Schloss Clemenswerth) wurde im Sinne der Standards für Museen bereits zum zweiten Mal mit dem „Museumsgütesiegel Niedersachsen und Bremen“ ausgezeichnet. Die Emslandmuseen in Groß Hesepe und Sögel erhielten darüber hinaus den museumspädagogischen Preis der VGH-Stiftung. Im Emsland Archäologie Museum in Meppen wurde die Dauerausstellung zur Ur- und Frühgeschichte des Emslandes 2013 umfassend modernisiert. In Folge der Modernisierungsarbeiten wurde die Einrichtung als besonders familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet und zertifiziert.



*Die Verleihung des museumspädagogischen Preises der VGH-Stiftung am Moormuseum mit (v.r.): Bürgermeister Helmut Höke, Dr. Michael Haverkamp, Dr. Sabine Schormann (VGH-Stiftung) und Landrat Reinhard Winter*

Anlässlich des Jubiläums „275 Jahre Jagdschloss Clemenswerth“ im Jahr 2012 hat der Landkreis Emsland in Zusammenarbeit mit dem Emslandmuseum Schloss Clemenswerth die Sonderausstellung „Hunderter Hände Arbeit. 275 Jahre Jagdschloss Clemenswerth“ erarbeitet. Insbesondere die sozialgeschichtlichen Aspekte der Bauarbeiten und des Schlossbetriebs standen im Mittelpunkt der Ausstellung, von der große Teile in die Dauerausstellung des Emslandmuseums Schloss Clemenswerth übernommen wurden.

Das Erdölmuseum in Twist konnte mit finanzieller Unterstützung durch den Landkreis Emsland in 2014 mit der Errichtung einer Remise/Fachwerkhalle am Heimathaus Twist erweitert werden, so dass nunmehr erheblich mehr Nutz- und Stellfläche zur Verfügung steht.



### Gedenkstätte Esterwegen

Nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit wurde die Gedenkstätte Esterwegen am 31. Oktober 2011 mit einem beeindruckenden Festakt in Anwesenheit von über 700 Gästen offiziell eröffnet. Sie entstand am Ort eines von insgesamt 15 Lagern im Emsland und der Grafschaft Bentheim, dem ehemaligen Konzentrations- und Strafgefangenenlager Esterwegen. Als europäischer Gedenkort erinnert sie an alle 15 Emslandlager und ihre Opfer. Im Mittelpunkt stehen das Leben und Leiden der Häftlinge in den Lagern und bei der Arbeit im Moor. Das „Aktionskomitee DIZ Emslandlager e. V. Papenburg“ ist als Kooperationspartner in der Gedenkstätte für die Besucherbetreuung zuständig.

Von November 2011 bis Februar 2016 waren insgesamt rund 115.000 Besucher in der Gedenkstätte, davon rund 30.000 Jugendliche in 1.228 Gruppen. Unter den Besuchern sind nach wie vor auch ehemalige Häftlinge mit ihren Angehörigen. Sie haben die Gedenkstätte als „ihren“ Gedenkort angenommen. Für alle Besucher aber setzt die Gedenkstätte ein Zeichen gegen Diktatur, Gewaltpolitik, Terror, Rassismus und Nationalismus. Sie fordert auf zum Engagement für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie.

Im April 2015 wurde in einer zentralen Veranstaltung des Landkreises Emsland und der Stiftung Gedenkstätte Esterwegen des Endes des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren gedacht. Die dabei gehaltenen Reden sind in einer Broschüre erschienen.



*Schweigeminute an der Gedenkwand: Zeitzeuge Hendrik Verheyen (Dritter von links) und Professor Bernd Faulenbach (rechts) gedenken gemeinsam mit Vertretern der Politik des Kriegsendes vor 70 Jahren*

### Gedächtniskirche Alte Rheder Kirche

In der Gedächtniskirche Alte Rheder Kirche gedachte der Landkreis Emsland in einer Feierstunde im Juni 2014 der 100. Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges. Parallel wurde die Ausstellung „Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme. Streiflichter auf die Geschichte Europas im 20. Jahrhundert“ des Münchner Instituts für Zeitgeschichte, des Deutschlandradios Kultur und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin gezeigt. Eine Dauerausstellung zur Geschichte der Alten Rheder Kirche von ihrer Profanierung in den 1920er Jahren bis zur Umwidmung als „Gedächtniskirche für die Opfer der Weltkriege und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft im Emsland“ wurde 2015 eröffnet. Gleichzeitig konnte der Kircheninnenraum neu gestaltet werden.

Regelmäßig finden in der Alten Rheder Kirche klassische Konzerte statt, die insbesondere die seit 1999 vor Ort befindliche Orgel der italienischen Orgelbauerfamilie Cimino aus dem 18. Jahrhundert einbeziehen.



### KULTOURSommer im Emsland

Mit dem KULTOURSommer setzt der Landkreis kulturtouristische Akzente. Bei der 1992 initiierten Veranstaltungsreihe mit inzwischen fast 60.000 Besuchern pro Saison handelt es sich um ein flächendeckendes, spartenübergreifendes Kulturprogramm, das in Kooperation mit Städten, Gemeinden und örtlichen Kulturträgern unter Federführung des Landkreises Emsland organisiert wird. Der KULTOURSommer ist in erster Linie als Plattform für die Präsentation kulturellen Lebens aus der Region zu verstehen. Neben dem „Kleinen Fest im großen Park Clemenswerth“ als Highlight der Sommersaison tritt der Landkreis Emsland jährlich mit zwei bis drei weiteren Angeboten selbst als Kulturveranstalter auf.



## Bildung

### Betreuung von Kindern

Um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für U3-Kinder sicherzustellen, haben die freien Träger der Jugendhilfe als Träger der Kita, der Landkreis Emsland als örtlicher Träger der Jugendhilfe und die Städte und Gemeinden zusammen in einer enormen Kraftanstrengung finanzieller Art ein inzwischen umfassendes Betreuungsangebot im Krippenbereich geschaffen.

Die Entwicklung des Ausbaus von Betreuungsplätzen wird aus der nachfolgenden Übersicht deutlich:

	0-3 Jahre	3-6 Jahre	Tagespflege	Summe
2011	1.481	9.185	562	11.228
2012	1.654	8.707	769	11.130
2013	2.226	8.768	779	11.773
2014	2.351	8.694	800	11.845
2015	2.459	8.908	800	12.167

Ausblick ab 2016:

Aufgrund der sich aktuell abzeichnenden vermehrten Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Krippen stehen allein im Jahr 2016 weit über 25 Projekte im Emsland zur Schaffung zusätzlicher Krippenplätze an.

Vielfach werden diese Maßnahmen kombiniert mit umfassenden Sanierungen der übrigen Einrichtung, so dass davon auszugehen ist, dass sich in absehbarer Zeit fast alle Kinderbetreuungseinrichtungen im Emsland durch das vorbildliche Zusammenspiel der Träger, der Städte und Gemeinden und dem Landkreis Emsland in einem hervorragenden baulichen Standard befinden werden.

Allein in den Jahren 2010 bis 2015 wurden durch den Landkreis Emsland rd. 11,1 Mio. Euro als Investitionszuschüsse in den Ausbau der Kinderbetreuung investiert.

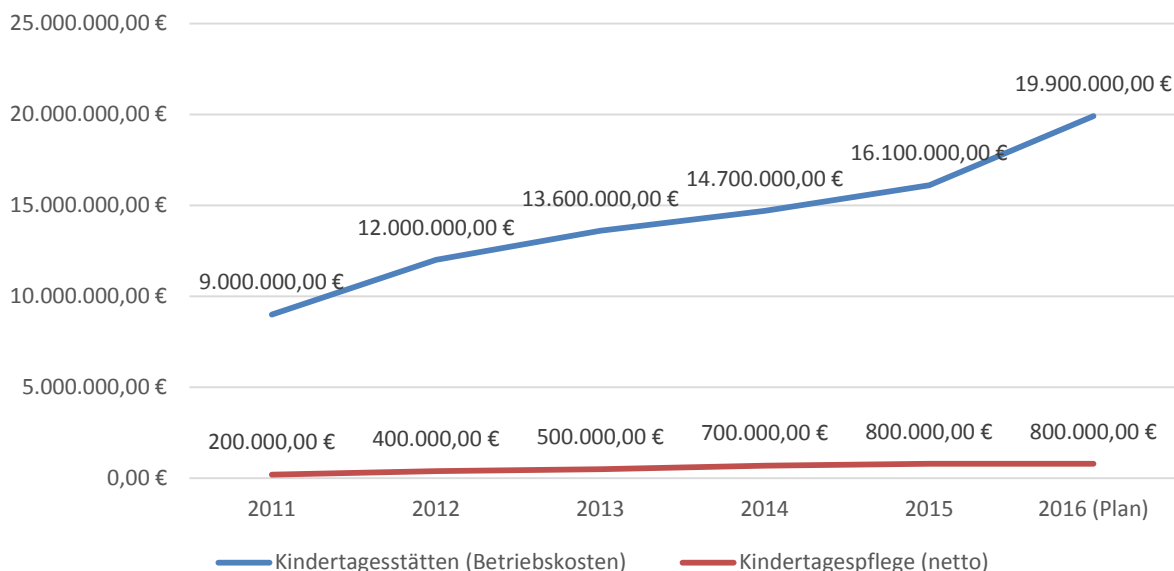
### Finanzielle Aufwendungen für den Bereich der Kindertagesstätten und der -tagespflege

In den Jahren 2011 bis 2016 wurden die Aufwendungen für die laufende Finanzierung der Kinderbetreuung in Kindertagesstätten und in Kindertagespflege stetig erhöht; dies bei einem gleichbleibend niedrigen Elternbeitrag seit nunmehr fast 20 Jahren. Im Jahr 1997 wurde letztmalig der Elternbeitrag in der Kinderbetreuung im Emsland verändert. Seit diesem Zeitpunkt von vor fast 20 Jahren können sich Eltern auf einen unverändert niedrigen und dadurch besonders familienfreundlichen Elternbeitrag in der Kinderbetreuung verlassen.

Die Gesamtaufwendungen in der laufenden Förderung der Kindertagesstätten und der Kindertagespflege ergeben sich aus folgender Übersicht:

Bereich	Kindertagesstätten (Betriebskosten)	Kindertagespflege (netto)	Kinderbetreuung Gesamt
2011	9.000.000 €	200.000 €	9.200.000 €
2012	12.000.000 €	400.000 €	12.400.000 €
2013	13.600.000 €	500.000 €	14.100.000 €
2014	14.700.000 €	700.000 €	15.400.000 €
2015	16.100.000 €	800.000 €	16.900.000 €
2016 (Plan)	19.900.000 €	800.000 €	20.700.000 €

### Entwicklung "Aufwendungen für Kindertagesstätten und Kindertagespflege"



### Investition in Schulen

Im Jahr 2008 wurden die Beitragszahlungen der Gemeinden in die Kreisschulbaukasse nach Aussetzung ab dem Jahr 2003 wieder aufgenommen. Ab dem Jahr 2009 war erneut der volle Beitragssatz (53,17 Euro für die Kommunen und 106,34 Euro für den Landkreis Emsland je Grundschulkind) zu entrichten. Mit Kreistagsbeschluss vom 21.03.2011 wurde dieser Satz ab 2011 verdoppelt (106,34 Euro Kommunen / 212,68 Euro Landkreis EL) bei zum 01.01.2011 rückwirkender Senkung des Kreisumlageerhebungssatzes von 48% auf 47%.

Mit Beschluss über die Haushaltssatzung 2014 in der Sitzung vom 31.03.2014 entschied der Kreistag, die Beiträge zur Kreisschulbaukasse für die Gemeinden und den Landkreis zu halbieren, bei gleichzeitiger Senkung des Hebesatzes der Kreisumlage von 46% auf 45% – mit der Folge jeweils entsprechender Liquiditätsentlastungen für die Kommunen.

Für den zur Sonderfinanzierung der Kreisschulbaukasse im Jahr 2009 aufgenommenen Kredit über 4.500.00 Euro waren ab dem 01.07.2009 entsprechende Zins- und Tilgungsleistungen zu zahlen. Entsprechend dem Tilgungsplan wird dieser Kredit seit dem 30.06.2012 getilgt. Die Tilgungsleistung betrug zum 31.12.2015 2,57 Millionen Euro. Mit Ablauf des 30.06.2019 wird der Kredit mit einer letzten Tilgungsrate von 327.905,24 Euro endgültig getilgt sein.

Im Zeitraum 2011-2016 wurden im Bereich der Kreisschulbaukasse Maßnahmen in einem Gesamtvolumen zuwendungsfähiger Kosten von 33.354.325,74 Euro beschlossen, was einer maximalen Zuwendungshöhe von 14.262.356,33 Euro entspricht. Die beschlossenen Maßnahmen im tabellarischen Überblick:

Antragsteller	Maßnahme	Be- schluss	(max.) zuwen- dungsfähig	(max.) Zu- wendung
<b>Stadt Papenburg</b>	Neubau einer Kleinturnhalle sowie An-, Erweiterungs- u. Umbaumaßnahmen an der Grundschule Kirchsule Papenburg	Jun 2011	913.974 €	261.520 €
<b>Stadt Papenburg</b>	An-, Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen an der Grundschule Amandusschule	Jun 2011	106.525 €	29.750 €
<b>Stadt Haselünne</b>	Neubau, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen, Zusammenlegung Hauptschule u. Realschule Haselünne	Jul 2011	1.887.000 €	944.000 €
<b>Samtgemeinde Spelle</b>	Teilweiser Neubau der St. Vitus Grundschule Spelle-Venhaus sowie Schulhoferneuerung	Sep 2012	469.294 €	156.500 €
<b>SG Dörpen</b>	Energetische Sanierung Schulzentrum Dörpen	Sep 2012	3.442.000 €	1.531.100 €
<b>Samtgemeinde Spelle</b>	Einrichtung einer Ganztageschule an der St. Vitus-Grundschule Spelle-Venhaus	Okt 2012	112.000 €	29.380 €
<b>Samtgemeinde Spelle</b>	Einrichtung einer Ganztageschule an der Ludwig-Schriever Grundschule	Okt 2012	157.000 €	27.105 €
<b>LK Emsland</b>	Umbau der Sporthalle zur Mensa an der Gesamtschule	Dez 2012	1.132.673 €	358.496 €
<b>LK Emsland</b>	Erweiterung des Gymnasiums Werlte um sechs allgemeine Unterrichtsräume (AUR)	Dez 2012	1.229.500 €	614.800 €
<b>Stadt Meppen</b>	Erweiterung der Maria-Montessori-Grundschule	Dez 2012	195.025 €	65.000 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umbau des Jugendheims zur Essensausgabe, Grundschule Hemsen	Dez 2012	22.100 €	5.770 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umbau des Gemeindehauses für die Mittagsverpflegung der Astrid-Lindgren-GS Rühle	Dez 2012	8.500 €	2.800 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umbau des Jugendheims für die Essensausgabe der Grundschule Teglingen	Dez 2012	10.300 €	3.400 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umbau eines AUR zur Küche mit Essraum an der Overbergschule	Dez 2012	51.800 €	7.500 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umbau Lehrküche der Hasebrinkschule zur Küche mit Essraum	Dez 2012	51.800 €	15.000 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umwandlung der Grundschule Marienschule in eine Ganztageschule	Dez 2012	72.500 €	21.625 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umbau eines AUR zur Küche mit Essraum an der Johannes-Gutenberg-Grundschule	Dez 2012	22.500 €	7.500 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umbau eines Clubraumes beim Tennisplatz zur Essensausgabe der Grundschule Bokeloh	Dez 2012	24.200 €	6.290 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umbau des Dachraumes an der Grundschule Versen zur Küche/Essraum	Dez 2012	30.200 €	10.100 €
<b>Stadt Meppen</b>	Umbau des Jugendheims für die Essensausgabe der Grundschule Fullen	Dez 2012	7.000 €	2.300 €

<b>Gymnasium Dörpen</b>	Erweiterung um zwei AUR	Dez 2012	374.800 €	170.300 €
<b>LK Emsland</b>	Innovationszentrum an den BBS Papenburg	Aug 2013	240.300 €	120.150 €
<b>Stadt Meppen</b>	Erweiterung der Astrid-Lindgren-Grundschule Rühle	Aug 2013	518.300 €	172.800 €
<b>Samtgemeinde Dörpen</b>	Erweiterung der Grundschule Dersum um einen Betreuungsraum	Sep 2013	101.000 €	33.700 €
<b>Gemeinde Salzbergen</b>	Energetische Sanierung der Grundschule Salzbergen	Sep 2013	111.300 €	37.100 €
<b>SG Spelle</b>	Erweiterung der GS St. Vitus Spelle Venhaus um zwei AUR	Sep 2013	255.000 €	71.500 €
<b>LK Emsland</b>	Energetische Sanierung der Sporthalle an den BBS Papenburg	Okt 2013	1.502.969 €	751.500 €
<b>SG Lathen</b>	Neubau der Freisportanlage an der Grund- & Oberschule Lathen	Dez 2013	131.900 €	58.900 €
<b>Stadt Papenburg</b>	Neubau des Sanitärtraktes an der Grundschule Splittingschule	Dez 2013	31.100 €	10.400 €
<b>Stadt Meppen</b>	Erweiterung der Haupt- und Realschule Anne-Frank-Schule	Jan 2014	1.015.000 €	507.500 €
<b>Stadt Haselünne</b>	Erweiterung der Grundschule Flechum um einen Betreuungsraum	Feb 2014	119.000 €	39.700 €
<b>SG Dörpen</b>	Ersatzbau der Sporthalle Walchum	Feb 2014	1.169.900 €	389.600 €
<b>SG Dörpen</b>	Erweiterung der Grundschule Lehe um ein Behinderten-WC	Mai 2014	12.500 €	4.167 €
<b>SG Lathen</b>	Erweiterung der Grundschule Renkenberge um einen Verwaltungsbereich und WCs	Mai 2014	147.000 €	49.000 €
<b>Stadt Lingen (Ems)</b>	Erweiterung und energetische Sanierung der Grundschule Damaschke	Jul 2014	737.700 €	229.983 €
<b>Johannesburg GmbH</b>	Neubau der Pater-Petto-Schule	Jul 2014	848.830 €	378.920 €
<b>Stadt Papenburg</b>	Einbau von Behinderten-WCs in der Turnhalle Waldschule	Okt 2014	40.000 €	13.332 €
<b>SG Nordhümmling</b>	Erweiterung der Grundschule Esterwegen im Rahmen der Ganztagschule	Okt 2014	642.850 €	200.905 €
<b>Herz Jesu Kloster e. V.</b>	Sanierungsmaßnahmen am Gymnasium Leoninum	Dez 2014	3.121.400 €	1.061.280 €
<b>Stadt Papenburg</b>	Anbau von Behinderten-WC und Abstellraum an der Grundschule Dieckhausschule	Jan 2015	40.000 €	13.270 €
<b>Franziskanerinnen Thuine</b>	Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen am Franziskusgymnasium Lingen	Jan 2015	322.500 €	62.605 €
<b>Gemeinde Salzbergen</b>	Einbau eines Aufzuges an der Oberschule Salzbergen	Feb 2015	211.500 €	88.358 €
<b>SG Sögel</b>	Zusammenlegung Haupt- und Realschule Sögel	Mrz 2015	1.105.000 €	445.925 €
<b>Franziskanerinnen Thuine</b>	Sanierungs-, Umbau- u. Erweiterungsmaßnahmen an der Haupt- und Realschule Antoniuschule Thuine	Mai 2015	53.962 €	24.000 €
<b>Stadt Lingen</b>	Neubau einer Mensa im Bereich der Grundschule Holthausen	Jul 2015	298.908 €	99.636 €
<b>Bistum Osnabrück</b>	Sanierungsmaßnahmen am Gymnasium Marianum	Jul 2015	6.567.736 €	3.283.900 €
<b>SG Spelle</b>	Erweiterung und Umbau der Oberschule Spelle	Jul 2015	3.687.980 €	1.843.990 €
			<b>33.354.326 €</b>	<b>14.262.356 €</b>

### **Sprachförderung und Sprachbildung in Kindertagesstätten**

Im Landkreis Emsland wird seit Beginn des Kindergartenjahres 2006/07 Sprachförderung in Kindertagesstätten durch ausgebildete externe Sprachfachkräfte angeboten, für die der Landkreis jährlich Mittel bis zu 800.000 Euro einsetzt. Nachdem anfänglich nur Kinder mit Migrationshintergrund angesprochen wurden, umfasst dieser Personenkreis inzwischen alle sprachauffälligen Kinder. Mit Beginn des Kindergartenjahres 2011/12 wurde zudem die ursprüngliche Alterseinschränkung (3 bis 5 Jahre) aufgehoben, so dass nun alle sprachauffälligen Kinder bis zum Austritt aus der Kita in den Anspruch von Sprachförderung kommen können (sofern sie nicht im letzten Kita-Jahr vor der Einschulung durch die schulische Sprachförderung der Grundschulen begleitet werden).

Gleichzeitig wurde das Sprachförderangebot um den Baustein „alltagsintegrierte Sprachbildung“ im Gruppenalltag der Kitas erweitert. Seitdem richtet sich das Projekt „Sprachbildung und Sprachförderung im Landkreis Emsland“ nicht nur an die jeweiligen Kinder. Die pädagogischen Kräfte in den Kindertagesstätten wurden und werden durch ein spezielles Coaching geschult und Eltern durch intensive Elternarbeit sensibilisiert und unterstützt, Sprachförderung und -fortbildung im Alltag der Kitas begleitend umzusetzen.

Um weiterhin das bestmögliche Ergebnis in der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung zu erreichen, den neuen Herausforderungen professionell entgegenzutreten und mit Kontinuität und Nachhaltigkeit auch Erfolge in der Integration sprachlich benachteiligter Kinder zu erreichen, wurde das Projekt „Sprachbildung und Sprachförderung im Landkreis Emsland“ in 2016 neu konzipiert. Dabei wurden alle sprachauffälligen Kinder in den Mittelpunkt gestellt, Fördermöglichkeiten gebündelt und ein trägerübergreifendes Konzept ins Leben gerufen. Seit dem Jahr 2016 erfolgt die Sprachförderung in Kindertagesstätten daher als gemeinsames Projekt „Trägerübergreifendes regionales Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten im Landkreis Emsland“.



### **Bildungsregion Emsland**

Die Bildungsregion Emsland – 2005 gegründet – ist eine der ältesten Bildungsregionen Deutschlands. In der Überzeugung, dass Bildung nur gemeinsam mit vor Ort gut vernetzten Akteuren gelingen kann, übernimmt der Landkreis Emsland immer mehr Verantwortung für die Bildung vor Ort – und geht damit weit über seine Aufgabe als Träger hinaus.



Als Geschäftsstelle der Bildungsregion Emsland fungiert das Bildungsbüro. Das Land Niedersachsen unterstützt diese Arbeit, indem es eine Lehrkraft als Bildungskordinator in die Kommunen abordnet.

Bildungspolitik braucht eine verlässliche Datengrundlage. Daher hat das Bildungsbüro im Jahr 2012 den bereits zweiten kommunalen Bildungsbericht in Deutschland vorgelegt (1. Bildungsbericht im Jahr 2008), Ende 2016 soll der dritte Bildungsbericht Emsland veröffentlicht werden. Passend dazu soll zum 1. Mai 2016 im Rahmen des ESF-Förderprogrammes „Bildung integriert“ das Bildungsmanagement und -monitoring im Landkreis weiter ausgebaut werden.

Der Landkreis Emsland erweitert die Bildungsregion Emsland mit Unterstützung des Landes kontinuierlich. Mittlerweile sind 162 Schulen und 123 Kindertagesstätten Mitglied in der Bildungsregion. Sie alle vernetzen sich, tauschen sich aus und arbeiten zusammen. 14 Schulverbände sind entstanden, die sich zu regionalen Bildungsverbänden weiterentwickeln.

Die Bildungsregion stellt sich der Herausforderung durch die hohe Zahl von Neuzugewanderten. Zum 1. Juni sollen zwei Stellen für die Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte eingerichtet werden, um die Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft voranzubringen. Dabei ist die Sprache ein wichtiger Schlüssel für gelingende Integration und wird durch den Landkreis Emsland schon ab dem Besuch der Kita gefördert – unabhängig davon, ob der Geburtstort im Emsland oder weit weg im Ausland liegt.

Der Erfolg der Bildungsregion Emsland und des Ansatzes der trägerübergreifenden Vernetzung ist messbar: Den emsländischen Schulen wird im Landesdurchschnitt eine signifikant höhere Schul- und Unterrichtsqualität attestiert. Das hat die erste Schulinspektion ergeben (vgl. Lohmann, Armin: Schulische Qualitätsentwicklung durch Regionalisierung am Beispiel der Bildungsregion Emsland. In: Regionaler Bildungsbericht für den Landkreis Emsland (2012), S.113-127). Auch erste Ergebnisse einzelner Schulen in der aktuell neuen zweiten Schulinspektion bestätigen diesen Trend.

Die Bildungsregion Emsland arbeitet zudem programmatisch, diese Arbeit erfolgt in Arbeitskreisen. Grundlage der Arbeit ist das Leitbild für die Bildungsregion Emsland auf dessen Basis die Arbeitskreise selbstständig agieren. Folgende Arbeitskreise haben sich etabliert:

- Arbeitskreis Schule / Vorschulische Bildung
- Arbeitskreis Interessenvertretung Schulleitungen
- Arbeitskreis Qualitätsentwicklung in Kitas
- Arbeitskreis Berufliche Bildung
- Arbeitskreis Persönliche Bildung (im Aufbau)

Der Arbeitskreis „Qualitätsentwicklung in Kitas“ hat ein trägerübergreifendes Konzept für Qualitätsstandards in Kitas in der Bildungsregion Emsland entwickelt. Damit sollen Kitas in der Bildungsregion gleichen Standards folgen – egal, ob der Träger kommunal, kirchlich, ein Wohlfahrtsverband oder ein privatwirtschaftlicher ist. Ein solches Konzept in der frühkindlichen Bildung ist landesweit nahezu einzigartig.

Die Bildungsregion Emsland führt regelmäßig Bildungskonferenzen und Fachtage durch, die mit durchschnittlich 200 Teilnehmern auf großen Zuspruch stoßen, zuletzt war dies der „Fachtage Kita“ im April 2016 in Papenburg; der „Zweite Emsländische Schulleitungstag“ zum Thema effektive Schulführung folgt im Herbst 2016. Zudem findet eine große Bildungskonferenz statt, als Thema wird derzeit „Zwischen Akademisierungswahn und Fachkräftemangel“ angedacht.

### **Bundespräsident zu Besuch in der „Bildungsregion Emsland“**

Unter dem Motto „Verantwortung vor Ort – Engagement in den Kommunen“ hat sich Bundespräsident Joachim Gauck am 1. März 2016 ein Bild davon verschafft, was die „Bildungsregion Emsland“ ausmacht und wie hier der Zugang zu Bildung gestaltet wird.

Von den guten Rahmenbedingungen im Bildungsbereich zeigte sich Gauck auf seiner Emslandreise begeistert und betonte, dass er in die Region gekommen sei, „um Respekt und Dankbarkeit auszudrücken“. Dabei war ihm ein zentrales Anliegen, mit den hiesigen Menschen ins Gespräch zu kommen, die in das Netzwerk eingebunden sind – mit Unternehmern genauso wie mit Kommunalpolitikern, Lehrern oder Schülern.

Bei seiner ersten Station, der Firma Krone in Spelle, stellte Landrat Winter dem Bundespräsidenten Joachim Gauck und Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt die theoretischen Grundzüge der Bildungsregion Emsland vor. Bei der anschließenden Besichtigung der Firma Krone und später im Handwerksbetrieb Alwin Otten in Meppen verschaffte sich Gauck einen Einblick in die Praxis und tauschte sich intensiv mit Unternehmensleitung, Ausbildern und Auszubildenden über duale Bildungswege aus. Beispielhaft wurden insbesondere die Kooperationsprojekte mit den örtlichen Schulen thematisiert. Auch die Zusammenarbeit mit örtlichen Grundschulen sowie die Angebote der Berufsorientierung, die das Windthorst-Gymnasium Meppen vorhält, ließen sich der Bundespräsident und die niedersächsische Kultusministerin im Gespräch mit Schülern und Lehrkräften im Detail erklären. In der modernen Mediathek des Gymnasiums wurden an drei Themeninseln verschiedene Facetten der Bildungsarbeit erläutert.

Über die Möglichkeiten der (dualen) Studienangebote im Emsland informierte sich die Besuchergruppe anschließend an der Hochschule Osnabrück auf dem Campus Lingen. Hier stand für den Bundespräsidenten erneut das Gespräch im Fokus: Mit Studierenden und

Dozenten tauschte er sich praxisnah in den Laboren für Maschinenbau und Antriebstechnik über das Studium in Lingen aus. Als letzter Programmpunkt seiner Tagesreise fand am Spätnachmittag im IT-Zentrum auf dem Campusgelände ein Bürgerempfang des Bundespräsidenten statt. Mehr als 100 geladene Gäste aus dem Emsland, in erster Linie Ehrenamtliche im Bereich Bildung, nutzten die Chance, mit dem Staatsoberhaupt auf „Tuchführung“ zu gehen. In seiner Ansprache verdeutlichte der Bundespräsident das Ziel seiner Reise und nannte das Emsland einen Vorreiter bei der Vernetzung von Bildungsträgern und im Ausbau kommunaler Bildungslandschaften.

„Wir brauchen innovative Konzepte und wir müssen die noch nicht gehobenen Schätze heben – und dazu ist dieses Miteinander von Kommune, von Land und von Unternehmen so wichtig“, unterstrich Gauck. Das Staatsoberhaupt brachte zum Ausdruck, dass das Emsland heute eine Vorbildregion sei und in vielen Bereichen eine hervorragende Entwicklung genommen habe: „Das Emsland ist ein schönes Stück Deutschland, das sich viele, viele Gegenden Deutschlands in den unterschiedlichsten Bundesländern zum Beispiel nehmen dürfen“.



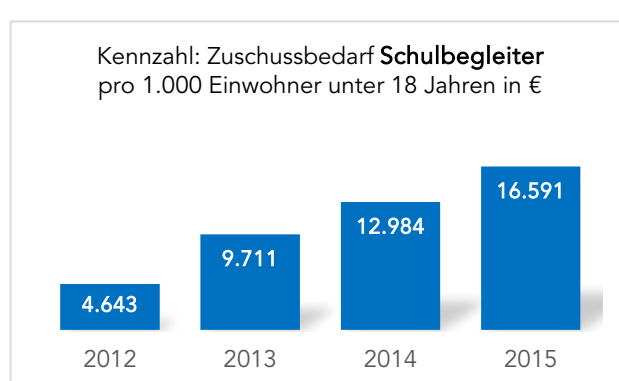
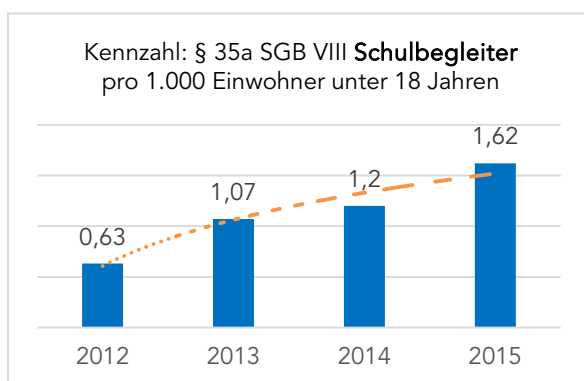
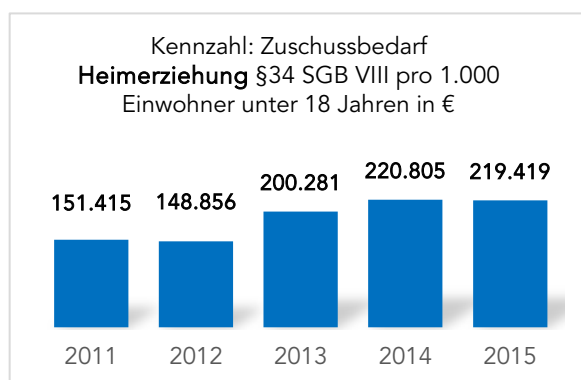
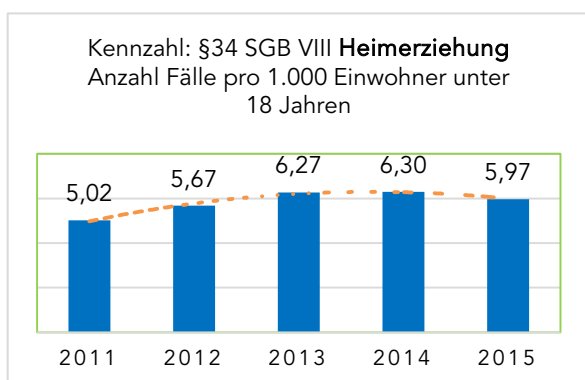
*Straffes Programm: Bundespräsident Joachim Gauck auf seinen Stationen im Emsland*

## Jugend

Ob frühkindliche Förderung, Schutz des Wohles von Kindern und Jugendlichen oder Elternberatung: Der Fachbereich Jugend unterstützt Kinder, junge Menschen und Familien mit einer Vielzahl an wirkungsvollen Leistungen und Beratungsangeboten. Dabei setzt der Landkreis trotz an vielen Punkten steigender Kosten auf vorbeugende, familienunterstützende Angebote, die dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen.

### Allgemeiner Sozialdienst

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) ist als sogenannter „Basisdienst“ für die Familien vor Ort verantwortlich für vielfältige soziale Hilfeleistungen und erfüllt darüber hinaus auch hoheitliche Aufgaben. Er ist somit der zentrale Dienst für Familien in Krisen und verantwortet die Planung und Kontrolle von Hilfeprozessen. Neben der Beratung in der Familie, dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sowie den Hilfen zur Erziehung gehören auch die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, die Hilfe für junge Volljährige, die Pflegekind- und Adoptionsvermittlung, die Jugendgerichtshilfe und die Mitwirkung in Verfahren vor den Familiengerichten zu den wesentlichen Aufgaben des ASD.



Beispielhafte Fallzahlen und Kostenentwicklungen

### Bundeskinderschutzgesetz und Frühe Hilfen

Mit der Umsetzung des seit dem 1. Januar 2012 geltenden Bundeskinderschutzgesetzes wurden verbindliche Strukturen in der Zusammenarbeit mit allen relevanten Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens, Berufsgeheimnisträgern (z. B. Ärzten und Rechtsanwälten) sowie weiteren Akteuren geschaffen und niedrigschwellige Angebote für Familien – sogenannte Frühe Hilfen – etabliert. Die verbindliche Zusammenarbeit der Institutionen fördert die einheitliche Vorgehensweise im Kinderschutz und ermöglicht bessere Angebote zur Unterstützung von Familien vor allem in den ersten Lebensjahren ihrer Kinder. Solche Angebote sind zum Beispiel Hebammen oder ehrenamtliche Familienpaten.

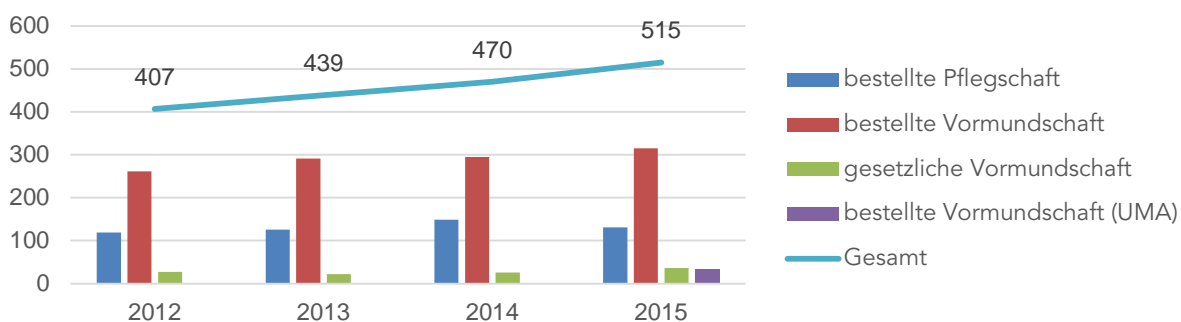
### PACE und JUGEND STÄRKEN im Quartier

In zwei vom Bund bzw. Land geförderten ESF-Projekten „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ und „PRO AKTIV CENTRUM“ (PACE) kümmert sich der Fachbereich Jugend auf freiwilliger Basis um die schulische und berufliche Integration mehrfach benachteiligter junger Menschen. Ziel beider Projekte ist es, mit unterschiedlichen inhaltlichen Ansätzen die nachhaltige Integration der jungen Menschen in Arbeit und Ausbildung zu erreichen. Das jährliche Gesamtvolumen für beide Projekte beträgt rund 580.000 Euro. Der ESF trägt etwa 270.000 Euro, der Bund 20.000 Euro und das Land 165.000 Euro. Der Landkreis stellt rund 125.000 Euro zur Verfügung. Die Förderrichtlinien gelten bis 2020.

### Vormundschaften/Pflegschaften

Im Juni 2011 hat der Bundestag das Gesetz zur Änderung des Vormundschaftsrechts verabschiedet. Die Änderungen sind auf den Aufbau einer persönlichen Beziehung zwischen Vormund und Mündel und die Wahrnehmung der persönlichen Verantwortung des Vormunds für sein Mündel ausgerichtet. Die Zahl der Vormundschaften und Pflegschaften im Emsland ist in den letzten Jahren gestiegen. Bedingt durch die Einreise unbegleiteter minderjähriger Ausländer ist seit Oktober 2015 ein weiterer Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen.

Vormundschaften-Pflegschaften



### Unbegleitete Minderjährige Ausländer (UMA)

Entsprechend den Rahmenvereinbarungen des mit Wirkung vom 1. November 2015 beschlossenen Gesetzes zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung unbegleiteter minderjähriger ausländischer Kinder und Jugendlicher hat der Fachbereich Jugend das Wohl für diese spezielle Gruppe sicherzustellen. Dazu ist ein bundesweites und landesinternes Verteilungsverfahren aller in Deutschland eingereisten Unbegleiteten Minderjährigen Ausländer eingerichtet worden. Aktuell befinden sich ca. 68.000 von ihnen in



Deutschland, davon sind ca. 5.300 dem Land Niedersachsen zugewiesen. Für das Emsland bedeutet dies derzeit rund 180 Minderjährige, für die in guter Kooperation mit den emsländischen Jugendhilfeeinrichtungen ein entsprechendes Hilfsangebot entwickelt wurde.

### **Neuregelung der Förderung des Betreuungswesens**

Seit 1993 werden die fünf hiesigen Betreuungsvereine SKFM Papenburg, SkF Meppen, SKM Meppen, SkF Lingen und SKM Lingen für die Übernahme hauptamtlicher Betreuungen sowie für die Querschnittsarbeit vom Landkreis Emsland gefördert. Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 7. Dezember 2015 beschlossen, die Arbeit der Betreuungsvereine als freiwillige Leistung auch zukünftig mit einem Jahresvolumen von 270.000 Euro zu unterstützen.

### **Betreuungswesen: Werdenfelser Weg**

Der Werdenfelser Weg ist ein verfahrensrechtlicher Ansatz im Rahmen des geltenden Betreuungs- und Verfahrensrechts, um im stationären Bereich Fixierungen, also freiheitsentziehende Maßnahmen, soweit wie möglich zu vermeiden. Die in diesem Bereich tätigen Personen wurden kreisweit in Informationsveranstaltungen informiert. Bei den drei Amtsgerichten im Landkreis Emsland gibt es je eine qualifizierte Person mit einer pflegerischen Ausbildung, die als Verfahrenspflegerin zur Umsetzung des Werdenfelser Weges zur Verfügung steht.

### **Schulsozialarbeit**

Der Landkreis Emsland hat die Schulsozialarbeit von 2012 bis 2016 mit jährlich 350.000 Euro in den Städten und Gemeinden finanziert und somit zur notwendigen Erweiterung des Angebotes insbesondere an Grund- und Förderschulen beigetragen.

### **CTC – Communities That Care (CTC)**

Seit dem Jahr 2009 setzen der Landkreis Emsland und die Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim das Projekt CTC in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen in den Samtgemeinden Freren, Spelle, Sögel und Werlte um. Zahlreiche neue Präventionsbemühungen sind in diesem Zusammenhang im Bereich der Persönlichkeitsstärkung, der Alkoholprävention und der Unterstützung von Familien entstanden. Im Jahr 2015 sind die Städte Haren und Meppen als weitere CTC-Standorte in die Förderung des Landes aufgenommen worden.

### **SPIEL – Sozialräumliche Prävention im Emsland**

Aufbauend auf den Vorläuferprojekten „PRINT“ und „NiKo“ wird seit dem Jahr 2012 mit dem Projekt „Sozialräumliche Prävention im Emsland“ (SPIEL) die Präventions- und Integrationsarbeit in den Kommunen Papenburg, Rhede, Dörpen, Sögel, Werlte, Freren und Spelle mit den Kooperationspartnern Kolping Bildungswerk Diözesanverband Osnabrück e. V. und Kreissportbund Emsland e. V. umgesetzt. Schwerpunktmäßig kommen gemeinwesenorientierte Jugendarbeit, Einzelfallhilfen für Anspruchsberechtigte nach dem Bildungs- und Teilhabepaket sowie die Stärkung von Sozialkompetenz im Primar- und Sekundarbereich zum Einsatz.

### Weitere Präventionsprojekte im Landkreis Emsland

Neben den oben beschriebenen Projekten dokumentieren weitere Aktivitäten, dass die Präventionsarbeit im Landkreis Emsland groß geschrieben wird:

- KomA – Vermittlung von kontrolliertem Umgang mit Alkohol unter Jugendlichen (Foto: Sieger Plakatwettbewerb 2013/2014)
- Fair Play-Projekt – Regeln für ein soziales Miteinander in der Grundschule
- Balu und Du – Mentoren stehen Kindern im Alltag mit Rat und Tat zur Seite
- Präventionstheaterstücke zum Schutz vor Cybermobbing und sexuellem Missbrauch
- Medienpräventionstage in den Jahren 2011 und 2014 – Information über Chancen und Risiken der digitalen Medien sowie präventive Angebote
- Fanprojekt beim SV Meppen – Präventionsprojekt mit jungen Fußballfans



### Jugendarbeit im Landkreis Emsland

Ein Aushängeschild des Emslandes ist die vorbildliche verbandliche Jugendarbeit. Ein Indiz dafür ist die landesweite Spitzenposition bei den gültigen Jugendleiterkarten (JuLeiCa). Darüber hinaus besteht mit dem Kreisjugendring ein Gremium, welches sich als Bindeglied zum Landkreis Emsland versteht und mit einem Vertreter in den Jahren 2011 bis 2016 im Ausschuss für Jugendhilfe und Sport vertreten ist. In dieser Zeit wurden u. a. die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in der Jugendarbeit oder im Jahr 2012 und „So funktioniert das?!“ im Jahr 2016 mit Ideen für die Zukunft junger Menschen im Landkreis Emsland angepackt. Jedes Jahr verleihen Kreisjugendring und Landkreis Emsland den Emsländischen Jugendförderpreis, bei dem vorbildliche Aktionen in der Kinder- und Jugendarbeit und damit das ehrenamtliche Engagement der Jugend gewürdigt wird. Im Jahr 2015 fand die Preisverleihung zum 20. Mal statt.

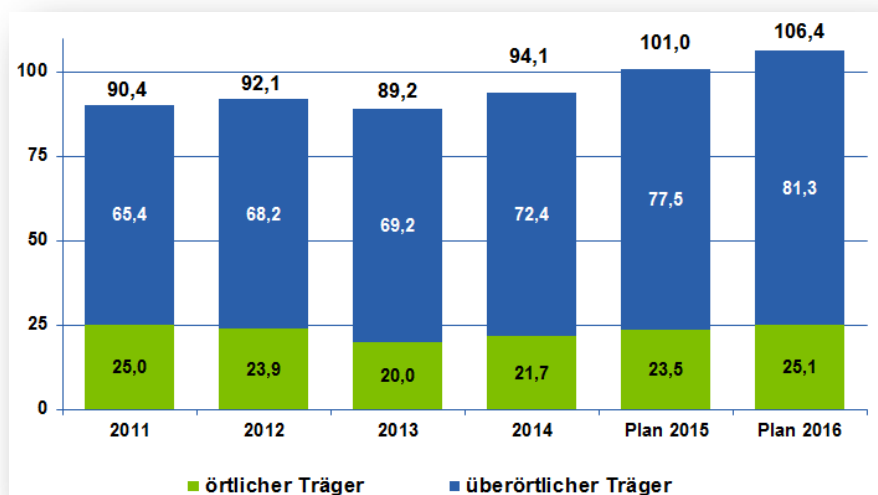
## Soziales

### Sozialhilfekosten

Die finanziellen Transferleistungen insbesondere zur Sicherung des Lebensunterhaltes, bei Pflegebedürftigkeit oder Behinderung nach den Bestimmungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) waren auch in den vergangenen Jahren prägend hinsichtlich der Entwicklung der Nettoaufwendungen in der Sozialhilfe (in Mio. Euro):

Das Schaubild (ohne Asylkosten) zeigt deutliche Kostensteigerungen, auf die der Landkreis Emsland als örtlicher Träger der Sozialhilfe nur bedingt Einfluss nehmen kann. Die jährliche Steigerung der Regelbedarfe, die vom Land vorgegebenen Veränderungen bei den Tagessätzen der Einrichtungen für behinderte Menschen, Gesetzesänderungen und Gerichtsentscheidungen hat

der Landkreis auszuführen. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Erstattungen des Landes für die Modellversuchskommune Landkreis Emsland verändert wurden. Die konsequente Verfolgung von Erbsprächen führte aber andererseits auch zu einer Verbesserung der Einnahmesituation.



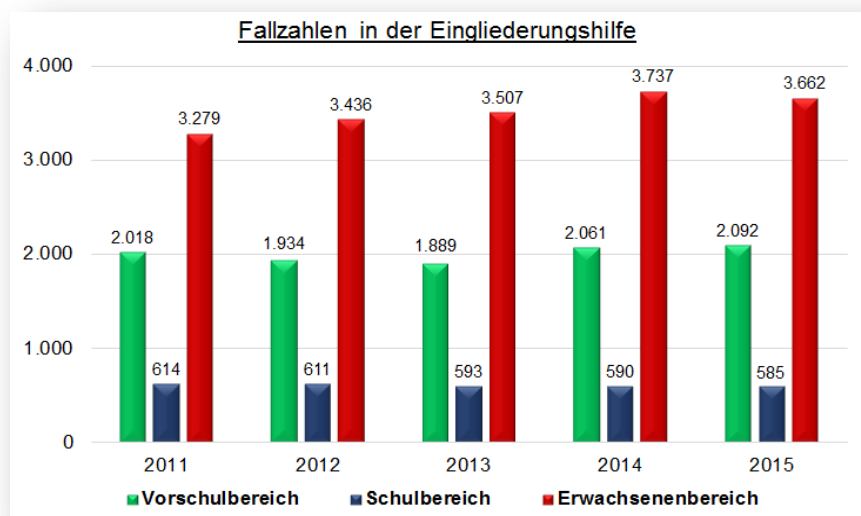
### Hilfen für Menschen mit Behinderungen

Die soziale Inklusion als Recht auf uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen mit und ohne Behinderung spielte eine entscheidende Rolle bei allen Planungen und Entscheidungen. In vielen Bereichen, wie z. B. beim ambulant betreuten Wohnen, der Betreuung in Regelkindergärten oder Schulen, wurde diesem Gedanken Rechnung getragen. Beim Fachtag Inklusion am 01.10.2014 mit rund 200 Teilnehmern wurde nochmals die Bedeutung des Rechts auf soziale Inklusion verdeutlicht.

Durch den Einsatz von Schulbegleitern wurde für Schüler mit einer Behinderung zunehmend der Besuch von Regelschulen ermöglicht. So stieg die Anzahl der begleiteten Kinder im Bereich der Eingliederungshilfe und der Jugendhilfe von 68 im Schuljahr 2011/2012 auf 147 Kinder im Schuljahr 2015/2016.

Eine gezielte Förderung im schulischen und praktischen Bereich an verschiedenen Standorten bietet für ausgewählte Jugendliche aus den Abschlussklassen der Tagesbildungsstätten eine bessere berufliche Perspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Das gemeinsame Projekt „Inklusiver Betrieb“ der Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und dem Landkreis Emsland, unterstützt durch den Wirtschaftsverband Emsland und die Kreishandwerkerschaften, sensibilisiert seit 2014 Betriebe und Einrichtungen verstärkt für eine Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. Im Rahmen von Praktika oder ausgelagerten Arbeitsplätzen haben bisher über 150 Betriebe und Einrichtungen entsprechende Beschäftigungsangebote geschaffen und wurden jeweils mit einer Türplakette ausgezeichnet.



Der Landkreis Emsland hat sich in der Zeit vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2015 am Modellversuch „Experimentierklausel“ des Landes Niedersachsen zunächst mit fünf, später mit sieben anderen Landkreisen beteiligt. Mit dem Modell sollte geprüft werden, ob durch die Zusammenführung von Handlungs- und Finanzverantwortung bei örtlichen Sozialhilfeträgern vorhandene Probleme der Abgrenzung zwischen den örtlichen Trägern und dem überörtlichen Träger der Sozialhilfe abgebaut werden können. Obwohl im Landkreis Emsland mit dem Modell ausschließlich positive Erfahrungen gemacht wurden, hat das Land dieses Projekt nicht über den 31.12.2015 hinaus fortgeführt. Der Kreistag hat sich aber dennoch dafür ausgesprochen, die zielorientierte Bedarfsermittlung und Hilfeplanung fortzuführen, weil nur so eine inklusive wie passgenaue Hilfe für Menschen mit Behinderungen gewährleistet werden kann.

### Asylbewerber im Landkreis Emsland

Zu den großen Herausforderungen gehörte der seit 2014 stark steigende Zustrom von Asylsuchenden. Allein von Juli 2014 bis Dezember 2015 wurden dem Landkreis Emsland von der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen 6.696 Personen zugewiesen.

Für die Unterbringung der Asylbewerber und Kontingentflüchtlinge sind im Emsland die Städte, Gemeinden und Samtgemeinden zuständig. Die kreisinterne Verteilung erfolgt über einen Einwohnerschlüssel in Verbindung mit den Aufnahmen der letzten fünf Jahre und den aktuell im Leistungsbezug stehenden Personen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Die zuständigen politischen Gremien haben sich regelmäßig mit dem Thema Asyl befasst und verschiedene Maßnahmen für den Landkreis Emsland beschlossen:

- Bildung einer koordinierenden Steuerungsgruppe Asyl mit Vertretern von Kommunen, Verbänden, Kirchen, Bildungsträgern und der Agentur für Arbeit
- Förderung der Flüchtlingssozialarbeit sowie der Sprachvermittlung
- Übernahme der Kitabeiträge für Kinder von Asylbewerbern
- Einmalige finanzielle Unterstützung der Kommunen in Höhe von 1,53 Mio. Euro
- Senkung der Kreisumlage um einen Punkt (im Volumen von 3,25 Mio. Euro)

Nachdem die Unterbringungskapazitäten in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes Mitte Oktober 2015 erschöpft waren, musste der Landkreis 1.000 Plätze für Flüchtlinge im Rahmen der Amtshilfe bereithalten. Wegen der hohen Eilbedürftigkeit wurden zunächst vorläufige Notunterkünfte in Sporthallen in Lingen, Meppen und Sögel eingerichtet. Bis Ende Januar wurden alle Flüchtlinge, die zuvor in den Sporthallen waren, zentral in den ehemaligen ADO-Hallen in Aschendorf untergebracht (vgl. Kapitel „Sicherheit und Ordnung“).



*Ankunft von Flüchtlingen am Kreishaus in Meppen im August 2015*

Die Zahl der Personen, die im Landkreis Emsland Leistungen nach dem AsylbLG beziehen, ist von 750 im August 2013 auf 1.519 Ende Januar 2015 und auf 5.242 Ende April 2016 gestiegen. Dieser Entwicklung folgen deutlich steigende Aufwendungen für eine Aufgabe, die grundsätzlich in die Zuständigkeit des Landes Niedersachsen fällt. Das Defizit für den Landkreis Emsland ist von 0,5 Mio. Euro im Jahre 2011 auf über acht Mio. Euro im Jahre 2015 gestiegen; für das Jahr 2016 wird eine Unterdeckung von deutlich über 35 Mio. Euro erwartet. Das Land hat zwar seine Kostenabgeltungspauschale in Stufen von 4.832 Euro auf aktuell 9.500 Euro angehoben, zahlt aber nur auf der Basis der Asylbewerberzahlen von vor zwei Jahren (vgl. Kapitel „Finanzen“). So wird für 2016 ein Erstattungsbetrag von rund elf Mio. Euro gezahlt für 1.175 Asylbewerber, obwohl tatsächlich über 5.200 Personen im Bezug von Leistungen nach dem AsylbLG stehen.

In den ersten Wochen des Jahres 2016 wurden kaum noch Asylbewerber zugewiesen und es gibt keine qualifizierten Aussagen zur weiteren Entwicklung. Die Herausforderung wird bleiben und voraussichtlich steigen, weil nur kooperative Konzepte bei zu erwartendem Familiennachzug eine Integration ermöglichen.



Mit großer Anerkennung ist festzustellen, dass diese herausfordernde Aufgabe bisher bewältigt werden konnte, weil Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Soziale Dienste, Hilfsorganisationen, Kirchen, Bildungsträger und viele andere Akteure, in ganz besonderer Weise aber auch ehrenamtlich Engagierte, gemeinsam außerordentliche Willkommenskultur gelebt und tätige Hilfe geleistet haben.

### Grundsicherung im Alter und bei (dauernder) Erwerbsminderung

Der Bundesgesetzgeber hat im Jahre 2003 mit den gesetzlichen Bestimmungen für die Grundsicherung den Personen, die die Altersgrenze (65plus) erreicht haben oder wegen Erwerbsminderung auf Dauer aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können, die notwendigen finanziellen Leistungen zugestanden. Besonderheit ist, dass Unterhaltsansprüche der Leistungsberechtigten gegenüber ihren Kindern und Eltern unberücksichtigt bleiben, sofern deren Gesamteinkommen unter 100.000 Euro pro Jahr liegt. Zum Ausgleich der dadurch entstehenden Mehrausgaben der örtlichen Sozialhilfeträger zahlte der Bund zur Entlastung der Kommunen einen jährlichen Abgeltungsbetrag von 15% im Jahre 2011 steigend auf 100% ab dem Jahr 2014.

Entwicklung	2011	2012	2013	2014	Plan 2015	Plan 2016
Leistungsempfänger	2.906	3.113	3.183	3.225	3.211	3.275
Nettoausgaben	12.833.993 €	13.429.105 €	14.800.230 €	15.228.547 €	16.522.800 €	18.343.500 €
Bundeserstattung	1.691.311 € (15 %)	5.221.110 € (45 %)	10.873.933 € (75 %)	15.271.689 € (100 %)	16.522.800 € (100 %)	18.343.500 € (100 %)

Die Übersicht macht deutlich, dass die Zahl der Hilfeempfänger vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in den Jahren gestiegen ist und weiter steigen wird.

### Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen

Das Angebot des Pflegestützpunktes zu einer individuellen, unabhängigen und kostenlosen Beratung wird in gut 3.000 Gesprächen und Hausbesuchen jährlich von der emsländischen Bevölkerung genutzt. Dabei wird über Leistungen der Pflegeversicherung und anderer Kostenträger, ambulante, teilstationäre und stationäre Pflegeangebote, Möglichkeiten der Hilfsmittelversorgung, Entlastungsangebote für pflegende Angehörige und die Organisation der Pflege informiert und beraten. Auch jüngere Menschen und Kinder gehören zur Zielgruppe des Pflegestützpunktes, die z. B. nach einem Unfall oder nach einer Krankheit pflegebedürftig geworden sind.

Der Seniorenstützpunkt vernetzt die seniorenpolitischen und seniorenrelevanten Angebote im Kreisgebiet. Schwerpunkte der Arbeit waren seit 2012 u. a. die Förderung des Generationendialogs, die Beratung zum Ehrenamt und zum Bundesfreiwilligendienst im Alter sowie das Anstoßen von Nachbarschaftsinitiativen in den emsländischen Kommunen. 193 Personen wurden zu ehrenamtlichen DUO-Seniorenbegleitern qualifiziert, die kreisweit ältere Menschen aktiv zu Hause unterstützen und so vor Einsamkeit bewahren.

### **Förderung der Wohlfahrtsverbände, Sozialen Dienste, Vereine und Selbsthilfegruppen**

Die Träger der Sozialhilfe sollen die Verbände der freien Wohlfahrtspflege in ihrer Tätigkeit auf dem Gebiet der Sozialhilfe angemessen unterstützen. Dieser Vorgabe aus § 5 Abs. 3 SGB XII kommt der Landkreis Emsland wirkungsvoll nach und unterstützt die Wohlfahrtsverbände und Sozialen Dienste im Landkreis Emsland aktuell mit rund 430.000 Euro jährlich. Zuletzt wurden die Förderbeträge zum 01.01.2013 und zum 01.01.2016 der Kostenentwicklung angepasst. Festzustellen ist, dass die Wohlfahrtsverbände und Sozialen Dienste im Landkreis Emsland eine sehr engagierte und unverzichtbare Arbeit zugunsten von Personen und Familien mit teilweise vielfältigen sozialen Schwierigkeiten leisten, häufig auch mit einem großen Engagement vieler Ehrenamtlicher.

In rund 180 Selbsthilfegruppen sind kreisweit ca. 4.000 Menschen organisiert, die sich in der gesundheitliche Prävention oder Rehabilitation engagieren. Die Arbeit von etwa 85 dieser Selbsthilfegruppen wird jährlich durch die Krankenkassen und den Landkreis Emsland mit annähernd 50.000 Euro unterstützt.

In den Jahren 2012 bis 2015 wurden elf Baumaßnahmen von Sozialen Diensten und Wohlfahrtsverbänden mit gut 950.000 Euro unterstützt.

### **Gemeinschaftseinrichtungen**

Der Landkreis Emsland fördert seit 2011 Gemeinschaftseinrichtungen. Dies sind in erster Linie Gebäude/Räumlichkeiten, die allen Bürgern sowie Vereinen und Organisationen zur Pflege und Stärkung generationsoffener Kontakte und altersgerechter Angebote zur Verfügung stehen und insbesondere Kooperationen und Netzwerke vor Ort durch gemeinsame Nutzungskonzepte ermöglichen. Im Berichtszeitraum wurden 18 Vorhaben mit insgesamt 1,45 Mio. Euro gefördert, weitere Anträge liegen vor.

### **Beirat für Seniorinnen und Senioren im Landkreis Emsland**

Der Beirat für Seniorinnen und Senioren ist die Interessenvertretung der im Landkreis Emsland lebenden älteren Menschen. Seine Aufgabe ist es, Kreistag, Kreisverwaltung und Öffentlichkeit auf die Interessenlage und die Belange der älteren Menschen aufmerksam zu machen und z. B. auch durch öffentliche Veranstaltungen für deren Berücksichtigung zu sensibilisieren.

### **Informationen zu Änderungen in der Pflege**

Insbesondere die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen wurden in Pflegekonferenzen und Workshops zeitnah vor Ort über aktuelle gesetzliche Änderungen informiert. In der 35. und 36. Emsländischen Pflegekonferenz wurden insgesamt 500 Teilnehmer am 16.04.2015 und 02.03.2016 über die Entbürokratisierung in der Pflege und die Möglichkeiten der vereinfachten Pflegedokumentation informiert und aufgefordert, sich dem neuen Modell anzuschließen. Über die Änderungen der Pflegeeinstufung durch das Pflegestärkungsgesetz II informierten sich über 250 Fachleute am 05.04.2016 im Kossehof im Workshop „Von den Pflegestufen zu den Pflegegraden“.

### Krankenhäuser

Die Krankenhäuser stehen bundesweit vor großen Herausforderungen, die sich aus erheblichen Betriebskostendefiziten vieler Kliniken und unzureichenden Investitionskostenfinanzierungen durch die Länder ergeben. Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltung den Kreisausschuss sowie den Kreistag in den vergangenen Jahren mehrfach über die grundsätzliche Entwicklung informiert.

Die emsländischen Krankenhäuser haben sich in den letzten Jahren in einem angemessenen Wettbewerb und überwiegend in Abstimmung mit dem Landkreis Emsland sehr positiv entwickelt und bieten heute ein ausgezeichnetes Leistungsspektrum mit einer Eigenversorgungsquote von rund 80%. Mit den Zuwendungen des Landkreises konnte dazu beigetragen werden, bauliche, technische und medizinische Fortschritte verbunden mit einer höheren Effizienz in der Leistungserbringung zu bewirken. Am Ende führt dies zur Standortsicherung der emsländischen Krankenhäuser.

Von den politischen Gremien beschlossene Mitfinanzierung:

<i>Elisabeth-Krankenhaus Thuine</i>	<i>Errichtung stationäres Hospiz Sanierung der Intensivstation</i>	<i>100.000 € (KA 17.03.2014) 32.000 € (KA 17.03.2014)</i>
---	--	---

---

<i>Ludmillenstift Meppen</i>	<i>Ergänzung/Zusammenführung der Funktionsbereiche sowie zusätzlicher Operationsaal</i>	<i>3.000.000 € (KT 31.03.2014)</i>
------------------------------	---	------------------------------------

---

<i>Marien Hospital Papenburg</i>	<i>Umbau Station für Frühgeborene Ankauf Rehabereich (PARC)</i>	<i>180.000 € (KA 12.03.2012) 1.000.000 € (KT 24.09.2012)</i>
--------------------------------------	---	--

---

<i>Hümmling Hospital Sögel</i>	<i>Dach- und Fassadensanierung Brandschutz, pp.</i>	<i>1.400.000 € (KT 22.12.2014) 261.000 € (beantragt)</i>
--------------------------------	---	--

---

<i>Bonifatius-Hospital, Lingen (Ems)</i>	<i>Sanierung Funktionsbereich, Neubau Bettenhaus, Herz- und Gefäßzentrum</i>	<i>1.750.000 € (beantragt)</i>
--	--	--------------------------------

## Besondere Leistungen

### Ausbildungsförderung

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) sieht für eine der Neigung, Eignung und Leistung entsprechende Ausbildung einen Rechtsanspruch auf individuelle Ausbildungsförderung vor, wenn dem Auszubildenden die für Lebensunterhalt und Ausbildung erforderlichen Mittel anderweitig nicht zur Verfügung stehen. Der Fachbereich Besondere Leistungen ist zuständig für die Anträge von Schülern aus dem gesamten Landkreis Emsland. Für Studierende ist in der Regel das Studentenwerk am Studienort zuständig.

Jahr	Anzahl der Anträge
2011	1.814
2012	1.712
2013	1.636
2014	1.442
2015	1.279

Jahr	Verausgabte Mittel
2011	4.156.290 €
2012	4.720.775 €
2013	4.236.910 €
2014	3.739.498 €
2015	3.249.213 €

Zum Sommer 2016 sind einige Leistungsverbesserungen vorgesehen, wie z. B. eine Erhöhung der Bedarfssätze um 7%.

### Elterngeld

Das zum 01.01.2007 eingeführte Elterngeld nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) stellt eine Lohnersatzleistung für Mütter und Väter dar, die nach der Geburt eines Kindes ihre Berufstätigkeit unterbrechen oder weniger als 30 Stunden in der Woche arbeiten. Jedes Elternteil kann für mindestens zwei und höchstens 12 Monate (für Geburten ab dem 01.07.2015 max. 24 Monate) Elterngeld erhalten, wobei beide Elternteile insgesamt maximal für die Dauer von 14 (für Geburten ab dem 01.07.2015 max. 28) Monaten Elterngeld beziehen können. Die monatlichen Beträge schwanken zwischen dem Mindestbetrag in Höhe von 300 Euro sowie dem Höchstbetrag in Höhe von 1.980 Euro (inkl. Geschwisterbonus).

Für ihren Bereich erledigen die Städte Lingen (Ems), Meppen und Papenburg die Bearbeitung der Anträge auf Gewährung von Elterngeld in eigener Zuständigkeit.

Jahr	Anzahl der Anträge
2011	2048
2012	1985
2013	2072
2014	2519
2015	2261

Jahr	Verausgabte Mittel
2011	11.397.456 €
2012	10.194.785 €
2013	11.371.842 €
2014	13.186.190 €
2015	12.331.774 €

### Betreuungsgeld

Das Betreuungsgeld nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) wurde zum 01.08.2013 eingeführt. Damit sollten Eltern, die die Kinderbetreuung selbst übernehmen und das Kind nicht in einer Kita o. ä. unterbringen, finanziell unterstützt werden. Das Betreuungsgeld betrug monatlich 150 Euro für bis zu 22 Monate.

Jahr	Anzahl der Anträge
2013	362
2014	1180
2015	1011

Jahr	Verausgabte Mittel
2013	57.300 €
2014	1.298.361 €
2015	2.787.315 €

Mit Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 21.07.2015 wurden die §§ 4a bis 4d BEEG (Betreuungsgeld) jedoch für nichtig erklärt, so dass eine Bewilligung von Betreuungsgeld seit diesem Tag nicht mehr erfolgen kann.

### Wohngeld

Für die Mieterin bzw. den Mieter einer Wohnung wird Wohngeld als Mietzuschuss und für die Eigentümerin bzw. den Eigentümer eines Eigenheimes oder einer Eigentumswohnung als Lastenzuschuss nach dem Wohngeldgesetz (WoGG) gewährt, sofern diese die Aufwendungen für ihre Wohnung oder für ihr Eigenheim nicht aus eigenen Mitteln aufbringen können. Seit der Wohngeldreform 2009 hat sich das Leistungsniveau des Wohngeldes von Jahr zu Jahr verringert, d. h. die Entlastungswirkung hat danach durch die Einkommens- und Mietenentwicklung erheblich abgenommen.

Auch die Wohngeldreform 2016 hat mit der Anhebung der Tabellenwerte (Haushaltsgröße, Einkommen, Miete bzw. Belastung) um durchschnittlich 39% bisher nicht zu einer Leistungserhöhung geführt.

Die Städte Lingen (Ems), Meppen und Papenburg bearbeiten in eigener Zuständigkeit die Anträge auf Gewährung von Wohngeld.

Jahr	Anzahl der Anträge
2011	4.458
2012	3.726
2013	4.067
2014	4.171
2015	3.666

Jahr	Verausgabte Mittel
2011	3.610.439,78 €
2012	2.962.927,76 €
2013	2.526.363,83 €
2014	2.356.817,91 €
2015	2.055.800,46 €

### Unterhaltssicherung

Die Unterhaltssicherung sieht verschiedene Geldleistungen für die Sicherung des Lebensbedarfes der Grundwehrdienst- und Zivildienstleistenden und ihrer Angehörigen vor.

Jahr	Anzahl der Anträge
2011	119
2012	81
2013	71
2014	65
2015	70

Jahr	Verausgabte Mittel
2011	112.160,79 €
2012	97.529,65 €
2013	53.726,60 €
2014	58.307,89 €
2015	89.056,73 €

Zum 01.11.2015 ist ein neues Unterhaltssicherungsgesetz (USG) in Kraft getreten. Ab diesem Zeitpunkt ist das Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBW) für Anträge auf Unterhaltssicherung zuständig.



**Wohnraumförderung**

Nach dem Niedersächsischen Wohnraumförderungsgesetz bzw. den Wohnraumförderungsprogrammen können Neubau-, Kauf- oder Erwerbsvorhaben sowie Aus- und Umbauten von selbst genutztem Wohneigentum mit Bundes- und Landesmitteln gefördert werden, um kinderreiche Haushalte und schwerbehinderte Menschen angemessen mit Wohnraum zu versorgen. Die Förderung erfolgt nach sozialer Dringlichkeit und wird grundsätzlich als Darlehen gewährt. Ein weiterer Förderschwerpunkt ist die Schaffung von Mietwohnraum durch Neubau oder durch den Aus- und Umbau bzw. die Erweiterung bestehenden Wohnraumes. Die Städte Lingen (Ems), Meppen und Papenburg erledigen diese Aufgaben in eigener Zuständigkeit

Durch die Überwachung der Sozialbindung soll eine Verhinderung der Fehlbelegung erreicht werden. Überwacht werden die vom Land geförderten Mietwohnungen dahingehend, ob die Mietwohnungen an Wohnberechtigte vermietet werden. Zuständig für die Überwachung der Sozialbindung sind die Städte Lingen (Ems), Meppen und Papenburg und für alle anderen Städte und Gemeinden der Fachbereich Besondere Leistungen des Landkreises Emsland.

## Gesundheit

Im Fachbereich Gesundheit werden die Förderung und der Schutz der Gesundheit der Bevölkerung in vielfältiger Weise sichergestellt. Dabei haben sich die Anforderungen gewandelt: Mehr denn je werden inzwischen im amtsärztlichen Dienst die Begutachtungen bei Betreuungen, in der Eingliederungshilfe sowie bei der Leistungsbewilligung gemäß Asylbewerberleistungsgesetz nachgefragt. Aber auch die Aufgaben des Infektionsschutzes – die Bekämpfung multiresistenter Keime, die Krankenhaushygiene, der umweltbezogene Gesundheitsschutz und die Umsetzung der Trinkwasserverordnung – werden fortlaufend erweitert. Immer mehr wird das Gesundheitsamt auch in der Unterstützung für Menschen in prekären Situationen, bei psychisch erkrankten und älteren dementen Patienten, herangezogen. Neu hinzugekommen ist darüber hinaus der Personenkreis der Migranten, der besondere gesundheitliche Hilfen benötigt. Nicht zuletzt wird der Öffentliche Gesundheitsdienst ebenfalls in die ortsnahe, kommunale Koordinierung gesundheitlicher Themen einbezogen, beispielhaft seien hier die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung, Netzwerke zur Gesundheitsförderung und die Weiterentwicklung der Gesundheitsregion genannt.

### Gesundheitsregion Emsland

Der Landkreis Emsland war von 2010 bis 2013 eine neben dem Heidekreis und dem Landkreis Wolfenbüttel eine der drei niedersächsischen Modellregionen im Projekt „Zukunftsregionen Gesundheit“.

Folgende Schwerpunkte und dazugehörige Projekte wurden erarbeitet:

1. Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung: Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin, Delegation ärztlicher Leistungen, Heimarztmodell,
2. Älter werden und Gesundheit: Demenz-Servicezentrum, Krisenintervention bei Demenz, Einheitliches Überleitungsmanagement,
3. Prävention und Gesundheitsförderung: Förderung der seelischen Gesundheit, Tiger Kids – Kindergarten aktiv, Gesund leben lernen, SNAKE, Cuisinet, Kompetenzwerkstatt Space Limit.

Nach Abschluss des Modellprojekts wurde die Arbeit mit den weiterhin bestehenden Schwerpunkten ab 2014 in der Gesundheitsregion Emsland konkretisiert:



- Entwicklung der Förderung der Niederlassung von Hausärzten sowie des Förderprogrammes für Medizinstudierende (Foto),



- Akquirierung von Fördergeldern des Landes in Höhe von je 100.000 Euro für die Projekte „Regionales Wundmanagement“ und „Genial-Lotse“,
- Auszeichnung mit dem Niedersächsischen Gesundheitspreis 2015 für das Projekt „Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Migranten im Kindes- und Jugendalter“.



Die Vertreter der Kreisverwaltung mit Niedersachsens Gesundheitsministerin Cornelia Rundt (links) und Dr. Jörg Berling, stv. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (rechts) bei der Übergabe des Gesundheitspreises

## **Meilenstein Weiterbildungsgesellschaft für Ärztinnen und Ärzte im Landkreis Emsland gGmbH**

Die Netzwerkarbeit und die Maßnahmen zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung der Meilenstein Weiterbildungsgesellschaft wurden erweitert:

- Anschriftenverzeichnis für angehende Mediziner,
- Seminare „Wege in das Medizinstudium“, „Test für medizinische Studiengänge“,
- „Schnuppertage“ in den emsländischen Krankenhäusern
- Teilnahme an Veranstaltungen wie z. B. Emsländischer Ärzelauf, Haus- und Fachärztekongresse, Lingen, Operation Karriere, Hamburg, Clinic Connect Münster,
- Frühlingsakademie Notfallmedizin im März 2016,
- Silvestertreffen,
- Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin,
- Umsetzung des Förderprogrammes für Medizinstudierende.

## **Demenz-Servicezentrum**

Der Landkreis Emsland hat mit der Etablierung des Demenz-Servicezentrums im Fachbereich Gesundheit im Oktober 2011 kommunale Verantwortung für das Thema Demenz übernommen. Das Demenz-Servicezentrum versteht sich als zentrale und neutrale Steuerungs- und Koordinierungsstelle für die Transparenz, Vernetzung und Weiterentwicklung demenzspezifischer Angebote im Landkreis Emsland. Die Einrichtung kooperiert eng mit internen Diensten wie dem Senioren- und Pflegestützpunkt, Ehrenamtsservice, dem Sozialpsychiatrischen Dienst und der Betreuungsstelle des Landkreises Emsland sowie mit externen Partnern wie niedergelassenen Haus- und Fachärzten, Krankenhäusern, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, Selbsthilfegruppen und Bildungsträgern.

## **EurSafety Health-net/ MRE-Netzwerk**

Das EurSafety Health-net-Projekt, ein INTERREG IV A Programm, ist ein grenzüberschreitendes deutsch-niederländisches Vorhaben, dessen Ziel es ist, systematisch Problemkeime und multiresistente Erreger (MRE) in den Krankenhäusern (wie MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus)) zu identifizieren und frühzeitig zu bekämpfen sowie die Patientensicherheit zu stärken. Das Projekt hat u. a. drei Aufgabenschwerpunkte:

- Errichten eines Qualitätsverbundes mit zahlreichen Teilnehmern des Gesundheitswesens und zentraler Rolle des Gesundheitsamtes als Moderator,
- Vergabe eines Qualitäts- und Transparenzsiegels für Krankenhäuser,
- Vergabe eines Qualitäts- und Transparenzsiegels für Alten- und Pflegeeinrichtungen.

Im August 2013 wurde allen Krankenhäusern im Emsland das 1. Qualitäts- und Transparenzsiegel verliehen, im Februar 2014 wurden 34 Alten- und Pflegeheime ausgezeichnet. Die Vergabe des zweiten Qualitäts- und Transparenzsiegels für die hiesigen Krankenhäuser sowie für 29 Alten- und Pflegeheime erfolgte im Mai 2016. Alle Akteure im stationären und ambulanten Bereich haben die hohe Bedeutung in der Bekämpfung multiresistenter Keime erkannt. Zur weiteren Verbesserung der Vernetzung und Kommunikation wurde daher ein landkreisinternes MRE-Netzwerk gegründet.

### **Erstellung des Kinder- und Jugendgesundheitsberichtes 2014**

Der Kinder- und Jugendgesundheitsbericht 2014 ist der erste Gesundheitsbericht des Landkreises Emsland. Die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist seit jeher ein zentrales Anliegen des Fachbereiches Gesundheit. So sind beispielsweise Aufgaben wie die Schuleingangsuntersuchungen und die zahnmedizinische Betreuung gesetzlich verankert. Darüber hinaus hat der Landkreis Emsland in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Angebot freiwilliger Leistungen aufgebaut.

### **Sozialpsychiatrischer Plan**

Der Sozialpsychiatrische Dienst erstellt einen Sozialpsychiatrischen Plan über den Bedarf an Hilfen und das vorhandene Angebot. Dieser listet das im Landkreis Emsland vorhandene Angebot an Hilfen und dessen Nutzung durch die Betroffenen auf, zeigt eventuell vorhandene Versorgungslücken und beschreibt geplante wesentliche Änderungen des Angebotes an Hilfen. Die Versorgungssituation für psychisch kranke Menschen im Landkreis Emsland hat sich seit der letzten Fortschreibung des Sozialpsychiatrischen Plans im März 2009 nachhaltig verbessert.

### **Impfkaktion in den Notunterkünften für Flüchtlinge**

In der Zeit vom 30.11.2015 bis zum 17.12.2015 wurde in dem damaligen emsländischen Notunterkünften für Flüchtlinge (Standorte Lingen, Meppen, Sögel) eine Impfberatung mit anschließender Impfung durchgeführt.

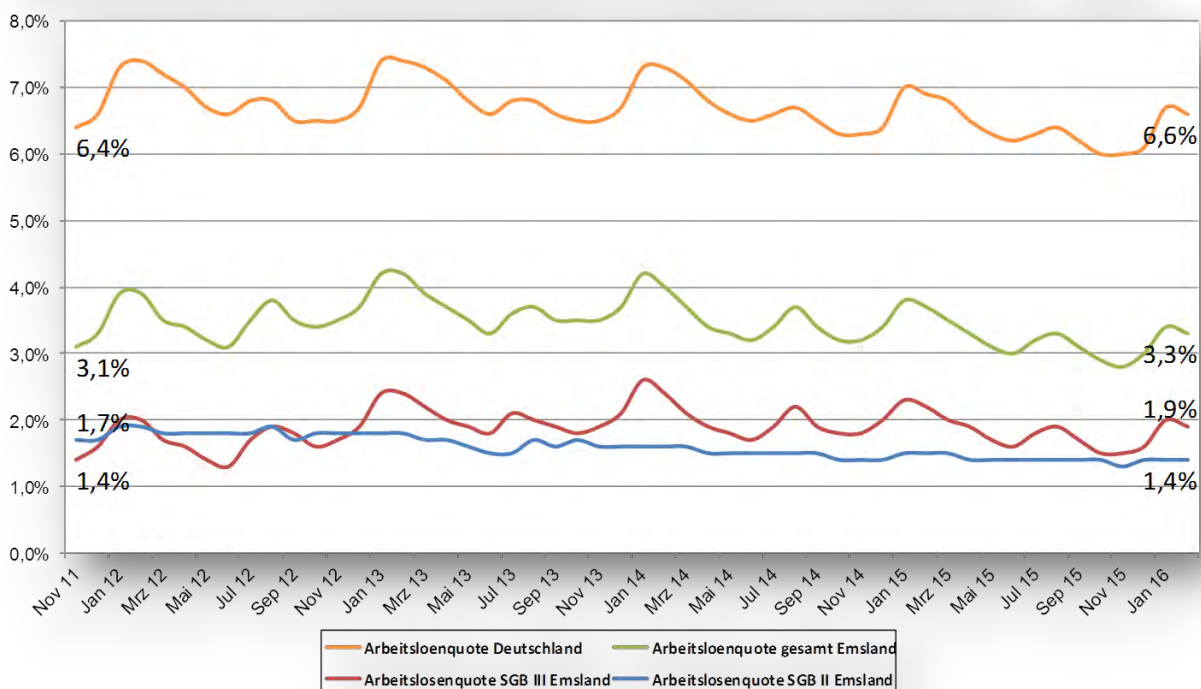


## Arbeit (Jobcenter)

Seit dem 01.01.2005 nimmt der Landkreis Emsland – zunächst befristet bis zum 31.12.2010, seit dem 01.01.2011 dauerhaft – die Aufgaben eines zugelassenen kommunalen Trägers der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) wahr. Damit ist der Landkreis als sogenannte Optionskommune an die Stelle der Agenturen für Arbeit im Bereich des SGB II getreten. In Niedersachsen sind von 38 Landkreisen 17 als Optionskommunen zugelassen.

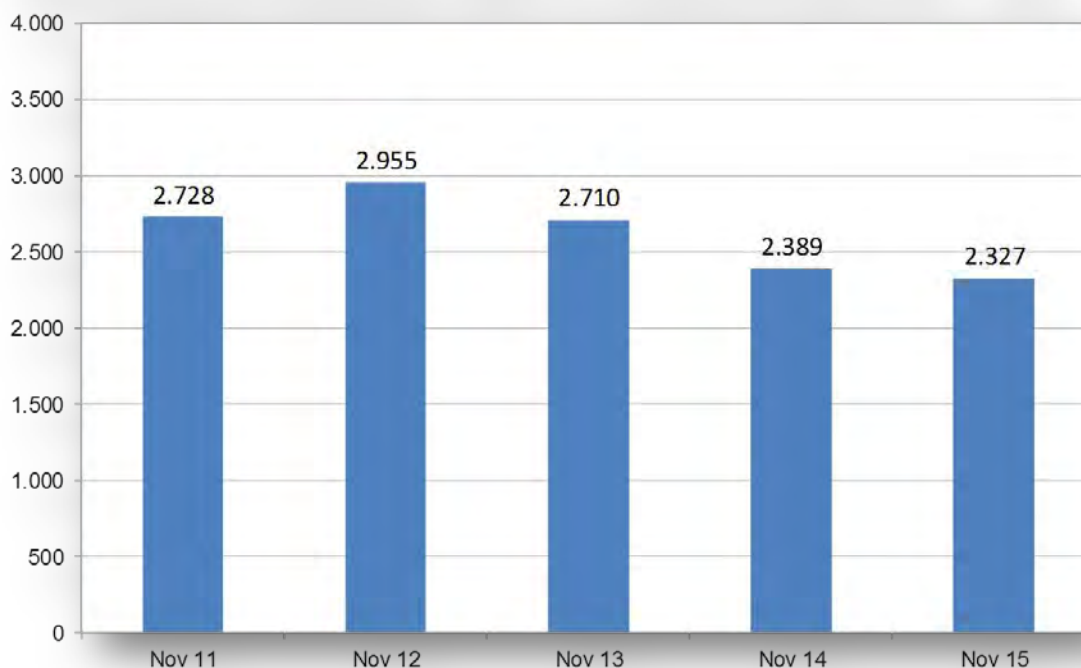
Die Wahrnehmung dieser Aufgabe im Landkreis Emsland ist eine Erfolgsgeschichte. So konnte in den zurückliegenden Jahren die Arbeitslosenquote im Rechtskreis des SGB II erheblich zurückgeführt werden. Mit einer Arbeitslosenquote von 1,4% im Februar 2016 belegt der Landkreis Emsland hier in Niedersachsen einen Spitzenplatz. Zusammen mit den Arbeitslosen im Bereich des SGB III beträgt die Arbeitslosenquote im Emsland derzeit 3,0% (Mai 2016).

### Entwicklung der Arbeitslosenquoten im Landkreis Emsland 2011 - 2016



Dies entspricht volkswirtschaftlich einer Vollbeschäftigung. Es ist somit gelungen, die statistische Arbeitslosigkeit im SGB II in der vergangenen Legislaturperiode auf sehr niedrigem Niveau zu halten – von 2.728 Personen im November 2011 (1,7%) auf 2.498 im Februar 2016 (1,4%).

### Entwicklung der Arbeitslosen SGB II im Landkreis Emsland 2011 - 2015



Die SGB II-Arbeitslosenquote von zuletzt 1,4% ist die niedrigste aller 46 Jobcenter in Niedersachsen. Der niedersächsische Durchschnittswert beträgt 4,3% und liegt damit dreimal so hoch. Auch die SGB II-Quote von 5,4% bedeutet einen Spitzenwert in Niedersachsen. Lediglich der Landkreis Vechta hat einen geringfügig besseren Wert. Die Quote erfasst den Anteil der SGB II-Leistungsberechtigten an der Bevölkerung von 0 bis unter 65 Jahre (Regelaltersgrenze). Die vergleichbaren Werte für Niedersachsen (9,4%) und die Bundesrepublik Deutschland (9,5%) liegen fast doppelt so hoch.

#### Nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt

Das wesentliche Ziel der Eingliederungsstrategien im Landkreis Emsland ist eine nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Deshalb wird grundsätzlich jeder erwerbsfähige Hilfebedürftige durch einen der rund 70 Fallmanager betreut. Im Rahmen des Fallmanagements durchläuft jeder Kunde ein Profilingverfahren. Persönliche, gesundheitliche und berufliche Vermittlungshemmnisse werden auf diese Weise erkannt, im Rahmen der weiteren Hilfeplanung spezifiziert und soweit möglich kontinuierlich abgebaut. Dabei stehen unterschiedlichste Instrumente und Maßnahmen – abgestimmt auf den jeweiligen Bedarf des Kunden – zur Verfügung. Besonderes Augenmerk wird dabei auf bestimmte Personengruppen (z. B. Alleinerziehende, Jugendliche, Personen über 50 Jahre) gelegt.

Der Landkreis nahm seit 2005 erfolgreich an dem Modellprojekt des Bundes „Perspektive 50plus“ zur Aktivierung und Integration von Personen über 50 Jahren teil. Die Bundesmaßnahme ist zum 31.12.2015 ausgelaufen. Während der Programmphase von 2011 bis 2015 nahmen im Emsland 1.670 Personen an über „Perspektive 50plus“-initiierten Maßnahmen teil. Davon konnten 429 Personen dauerhaft auf dem ersten Arbeitsmarkt integriert werden.

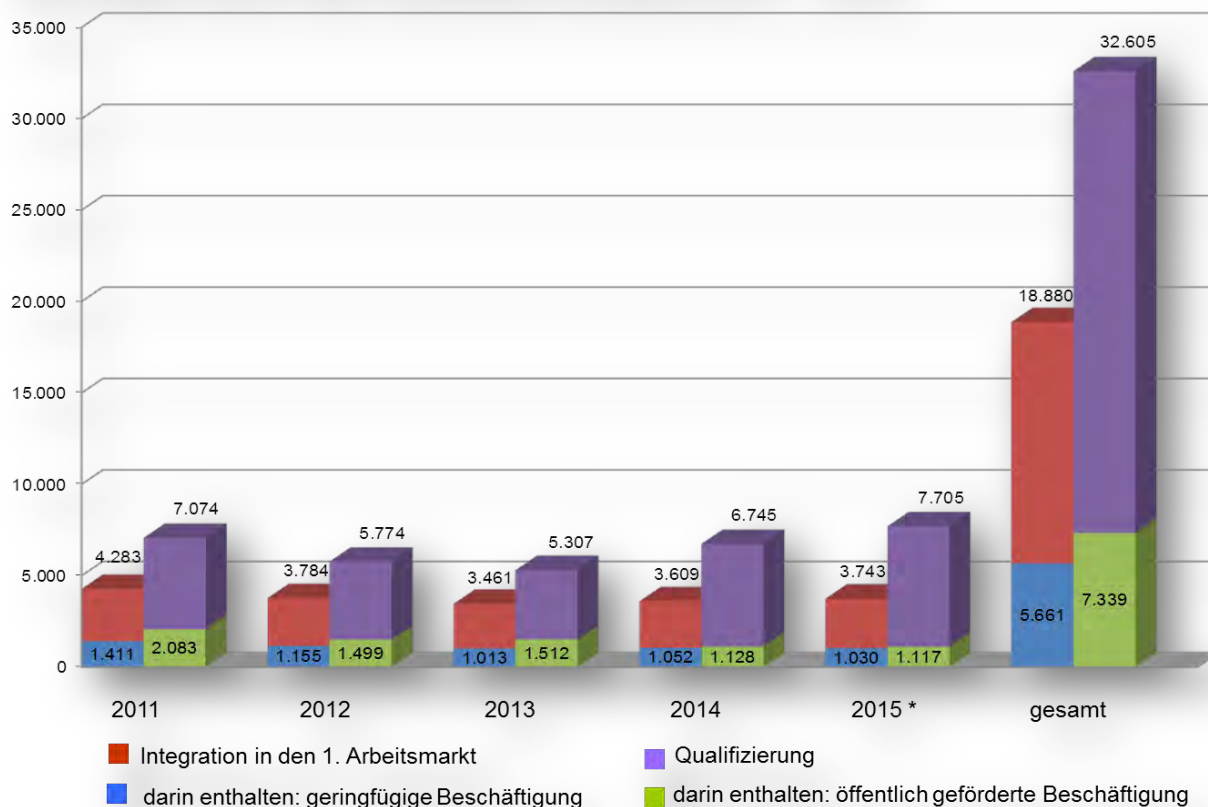


*Moderator Ludger Abeln (2.v.r.) und die Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung ziehen ein positives Fazit zum Abschluss des Projektes „Perspektive 50plus“ im Oktober 2015*

Seit dem 01.06.2015 beteiligt sich der Landkreis am ESF-Förderprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit (LZA). Der Landkreis hat sich verpflichtet, innerhalb von zwei Jahren 40 sehr schwer vermittelbare Langzeitarbeitslose und 10 weitere besonders schwer vermittelbare Personen in Arbeit zu vermitteln.

Neben den klassischen Fördermöglichkeiten wie beispielsweise Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung oder den Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) haben betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen einen besonders hohen Stellenwert für die Integrationsarbeit im Landkreis Emsland. Auch wurden zusammen mit emsländischen Arbeitgebern verschiedene Modellprojekte (z. B. Qualifizierung zum Produktionsmitarbeiter Metall, EU-Kraftfahrer) initiiert, um dem Fachkräftebedarf entgegen zu wirken. In den Jahren 2011 bis 2015 konnten insgesamt 18.880 Menschen in den 1. Arbeitsmarkt integriert werden.

## Aktivitäten durch das Jobcenter Emsland 2011 - 2015



\* ab Nov 15 eigene Hochrechnung

Die enge Verzahnung mit den flankierenden kommunalen Leistungen wie z. B. Jugendhilfe, Sozialhilfe, Suchtberatung und Schuldnerberatung sowie die Zusammenarbeit mit den hiesigen Maßnahmeträgern und der regionalen Wirtschaft haben wesentlich zum Erfolg beigetragen. Und nicht zuletzt hat die Einbindung der Städte und Gemeinden in die Aufgaben nach dem SGB II für einen reibungslosen organisatorischen Ablauf der Leistungsgewährung gesorgt.

Die hohen Vermittlungszahlen haben aber dazu geführt, dass sich der prozentuale Anteil der nicht ohne weiteres vermittelbaren erwerbsfähigen Leistungsbezieher inzwischen auf einem sehr hohen Niveau befindet. Auch aufgrund der aktuellen Entwicklung im Bereich der Zuwanderung muss davon ausgegangen werden, dass die insgesamt ausgesprochen günstige Situation im Rechtskreis des SGB II nicht haltbar sein wird. Zu uns kommende Asylbewerber und Flüchtlinge wechseln nach Anerkennung vom Asylbewerberleistungsgesetz zum SGB II. Dies hat und wird steigende Zahlen zur Folge haben – zumindest temporär. Die derzeitige, sehr günstige Lage am Arbeitsmarkt lässt die Hoffnung zu, dass es mit den vorhandenen Möglichkeiten gelingen wird, viele hier bleibende Menschen mit Migrationshintergrund in Arbeit oder Ausbildung zu vermitteln.

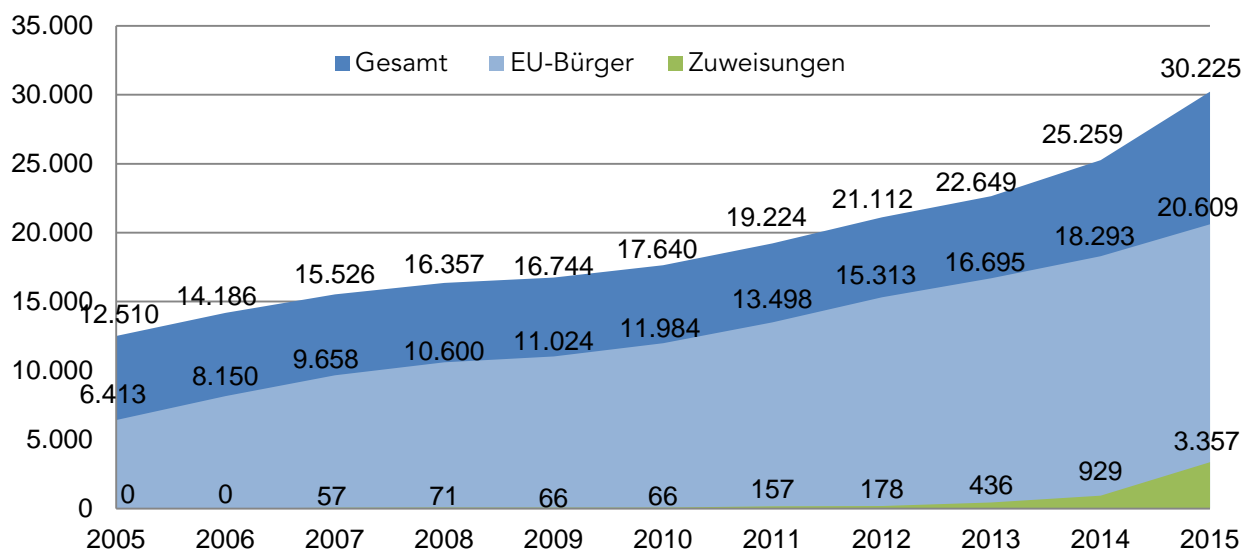
# Sicherheit und Ordnung

## Ausländerwesen

Die Zahl der im Emsland gemeldeten Ausländer steigt seit Jahren kontinuierlich. Hierfür sind zwei Faktoren ausschlaggebend. Zum einen besteht ein nach wie vor weit überwiegender Anteil von EU-Bürgern an der Gesamtzahl der Ausländer im Emsland. Neben der Grenznähe zu den Niederlanden und dem damit einhergehenden hohen Anteil an niederländischen Einwohnern in linksrheinischen Gemeinden werden vor allem Personen aus Polen, Rumänien und Ungarn in dem vom Produktionssektor geprägten hiesigen Wirtschaftsraum beschäftigt. Die anhaltende Attraktivität des Emslandes für Unternehmer lässt eine Steigerung der Fallzahlen in diesem Bereich erwarten.

Des Weiteren sind durch die anhaltenden Krisen vor allem im Nahen Osten viele Personen aus Bürgerkriegsländern wie Syrien nach Deutschland eingereist, um Schutz vor Verfolgung zu suchen. Nicht alle schutzsuchenden Personen erhalten ein Aufenthaltsrecht. Diejenigen, deren Asylantrag abgelehnt wird, müssen Deutschland wieder verlassen. Die Ausländerbehörde muss die gesetzliche Ausreisepflicht durchsetzen. Im Jahr 2015 reisten 268 ausreisepflichtige Personen freiwillig aus und 102 wurden abgeschoben.

Entwicklung der Ausländerzahlen



### Ausländerbehörde als Willkommensbehörde

Als eine von landesweit neun Ausländerbehörden nahm der Landkreis Emsland 2014/2015 an dem vom Nds. Sozialministerium initiierten Projekt zur Stärkung der Willkommenskultur in der Ausländerbehörde teil. In verschiedenen Workshops wurden Wege und Möglichkeiten zur Stärkung der Service- und Mittlerfunktion der Ausländerbehörden aufgezeigt und erarbeitet. Nicht zuletzt durch die aktive Mitarbeit der Kollegen der Ausländerbehörde konnte der bereits eingeschlagene Weg der Willkommenskultur noch tiefer verwurzelt werden.



### Einbürgerungsfeier

Mit Aushändigung der Urkunde erhalten eingebürgerte Personen alle Bürgerrechte. Für die Neubürger handelt es sich hierbei um einen wegweisenden Schritt, der einmal jährlich im Rahmen einer Einbürgerungsfeier festlich begangen wird (Foto).



### Netzwerk für Migration und Integration

Das Netzwerk, in dem sich Hauptamtliche aus vielen Aufgabenbereichen zusammengeschlossen haben, wurde 2002 mit dem Ziel gegründet, die Integration von Zugewanderten im Emsland zu unterstützen. 2012 wurde die Jubiläumsveranstaltung „Buntes Emsland – 10 Jahre Netzwerk für Migration und Integration“ im Rahmen eines „Marktes der Möglichkeiten“ gefeiert. 2013 wurde eine Fachtagung „Buntes Emsland: Handlungsfelder, Ziele, Aktivitäten – Integrationsarbeit im Landkreis Emsland“ für alle Netzwerksmitglieder veranstaltet. Das Netzwerk wächst stetig und hat aktuell über 170 Mitglieder.

### Integration

Auch aufgrund des gestiegenen Zuzugs von Ausländern in das Emsland wird Integrationsarbeit immer wichtiger. Bereits 2005 bewarb sich der Landkreis Emsland beim Land Niedersachsen erfolgreich um eine von 15 Leitstellen für Integration, die seit 2014 als Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe fortgeführt wird.

Neben der Vernetzung der Arbeit der verschiedenen Integrationsakteure sowie Unterstützung von Beratungsstellen stellen einzelne Projekte wie die Ausbildung von mittlerweile mehr als 250 Integrationslotsen oder 18 Personen zu Gesundheitsmediatoren wichtige Bausteine der Integration der Zugewanderten dar. Seit 2010 wurden jährlich Feriensprachcamps organisiert sowie zusätzliche Seminarmaßnahmen zur Förderung der Integration von ausländischen Frauen durchgeführt.



### Arbeitsmarktprojekt

Im Rahmen des Arbeitsmarktprojektes „NetwIn 2.0“ hat sich zum 01.01.2011 der Landkreis Emsland mit acht Partnern unter Koordination des Caritasverbandes Osnabrück aus dem nordwestlichen Niedersachsen zusammengeschlossen, um Bleibeberechtigte und Flüchtlinge bei der Arbeitsmarktintegration zu unterstützen. Im Projektzeitraum bis zum 30.06.2015 haben ca. 180 Personen das Beratungsangebot angenommen. Es konnten verschiedene Wege der Qualifizierung und Teilhabe am Arbeitsmarkt aufgezeigt werden. Nach Auslaufen des Projektes beteiligt sich der Landkreis Emsland an dem bis 2019 laufenden Nachfolgeprojekt „NetwIn 3“.



## Rettungsdienst und Brandschutz

### **Bedarfsplan für den Rettungsdienstbereich des Landkreises Emsland**

Der Kreistag hat am 07.07.2014 den aktualisierten Bedarfsplan für den Rettungsdienstbereich des Landkreises Emsland beschlossen. Der Bedarfsplan ist Grundlage für alle personellen, materiellen und finanziellen Maßnahmen zur Sicherstellung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung einschließlich der notärztlichen Versorgung im Rettungsdienst, der Bewältigung von Notfallereignissen mit einer größeren Anzahl von Verletzten oder Kranken und Leistungen des betreuungsbedürftigen Krankentransportes.

Vorausgegangen war eine umfangreiche Untersuchung und Analyse der rettungsdienstlichen Prozesse in all seinen wichtigen Teilbereichen und operativen Abläufen. Im Ergebnis wurde die Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes noch einmal deutlich gestärkt.

In der Notfallrettung beinhalten die Maßnahmen nach dem aktualisierten Bedarfsplan

- zwei zusätzliche Rettungswagen mit den regelmäßigen Rettungswachen-Standorten Werlte und Lünne,
- einen neuen regelmäßigen Wachenstandort in Aschendorf sowie
- Erweiterungen der Besetzzeiten für die jeweils zweiten Rettungswagen an den Wachen Meppen, Haren und Kluse.
- Die Verlegung der Rettungswache in Haren an einen einsatztaktisch günstiger gelegenen Standort.
- Mit den Vorhalteeerweiterungen wurden rd. 35 Arbeitsplätze im emsländischen Rettungsdienst neu geschaffen.

Im Bereich des qualifizierten Krankentransportes wurden drei Krankentransportwagen an den Standorten Papenburg, Lingen und am neuen Standort in Haselünne zusätzlich besetzt sowie Besetzzeiten für die vorhandenen Krankentransportwagen angepasst. Mit den Erweiterungen im Krankentransport wurden 14 Vollzeitstellen neu eingerichtet.

Verlässliche Partner im Rettungsdienst sind seit vielen Jahren das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Emsland e. V. sowie die Malteser Hilfsdienst gGmbH in Papenburg und – neu seit Anfang 2016 – der Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Osnabrück e. V.

### **Optimierung der Abläufe in der Rettungsleitstelle des Landkreises Emsland**

Das sichere und vor allem schnelle Aufnehmen aller entscheidenden Informationen eines Hilfeersuchens in der Rettungsleitstelle ist von hoher Wichtigkeit.

Im Jahre 2012 – zunächst als Pilotprojekt – wurde deshalb in der Kreis-Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst der Dispositionsprozess straff organisiert. Ziel war und ist es, bei einem Notruf innerhalb kürzester Zeit die richtige Hilfe durch die Entsendung des geeigneten Rettungsmittels zu erbringen. Durch straffe Vorgaben und Vereinheitlichung der Notrufabfrage wird wichtige Zeit gewonnen. Die durch die Disponenten abgefragten Informationen können dadurch noch effektiver zur Hilfeleistung eingesetzt werden, ggf. erfolgen noch vor Eintreffen von Rettungswagen und Notarzt Erste-Hilfe-Anleitungen bis hin zu notwendigen Wiederbelebensmaßnahmen (sog. Telefonreanimation). Weitere Maßnahmen, wie z. B. das vor

einigen Jahren eingeführte kreisweite Kataster mit den Standorten automatischer Defibrillatoren, flankieren die vielfältigen Bemühungen des Landkreises Emsland zur schnellen verlässlichen Notfallrettung.

### **Anpassung der Richtlinien des Landkreises zur Förderung des kommunalen Brandschutzes**

Seit jeher hat der Landkreis Emsland auf die dynamischen Veränderungen und Einsatzanforderungen mit der Förderung des kommunalen Brandschutzes reagiert. Veränderte Risikoeinschätzungen in einigen Gemeinden und damit verbundene notwendige Anpassungen der Geräte- und Fahrzeugtechnik entsprechend den Risikobewertungen waren deshalb für den Landkreis Emsland Anlass, die zuletzt im Jahre 2006 nach dem jeweiligen Status einer Wehr (Grundausrüstungs-, Stützpunkt- und Schwerpunktfeuerwehr) festgelegten förderungswürdigen Ausrüstungsvarianten unter dem Aspekt „risikonotwendige Förderung“ neu zu definieren. Aufgrund der Risikoveränderungen (z. B. durch vermehrte mehrgeschossige Bebauung oder Industrieentwicklung) werden nach Beschluss der Kreisgremien notwendige Beschaffungsvorhaben der emsländischen Wehren seit 2016 unabhängig vom Status einer Wehr verstärkt gefördert.

### **Schornsteinfegerwesen**

Aufgrund des durch europäische Vorgaben geänderten Schornsteinfegerhandwerksgesetzes mussten zum 01.01.2015 insgesamt 25 von 31 Kehrbezirken im Emsland neu vergeben werden. Die bislang unbefristet vergebenen Kehrbezirke sind jetzt alle für einen Zeitraum von sieben Jahren vergeben. Auch langjährige Bezirksschornsteinfeger sahen sich dabei einer unbekanntenen Bewerbungssituation gegenüber, wobei die Auswahl nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung erfolgte.



### **Einführung des bundeseinheitlichen Digitalfunks im Landkreis Emsland**

Im März 2013 wurden die emsländischen Behörden und Hilfsorganisationen mit Sicherheitsaufgaben in einer fachdienstübergreifenden und kreisweiten Dienstversammlung über die Einführung des bundesweiten Digitalfunks sowie deren praktische Umsetzung informiert. Unter Bezugnahme auf die Bekanntgabe der vierten Ausschreibung des Landes Niedersachsen zur Beschaffung von digitalen Funkgeräten haben nach der Dienstversammlung und einer darauf folgenden kreisweiten digitalen Funknetzübung alle Behörden und Hilfsorganisationen mit Sicherheitsaufgaben ihre Absicht zur Umstellung auf den Digitalfunk über den Landkreis Emsland erklärt. Daraufhin ist eine kreisweite Arbeitsgruppe Digitalfunk zusammengetreten, die die gemeinsamen Grundlagen für die Umstellung auf den Digitalfunk erarbeitet hat. Neben der Erarbeitung von Mindeststandards und der Erstellung eines gemeinsamen Betriebs- und Funkkonzeptes wurde durch den Landkreis Emsland im August

2014 auch eine europaweite Ausschreibung über die Lieferung von Zubehör und die Montage digitaler Funkgeräte für alle Behörden und Hilfsorganisationen mit Sicherheitsaufgaben im Emsland durchgeführt. Nach der Erstellung eines Handbuchs für die emsländischen Digitalfunkbeauftragten und dem Abschluss der Ausführungsplanung sind von Februar 2015 bis Februar 2016 insgesamt 1.246 Handsprechfunkgeräte und 483 Fahrzeugfunkgeräte beschafft, programmiert und montiert worden. In diesem Zusammenhang wurde auch der Einsatzleitwagen 2 des Landkreises Emsland auf Digitalfunk umgestellt und modernisiert.

### **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Katastrophenschutz**

Da Katastrophen bekanntlich nicht an nationalen Grenzen Halt machen, wurde auf Veranlassung des Landkreises Emsland durch die grenzanliegenden Sicherheitsregionen Groningen und Drenthe auf niederländischer Seite sowie die Landkreise Leer und Emsland auf niedersächsischer Seite im Juni 2011 eine Vereinbarung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei Großschadens- und Katastrophenereignissen durch den Niedersächsischen Innenminister sowie den Niederländischen Minister für Sicherheit abgeschlossen. Hierdurch haben sich die beteiligten Partner für ihre jeweiligen Einsatzgebiete unbürokratische Hilfe im Anforderungsfalle zugesagt.

### **Lagezentrum für Krisen und Katastrophen**

Für ein modernes Krisenmanagement wurde im Jahr 2001 beim Landkreis Emsland ein neues Lagezentrum für Krisen und Katastrophen erbaut. Seither wurden Schulungen, Übungen und Lagebesprechungen im neuen Lagezentrum abgehalten. Da der technische Fortschritt rasant voranschreitet, wurde nun eine grundlegende Modernisierung der Medientechnik erforderlich. Nach einer deutschlandweiten Ausschreibung wurde in 2015 die komplette Audio-, Video- und Steuerungstechnik im Lagezentrum ausgetauscht. Bei der Bewältigung der Flüchtlingsunterbringung im Herbst 2015 konnte sich die neue Medientechnik bereits bewähren.

### **Nationales Waffenregister**

Zur Errichtung eines nationalen Waffenregisters vom 25.06.2012 wird der Zweck verfolgt, die Zuordnung von Waffen sowie waffenrechtlichen Erlaubnissen usw. zu ermöglichen. Hierzu hat die untere Waffenbehörde des Landkreises Emsland bis zum 31.12.2012 insgesamt rund 35.900 Datensätze im Rahmen einer Erstbefüllung der Registerführenden Stelle gemeldet. Weil bei sämtlichen unteren Waffenbehörden ein hoher Prozentsatz der gemeldeten Daten nicht den festgelegten Registeranforderungen entsprochen hat, sind die beanstandeten Datensätze bis spätestens zum 31.12.2017 zu ändern, zu korrigieren oder zu ergänzen sowie der registerführenden Stelle abschließend zu melden.

### **Aufbewahrungskontrollen**

Mit der Modifizierung waffenrechtlicher Vorschriften im Jahr 2009 ist den unteren Waffenbehörden die Berechtigung erteilt worden, stichpunktartig bei den Waffenbesitzern unangemeldete Aufbewahrungskontrollen durchzuführen. Im Landkreis Emsland werden entsprechende Kontrollen realisiert, Verstöße gegen Aufbewahrungspflichten wurden aber nur in geringfügigem Maße festgestellt.

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	insgesamt
Kontrollen	63	162	201	363	315	280	1.384



## Flüchtlinge – Asylsuchende

### Notunterkünfte

Zur Abarbeitung dieser zeitkritischen und komplexen Aufgabe wurde der Stab für besondere Lagen einberufen, nachdem am 14.10.2015 um 18:51 Uhr ein Schreiben der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen einging, mit dem der Landkreis um Amtshilfe zur Erstunterbringung von Flüchtlingen ersucht wurde mit der Verpflichtung, die Unterbringung für 600, später für insgesamt 1000 Personen vorübergehend sicherzustellen. Gleichzeitig wurde das Eintreffen von Flüchtlingen ab dem 16.10.2015 avisiert.

Mit Unterstützung der Hilfsorganisationen, der Polizei und weiteren Akteuren wurde nach Prüfung geeigneter Immobilien entschieden, zunächst in Lingen die zwei Sporthallen des Gymnasiums Georgianum sowie in Meppen die städtische und kreiseigene Turnhalle am Nagelshof zu nutzen und entsprechend herzurichten. Am 16.10. konnten die ersten 200 Personen in eine Turnhalle beim Georgianum einziehen. Später wurde auch noch eine Sporthalle in Sögel zur Unterbringung der Flüchtlinge genutzt.

Von Anfang an wurde das Ziel verfolgt, für den Landkreis Emsland eine Flüchtlingsunterkunft für bis zu 1.000 Asylsuchende an einem Standort einzurichten und zu betreiben. Nach der Sichtung und Bewertung verschiedener Liegenschaften im Landkreis Emsland wurde ein Mietvertrag für die ADO-Hallen in Aschendorf geschlossen, die ab Mitte Januar 2016 für diesen Zweck genutzt wurden.



Verschiedene (bauliche) Maßnahmen zur Unterbringung und Versorgung, aber auch zur Schaffung notwendiger Organisationsstrukturen für das Deutsche Rote Kreuz als Betreiber der Einrichtung sowie für die vor Ort befindlichen Ärzte und Einsatzkräfte der Polizei waren erforderlich. Mit der Einrichtung des Standortes in Aschendorf wurden die bis dato als Flüchtlingsunterkünfte genutzten Sporthallen wieder für den Schul- und Vereinssport freigegeben. Durch den massiven Rückgang der Zuweisungszahlen in 2016 hat eine komplette Auslastung der Einrichtung nicht stattgefunden und der Standort Aschendorf konnte bereits im April wieder aufgegeben werden.



## Innerer Service

### Zentralisierung der Zuständigkeiten in der Gebäudebewirtschaftung und -unterhaltung

Zur Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Steuerungsmöglichkeiten bei der Verwaltung der bebauten Liegenschaften des Landkreises ist mit Wirkung vom 01.07.2011 die Zuständigkeit für die Bewirtschaftung und Bauunterhaltung der Gebäude des Landkreises einschließlich der kreiseigenen Schulen dem hierfür neu eingerichteten Fachbereich Gebäudemanagement (FB 23) übertragen worden. Die zahlreichen Aufgaben, wie z. B. die Energieversorgung mit Gas, Wasser und Strom, die Versicherung der Gebäude, die Vergabe der Reinigungsdienstleistungen usw., wurden vorher in unterschiedlichen Fachbereichen der Kreisverwaltung wahrgenommen (siehe Kapitel Gebäudemanagement)

### Einrichtung einer zentralen Submissionsstelle

Zur Sicherstellung eines korrekten Vergabeverfahrens und zur Vorbeugung vor möglichen Korruptionshandlungen ist zum 01.10.2013 für den gesamten Bereich der Kreisverwaltung einschließlich der Eigenbetriebe sowie der vom Landkreis wahrgenommenen Geschäftsführungen eine zentrale Submissionsstelle für Ausschreibungen im Fachbereich Innerer Service eingerichtet worden. Dieser Stelle obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- Versand bzw. Aushändigung der Ausschreibungsunterlagen bei öffentlichen Ausschreibungen
- Entgegennahme und Verwahrung der Angebote
- Durchführung der Eröffnungstermine (Submission)
- Fertigung der Verhandlungsniederschrift.

Für die Abwicklung der Vergaben – insbesondere die Vorbereitung der Ausschreibungen, die Erstellung der Leistungsverzeichnisse, die Prüfung und Wertung der Angebote sowie die Vergabe der Aufträge – sind weiterhin die Fachbereiche zuständig.

Die Zuständigkeiten des Rechnungsprüfungsamtes im Rahmen der Vergabeprüfung vor der Auftragserteilung sowie des Kreisausschusses bei der Entscheidung über Auftragsvergaben bleiben unberührt.

### Einsatz von Kassenautomaten

Das Kreishaus in Meppen sowie die Außenstellen in Lingen und Aschendorf sind mit modernen Kassenautomaten ausgestattet worden. An diesen Automaten können die Bürger die zu zahlenden Verwaltungsgebühren bar oder bargeldlos einzahlen. Ebenso können bei Bedarf Geldleistungen in bar ausgezahlt werden. Durch den Einsatz der Kassenautomaten werden Mitarbeiter von manuellen Kassivorgängen entlastet. Zudem konnte die Kassensicherheit erhöht werden, weil die Ein- und Auszahlungen revisionssicher automatisiert wurden. Mittelfristig werden durch die Kassenautomaten auch die Betriebskosten, insbesondere die Personalkosten, reduziert.



### Klimaschutz durch umweltfreundlichen Fuhrpark

Im Jahr 2013 hat sich der Landkreis Emsland entschlossen, einen Teil seiner Dienstfahrzeugflotte auf umweltfreundliche Antriebe umzustellen. Unter den 78 Fahrzeugen befinden sich mittlerweile 29 PKW mit Erdgasantrieb sowie zwei PKW mit Elektroantrieb. Neben deutlichen Einsparungen an Kraftstoffkosten konnte dadurch auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 13 Tonnen pro Jahr verringert werden. Der Landkreis erfüllt damit seine Vorbildfunktion im Bereich Klimaschutz und hofft, so ein starkes Signal zu setzen, dem viele Bürger in der Region folgen werden (Foto: Audi G-Tron).



## Gebäudemanagement

Zum 01.07.2011 wurde als neuer Fachbereich der Kreisverwaltung der Fachbereich Gebäudemanagement zur Verwaltung der bebauten Liegenschaften eingerichtet und dem Dezernat III zugeordnet. Er erhielt die Zuständigkeit für die Verwaltung und Bauunterhaltung aller Gebäude des Landkreises einschließlich der kreiseigenen Schulen, auch der Hausmeisterdienst mit rund 30 Hausmeistern ging in den neuen Fachbereich über. Die Verwaltung der unbebauten Grundstücke sowie der Schlossanlage Clemenswerth und der Gebäude des Abfallwirtschaftsbetriebes verblieben in den bisherigen Zuständigkeiten.

Neben laufenden Unterhaltungs- und Wartungsmaßnahmen wurden mit erheblichen finanziellen Mitteln in den Jahren 2011 bis 2016 folgende Summen für größere Neubau- und Sanierungsmaßnahmen in die vom Gebäudemanagement zu betreuenden Objekte investiert:

<i>Kreishaus Meppen</i>	<i>3.345.000 €</i>
<i>Kreishaus Lingen</i>	<i>925.000 €</i>
<i>Kreishaus Aschendorf</i>	<i>53.000 €</i>
<i>Medienzentrum Papenburg</i>	<i>45.000 €</i>
<i>Medienzentrum Lingen</i>	<i>42.000 €</i>
<i>Marienhausschule Meppen</i>	<i>630.000 €</i>
<i>FTZ Sögel</i>	<i>108.000 €</i>
<i>Kreisgymnasium St. Ursula</i>	<i>7.042.000 €</i>
<i>Gymnasium Georgianum Lingen</i>	<i>3.139.000 €</i>
<i>Windthorst-Gymnasium Meppen</i>	<i>1.656.000 €</i>
<i>Gymnasium Papenburg</i>	<i>1.252.000 €</i>
<i>Hümmeling-Gymnasium Sögel</i>	<i>3.975.000 €</i>
<i>Gymnasium Werlte</i>	<i>995.000 €</i>
<i>Gymnasium Haren</i>	<i>1.500.000 €</i>
<i>Freisportanlage Helter Damm</i>	<i>362.000 €</i>
<i>Gesamtschule Emsland Lingen</i>	<i>956.000 €</i>
<i>Hermann-Gmeiner-Schule Emsbüren</i>	<i>411.000 €</i>
<i>Waldschule Esterwegen</i>	<i>120.000 €</i>
<i>Paul-Moor-Schule Freren</i>	<i>260.000 €</i>
<i>Erich-Kästner-Schule Sögel</i>	<i>179.000 €</i>
<i>Pestalozzischule Papenburg</i>	<i>163.000 €</i>
<i>Schule am Draiberg Aschendorf</i>	<i>15.000 €</i>
<i>BBS Lingen Technik und Gestaltung, Agrar und Soziales</i>	<i>6.303.000 €</i>
<i>BBS Lingen Wirtschaft</i>	<i>1.860.000 €</i>
<i>BBS Meppen</i>	<i>9.369.000 €</i>
<i>BBS Papenburg Technik und Wirtschaft, Hauswirtschaft und Soziales</i>	<i>5.073.000 €</i>

<i>Archäologiemuseum Meppen</i>	<i>35.000 €</i>
<i>Alte Rheder Kirche</i>	<i>83.000 €</i>
<i>Gymnasialkirche Meppen</i>	<i>48.000 €</i>
<i>Kreisstraßenmeistereien Dörpen und Bawinkel</i>	<i>990.000 €</i>

In den letzten fünf Jahren wurden somit über 50 Mio. Euro in größere Neubau- und Sanierungsmaßnahmen größtenteils in Schulen investiert. Hervorzuheben sind hier sicherlich der Gesamtinvest für Brandschutzmaßnahmen in den kreiseigenen Schulen mit über 10 Mio. Euro sowie energetische Sanierungsmaßnahmen. Einige Gymnasien können hierbei als grundsaniert bezeichnet werden.

Die fortlaufende energetische Sanierung der BBS Meppen ist ebenfalls hervorzuheben: Die einzelnen Blöcke wurden zunächst einer Flachdach- und Fassadensanierung unterzogen, im darauffolgenden Jahr wurden die Fenster saniert. Im nächsten Schritt werden mit Fördermitteln die vorhandene Beleuchtung auf eine energieeffiziente LED-Beleuchtung umgestellt sowie die Toilettenanlagen saniert.

Die Bewirtschaftungskosten der kreiseigenen Objekte konnten aufgrund der energetischen Sanierungsmaßnahmen und der damit einhergehenden Einsparungen gesenkt werden, obwohl kostensteigernde Maßnahmen wie die Erhöhung der Umlagen (insbes. EEG-Umlage) finanziert werden mussten. Das Ergebnis der europaweiten Ausschreibung der Reinigungsdienstleistungen im Jahre 2014 konnte ebenfalls zu einer Reduzierung der Bewirtschaftungskosten beitragen (ca. 0,5 Mio. Euro/Jahr).

### **Kreishäuser Landkreis Emsland**

Ende 2011 wurde das für 3,4 Mio. Euro errichtete Kreishaus II im Passivhausstandard in Betrieb genommen. In mehr als 40 Büro- und Sitzungszimmern sind u. a. die Emsland Touristik, die Emsland GmbH sowie die Fachbereiche Wirtschaft, Besondere Leistungen und Kultur tätig.

Für das Kreishaus Lingen wurden in 2014 ein Treppenhaus und ein Aufzug angebaut sowie Brandschutz- und verschiedene Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.

Im Jahr 2016 wird der Anbau bei Kreishaus I mit einem Kostenaufwand von ca. 1,6 Mio. Euro fertiggestellt. Es entstehen u. a. 29 Büroräumlichkeiten sowie ein Aufzug.





## Rechnungsprüfungsamt

Das Rechnungsprüfungsamt (RPA) wird als unabhängige und nur der Vertretung unterstellte Kontroll- und Beratungsinstanz sowohl für den Landkreis Emsland als auch für die kreisangehörigen Gemeinden, die kein eigenes RPA eingerichtet haben, tätig. Im Landkreis Emsland fallen somit insgesamt 67 Kommunen (einschl. Mitgliedsgemeinden in Samtgemeinden) in den Zuständigkeitsbereich des RPA.

Im Zeitraum 2011 bis 2016 standen zunächst die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben im Mittelpunkt, zu denen insbesondere gehören:

- Prüfung von Eröffnungsbilanzen, Jahresabschlüssen und Gesamtab schlüssen
- Laufende Prüfung von Verwaltungsvorgängen des Landkreises hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit unter besonderer Berücksichtigung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR)
- Jahresabschlussprüfungen bei Eigenbetrieben, Stiftungen u. ä.
- Kassenprüfungen
- Prüfung von Vergaben vor Auftragserteilung und Abrechnung von Baumaßnahmen
- Prüfung von Verwendungsnachweisen

Auf diese Art und Weise konnten – im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kapazitäten – folgende Ziele erreicht werden:

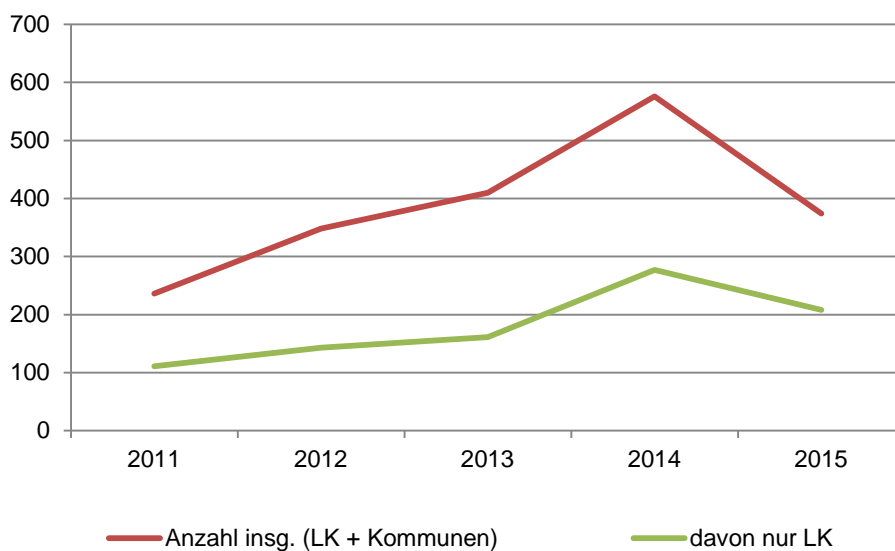
- Sicherstellung eines ordnungsmäßigen, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Verwaltungshandelns
- Frühzeitiges Aufdecken etwaiger Fehler oder Vermögensnachteile zu Lasten des Landkreises als Grundlage für Maßnahmen der Gegensteuerung
- Aufzeigen steuerungsrelevanter Abweichungen im Hinblick auf den Jahresabschluss und das damit vermittelte Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage
- Lieferung von maßgeblichen Informationen an die Vertretung als Grundlage für den Beschluss über den Jahresabschluss und die Entlastung des Hauptverwaltungsbeamten
- Sicherstellung der Einhaltung vergaberechtlicher Bestimmungen
- Mitwirkung bei der Optimierung von Verwaltungsabläufen
- Prävention

Ein weiteres zentrales Thema bestand in der grundlegenden Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens. Spätestens zum Haushaltsjahr 2012, in dem erstmals verpflichtend eine Eröffnungsbilanz zu erstellen war und das Rechnungswesen auf Doppik umgestellt wurde, fand die Ära der Kameralistik ihr Ende. Bis Anfang 2016 konnten kreisweit 37 Kommunen ihre Eröffnungsbilanz beschließen lassen, 18 davon haben sogar schon Testate für ihre Jahresabschlüsse 2012 und 2013 erhalten. Als einzige Kommune im Emsland hat der Landkreis bereits den Jahresabschluss 2014 beschließen lassen. Das RPA hatte nicht nur die gesetzliche Aufgabe der Prüfung, sondern erfüllte darüber hinaus auch eine weitreichende Beratungs- und Unterstützungsfunktion während der Umstellungsphase, u. a. auch durch Mitwirkung in Arbeitskreisen auf kommunaler Ebene.



Von zunehmender Bedeutung war im Zeitraum 2011 bis 2016 die Prüfung von Vergaben. Wie dem folgenden Diagramm zu entnehmen ist, stieg die Anzahl der Vergaben bis 2014 stark an. Das Volumen der Vergaben mit einem Spitzenwert von kreisweit knapp 90 Mio. Euro in 2012 liegt nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Anzahl der Vergaben 2011 - 2015



## Personal

### audit berufundfamilie

Das audit berufundfamilie ist ein Zertifikat für eine familienbewusste Personalpolitik.

Als erster Landkreis in Niedersachsen wurde der Landkreis Emsland im Jahr 2005 mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet. Die erfolgreiche Weiterführung der vorhandenen und die Initiierung neuer Maßnahmen ermöglichten die Re-Auditierungen in den Jahren 2008 und 2011. Im Oktober 2014 wurde das Zertifikat für weitere drei Jahre bestätigt.



*Dezernent Michael Steffens (Mitte) nahm das Zertifikat im Juni 2015 in Berlin entgegen.*

Inzwischen ist die Förderung der Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und familiären Pflichten ein selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie der Kreisverwaltung. Die bis 2017 gültige Re-Auditierung aus dem Jahr 2014 sieht als Hauptziele den Ausbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, die Burnout-Prävention und die Erweiterung der Angebote für Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen vor. Daneben werden die bestehenden Maßnahmen weiter geführt. Dazu zählt u. a. die Möglichkeit der alternierenden Telearbeit, die derzeit von 29 Beschäftigten genutzt wird.

Eine weitere Maßnahme, die im Jahr 2015 verwirklicht werden konnte, ist die Kooperation mit dem Familienservice Weser-Ems e. V. mit der Möglichkeit, eine sogenannte Notfallkinderbetreuung zu nutzen. Sie kann von erwerbstätigen Eltern in Anspruch genommen werden, wenn ein kurzfristiger Betreuungsengpass entstanden ist.

## Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)



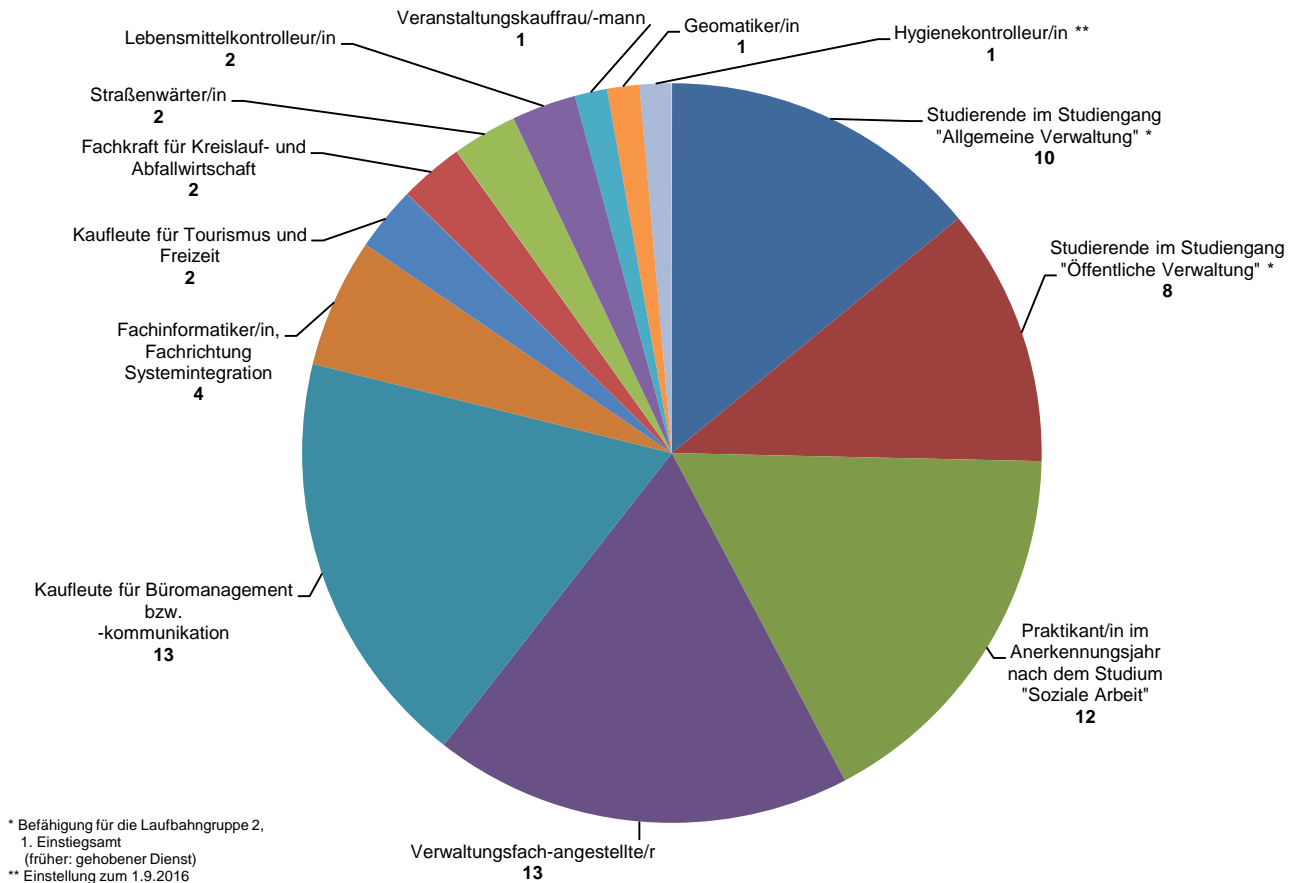
Angesichts des demografischen Wandels und eines älter werdenden Personalbestandes gewinnen Investitionen in die Gesundheit der Beschäftigten immer mehr an Bedeutung. Auch der Landkreis Emsland hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend mit dieser Thematik beschäftigt: Angebote zur Raucherentwöhnung, Seminare zur Stressbewältigung, Schulungen für Führungskräfte zur Suchtprävention und zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz, Workshops zum Thema „Fit@Work – arbeitsplatzbezogene Rückenschule“ sowie ein Gesundheitstag im Jahr 2011 machten den Anfang der BGM-Angebote. Seit Juli 2013 kooperiert der Landkreis Emsland mit einem Firmenfitnessanbieter, so dass die Mitarbeiter des Landkreises kostengünstig in ausgesuchten Fitness-Studios (bundesweit über 750) trainieren können – ein Angebot, das mittlerweile von rund 160 Mitarbeitern genutzt wird.

Inzwischen hat der Landkreis seine Aktivitäten im BGM weiter intensiviert. So hat Anfang 2015 eine umfassende Mitarbeiterbefragung zum Thema „Arbeit und Gesundheit“ stattgefunden. Auf der Basis der Ergebnisse wurden dann in einer Testphase außerhalb der Arbeitszeiten u. a. eine Rückenschule, ein Nordic-Walking-Kurs sowie ein Yoga-Schnupperkurs angeboten. Zu den weiteren Aktivitäten zählten unter anderem zwei weitere Gesundheitstage in 2014 und 2016, ein Wasser- und ein Obsttag, Gesundheitschecks (Arterien- und Durchblutungscheck, Kraftcheck), Erste-Hilfe-Kurse, die Bereitstellung von Fitnessarmbändern sowie Workshops zum Thema „Bildschirmarbeit gesund gestalten“. Sämtliche Angebote stießen auf große Resonanz bei den Beschäftigten.

### Ausbildung beim Landkreis Emsland

Der Landkreis Emsland bildet inzwischen in 14 verschiedenen Berufen Nachwuchskräfte aus. Dabei sind die Verwaltungsstudiengänge und die Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten mit insgesamt 31 Studien- bzw. Ausbildungsplätzen nach wie vor stark vertreten. Aufgrund der technischen Entwicklung sind aber auch vermehrt „Spezialisten“ gefragt: So bildete der Landkreis Emsland 2012 als erste niedersächsische Kreisverwaltung im Berufsbild „Geomatiker/in“ aus. Geomatiker prüfen und bearbeiten Geodaten, um Lagen, Höhen, Flächen und Volumen zu berechnen und in Plänen, Karten und Datenmodellen darzustellen.

Die anhaltend hohen Bewerberzahlen um Ausbildungs- und Studienplätze beim Landkreis Emsland sind ein Beleg für die beachtliche Attraktivität der Ausbildungsberufe.



Das Diagramm gibt eine Übersicht über die verschiedenen Ausbildungsberufe und Studiengänge, die der Landkreis Emsland anbietet. Insgesamt bestehen in der emsländischen Kreisverwaltung 14 Möglichkeiten zum Start in das Berufsleben. Zurzeit befinden sich 71 Nachwuchskräfte in einem der genannten Berufe. Lediglich der Ausbildungsberuf zum/zur Verwaltungswirt/in ist momentan unbesetzt.

## Personalvertretung



Vorsitzende der  
Personalvertretung  
in den Perioden  
2012-2016 und  
2016-2020:  
Agnes Wessels

### 2012 bis 2016

#### Personalrat:

11 Mitglieder

1 Vertrauenspers. der Schwerbehinderten  
(Andreas Büter)

Mitglieder: Brüggemann, Heinz  
Gebben, Willi  
Gerdes, Gerd  
Lampa-Dieker, Waltraud  
Rosenau, Peter  
Ströcker, Anke  
Thiering, Stefanie  
Völker, Bernhard  
Voß, Ursula  
Büter, Andreas

9 Beschäftigtenvertreter  
2 Beamtenvertreter

Freistellung: 2 Stellen

Jugend- u. Auszubildendenvertretung:  
5 Mitglieder

### 2016 bis 2020

#### Personalrat:

13 Mitglieder

1 Vertrauenspers. der Schwerbehind.  
(Andreas Büter)

Mitglieder: Gebben, Willi  
Lake Pia  
Lattka, Andreas  
Olthoff, Lisa  
Rump, Jutta  
Seifert, Annekatriin  
Spölmring, Heike  
Thien, Katrin  
Tepe, Tobias  
Timmer, Frank  
Voß, Ursula  
Wille, Hans

11 Beschäftigtenvertreter (7 w. / 4 m.)  
2 Beamtenvertreter (1 w. / 1 m.)

Freistellung: 2,5 Stellen

Jugend- u. Auszubildendenvertretung:  
5 Mitglieder



## Gleichstellungsbeauftragte

Die Verwirklichung der Gleichstellung von Frau und Mann ist ein Verfassungsauftrag, der sich aus Art. 3 Abs.2 GG ergibt. Um zur Verwirklichung der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Anerkennung der gleichwertigen Stellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft beizutragen, ist in §§ 8, 9 NkomVG festgelegt, welche Rechte und Aufgaben eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte hat, die die Landkreise zu bestellen haben. Für den Landkreis Emsland übernimmt diese Funktion Marlies Kohne (Foto).



Die Gleichstellungsbeauftragte trägt im Rahmen der Aufgaben dazu bei, das verfassungsrechtliche Gebot der Gleichstellung von Frauen und Männern verstärkt zu verwirklichen. Das Bewusstsein für Gleichstellungsprobleme soll geschärft und der Diskriminierung von Frauen und Männern innerhalb und außerhalb der kommunalen Kreisverwaltung entgegengewirkt werden.

Sie wirkt an allen Vorhaben, Entscheidungen, Programmen und Maßnahmen mit, die Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Anerkennung der gleichwertigen Stellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft haben. Sie ist beteiligt bei Personalangelegenheiten und Personalentscheidungen, bei der Erstellung des Gleichstellungsberichtes und des Gleichstellungsplanes sowie am Prozess der Reauditierung zum Zertifikat audit Beruf und Familie. Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt regelmäßig an Sitzungen des Kreisausschusses, des Kreistages, des Personalausschusses sowie als beratendes Mitglied im Ausschuss für Jugendhilfe und Sport teil. Ebenfalls besucht sie die Sitzungen des Ausschusses für Arbeit, Soziales und Integration.

Eine Zusammenarbeit besteht mit vielen Fachbereichen und Einrichtungen des Landkreises, im Besonderen mit der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe, mit dem Seniorenservicebüro, der Geschäftsstelle zur Stärkung des Ehrenamtes, dem Demografiebeauftragten und dem Pflegestützpunkt Emsland. Ebenfalls gab es im Berichtszeitraum eine Kooperation mit den Fachbereichen Gesundheit, Jugend, Bildung und dem Jobcenter. Im Fachbereich Wirtschaft hat es eine enge Zusammenarbeit im Projekt „Arbeitsplatz sucht Frau“ gegeben.

Nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb der Verwaltung ist die Gleichstellungsbeauftragte Ansprechpartnerin für Bürger mit vielfältigen Anliegen. Um das Bewusstsein für die Gleichstellung von Frauen und Männern zu schärfen, pflegt sie Kontakt zu vielen gesellschaftlich relevanten Gruppen. Sie referiert auf Einladung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppierungen und nimmt an Veranstaltungen teil. Die Organisation der Arbeitstagungen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten gehört ebenso zu den Tätigkeiten wie der Austausch auf überregionaler Ebene in den Regional-, Landes- und Bundeskonferenzen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten.

### Beispiele für Aktivitäten in den Jahren 2011 – 2016

Zunächst soll erwähnt sein, dass es zu bestimmten Gedenktagen, Anlässen und Jahrestagen Veranstaltungen und Aktionen gibt, die sich im Berichtszeitraum jährlich wiederholen, hier seien exemplarisch der „Internationale Frauentag“ am 8. März, der „Zukunftstag für Jungen und Mädchen“ im April sowie der jährliche Frauensporttag im Herbst des Kreissportbundes in Kooperation mit vielen Aktiven vor Ort genannt.

Darüber hinaus haben im Berichtszeitraum zahlreiche Aktivitäten stattgefunden, die ein breites Themenspektrum umfassen. Dazu zählen Infobörsen, Ausstellungen und Fortbildungen genauso wie gezielte Projektreihen. Beispielhaft ist ein Projekt zur Erhöhung der Frauenerwerbsquote im Landkreis Emsland: Durch das FIFA-Projekt „Arbeitsplatz sucht Frau!“, kofinanziert mit kommunalen Mitteln, konnten viele Berufsrückkehrerinnen beraten, qualifiziert und in Arbeit vermittelt werden. Hinzu kommen Aktionen gegen häusliche Gewalt, zu nennen ist hier die Notfallkarte „Hilfe bei häuslicher Gewalt“, die in Kooperation mit dem Fachbereich Gesundheit erstellt wurde und flächendeckend in Arztpraxen ausliegt. Ein Mehrwert für die Region ist nicht zuletzt auch die Begleitung des Mentoring-Programms „Politik braucht Frauen!“ durch die Gleichstellungsbeauftragte.



*Niedersachsens Sozialministerin Cornelia Rundt und die teilnehmenden Mentees, Mentorinnen und Mentoren aus dem Emsland bei der Auftaktveranstaltung des 5. Niedersächsischen Mentoring-Programms „Politik braucht Frauen!“*

**Wenn Ihre Kinder betroffen sind:**

**Deutscher Kinderschutzbund e.V.**  
 Ortsverband Emsland-Mitte  
 Emsstraße 1 – 3, 49716 Meppen  
 Tel.: 05931 87658-0  
 E-Mail: dksb.meppen@ewetel.net

Ortsverband Lingen  
 Wilhelmstraße 40 a  
 49808 Lingen  
 Tel.: 0591 2262  
 E-Mail: info@dksb-lingen.de

Ortsverband Papenburg-Aschendorf  
 An der Marktkirche 6  
 26871 Papenburg  
 Tel.: 04961 8392350  
 E-Mail: kinderschutzbund-papenburg@ewetel.net




**Notfallkarte  
bei häuslicher Gewalt**

*Die Notfallkarte, die in zahlreichen emsländischen Arztpraxen ausliegt*

## Die Emsländische Eisenbahn GmbH

Zu einer guten Infrastruktur zählt neben dem Straßen- und Wasserstraßennetz auch das Netz im Schienenverkehr, das insbesondere für den Gütertransport eine attraktive und umweltschonende Alternative darstellt. Der Landkreis hat daher großes Interesse, die Emsländische Eisenbahn (EEB) als eine wichtige Form der Verkehrsinfrastruktur zu unterstützen und auszubauen.

### Technische Ausstattung

Die Emsländische Eisenbahn GmbH (EEB) verfügt u. a. über vier Lokomotiven der Baureihe V 100, die von der ehemaligen Deutschen Bundesbahn gebraucht gekauft wurden. Die Lokomotiven sind in den Jahren 1961 bis 1964 gebaut worden, sodass sie inzwischen ein Alter von knapp 50 Jahren aufweisen.



Die Anforderungen an die Lokomotiven sind in den letzten Jahren stetig gestiegen, durch zusätzliche Routen und zunehmende Anhängelasten, insbesondere auf den

Strecken Meppen – Essen (Oldbg.) und Ocholt – Sedelsberg. So wurden die Lokomotiven von der Bundesbahn für den leichten Reisezugverkehr konzipiert, die EEB benötigt die Loks inzwischen für schwere Güterzüge.

Die EEB wickelt etwa die Hälfte ihres Verkehrs auf den Gleisen der DB Netz AG ab – und auch hier steigen die Belastungen der Lokomotiven, weil der Personenverkehr auf diesem Netz immer weiter verdichtet wird und das Geschwindigkeitsniveau steigt.

Aufgrund des hohen Alters der Lokomotiven wurde deshalb im Jahre 2010 der Erwerb einer Diesellok entschieden. Gekauft wurde eine gute gebrauchte G 1700, die Anfang 2011 erstmals bei der EEB zum Einsatz gekommen ist. Sie leistet 2.312 PS und eine Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h.

### Streckensanierung

Lathen – Werlte

Aufgrund vorhandener Oberbaumängel musste die Strecke Lathen – Werlte Ende 2011 gesperrt werden, weil Oberbaumängel aufgetreten waren. Die Strecke hat eine hohe verkehrliche Bedeutung für die Hümmling-Region, da keine sonstige überregionale Anbindung, z. B. Bundesfernstraße, vorhanden ist.

Dank der neuen Bundesförderung für die Ertüchtigung von Schienenstrecken der nichtbundeseigenen Eisenbahnen nach dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz (SGFFG) war es in den Jahren 2014/2015 möglich, mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rd. 4,30 Mio. Euro in einem ersten Bauabschnitt den Streckenabschnitt Lathen – Sögel grundlegend zu sanieren. Neben der Förderung durch den Bund in Höhe von 50% erfolgte eine weitere Förderung durch das Land Niedersachsen in Höhe von 40%. Der Restbetrag wurde als Eigenanteil durch die EEB/den Landkreis Emsland finanziert. Die offizielle Freigabe des Streckenabschnitts erfolgte im Rahmen einer Dampflokfahrt und einer kleinen Feierstunde am 17. Oktober 2015.

Für die Oberbausanierung des Abschnittes Sögel – Werlte wurde beim Eisenbahn-Bundesamt und beim Land Niedersachsen für 2016/2017 ein weiterer Förderantrag mit einem Investitionsvolumen von rd. 4,6 Mio. Euro gestellt. Nach erfolgter Förderzusage soll noch 2016 mit den weiteren Sanierungsmaßnahmen begonnen werden.

#### Meppen – Essen (Oldbg.)

Der Streckenabschnitt Meppen – Haselünne ist einer der wichtigsten und am häufigsten befahrenen Streckenabschnitte der EEB. Insbesondere durch die Zunahme der schweren Kieszüge auf der Strecke Meppen – Essen (Oldbg.) mit einer Gesamtlänge von 51,2 km haben sich in den letzten Jahren erhebliche Oberbaumängel eingestellt. Im Jahre 2003 wurden insgesamt ca. 60.000t auf dieser Strecke befördert, zurzeit beträgt die Gesamttonnage jährlich ca. 300.000t.

Aufgrund der zurzeit günstigen Finanzierungsmöglichkeit konnten im Jahre 2014 notwendige Oberbausanierungen mit Gesamtkosten in Höhe von 850.000 Euro und in den Jahren 2015/2016 mit Gesamtkosten in Höhe von rd. 6,0 Mio. Euro durchgeführt werden. Weitere Förderanträge für notwendige Sanierungsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rd. 4,7 Mio. Euro sind für die Jahre 2016/2017 gestellt.

#### Ocholt – Sedelsberg

Die Strecke Ocholt – Sedelsberg wurde im Jahre 2001 von der Deutschen Bahn übernommen und mit finanziellen Mitteln des Landes und des Landkreises Cloppenburg in weiten Teilen ertüchtigt. Nach ca. 13 Jahren war nunmehr auch auf dieser Strecke eine Ertüchtigung weiterer Streckenabschnitte erforderlich. Aus diesem Grunde wurden im Januar 2015 beim Bund und beim Land Niedersachsen Förderanträge mit einem Investitionsvolumen von rd. 2,6 Mio. Euro gestellt, die im Juli 2015 bewilligt wurden. Der Eigenanteil in Höhe von 10% wird vom Landkreis Cloppenburg erbracht. Der Abschluss dieser Sanierungsmaßnahmen erfolgt im Sommer 2016.



### **Übernahme des Fahrkartenverkaufs für die WestfalenBahn und die DB AG**

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 hat die WestfalenBahn GmbH den Nahverkehr auf der Emslandstrecke übernommen. Nach dem zwischen der WestfalenBahn und der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH bestehenden Verkehrsvertrag ist die WestfalenBahn verpflichtet, in den IC-Bahnhöfen Lingen, Meppen und Papenburg einen personenbesetzten Fahrkartenverkauf vorzuhalten.

Die Emsländische Eisenbahn GmbH hat der WestfalenBahn angeboten, diesen Fahrkartenverkauf in Meppen zu übernehmen. Nach erfolgter vertraglicher Einigung verkauft die EEB nunmehr für die WestfalenBahn die Fahrkarten im Nahverkehr im Bahnhof in Meppen.

Da die DB AG ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2015 keine Nahverkehrstickets mehr verkaufen durfte, hat sie entschieden, den personenbesetzten Fahrkartenverkauf auch in den IC-Bahnhöfen Lingen, Meppen und Papenburg aufzugeben. Um den Bahnkunden auch weiterhin im Bahnhof in Meppen den entsprechenden Service anzubieten hat die EEB bei der DB AG einen Antrag auf Zulassung einer DB-Agentur gestellt. Zwischen der DB AG und der EEB wurde daraufhin ein entsprechender Agenturvertrag geschlossen und auch der Fahrkartenverkauf für den Fernverkehr erfolgt seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2015 durch die EEB.





## Umwelt

### Naturschutz und Forsten

#### Wegerandstreifenprogramm

Überregionale Beachtung hat das Projekt gefunden, überackerte Wegerandstreifen für die Natur zurückzugewinnen. 2012 hat der Landkreis die emsländischen Gemeinden aufgefordert, auf überackerten Wegerandstreifen Blühsäume und Baumreihen anzulegen und dies als Ausgleich für zukünftige Baugebiete zu nutzen. Die Blühsäume bieten Lebens- und Rückzugsraum für unzählige Arten. Gleichzeitig konnten die Gemeinden so einen Beitrag zur Schaffung eines Biotopverbundes leisten und Haushaltsmittel für den Ankauf neuer Kompensationsflächen sparen.



#### Förderprogramm

##### Landschaftsgehölze

Der Landkreis fördert seit vielen Jahren die Anlage von Streuobstwiesen. Zum einen als Lebensraum für viele verschiedene Arten, aber auch als kulturhistorisches Element der emsländischen Landschaft. Streuobstwiesen waren im Emsland früher regelmäßig an den landwirtschaftlichen Hofstellen zu finden. Schulstreuobstwiesen eignen sich hervorragend für ein breites



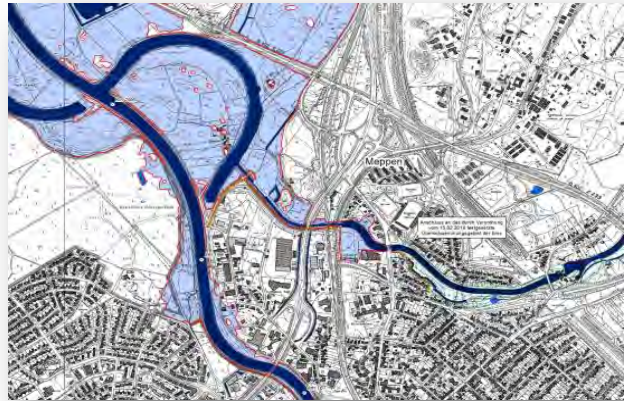
Spektrum an schulischen Aktivitäten, die vom Schulobst bis zur Umweltbildung reichen. Weiterhin wird aus diesem Förderprogramm auch die Anlage von Feldgehölzen, Hecken, Wallhecken, Windschutzstreifen und Alleen gefördert. Seit 2011 konnten 818 hochstämmige Obstbäume alter Sorten, 13.122 Bäume und 9.616 Heckenpflanzen gefördert werden.

## Allgemeine Wasserwirtschaft

### Ausweisung von Überschwemmungsgebieten (ÜSG) an Ems und Hase

Ems und Hase wurden vom Land Niedersachsen als sogenannte Risikogebiete nach Wasserhaushaltsgesetz bestimmt. Daher waren die ÜSG-Verordnungen bis spätestens Ende 2013 durch den Landkreis Emsland an die Gesetzesvorgaben anzupassen. Die Verfahren wurden auf Grundlage der vom NLWKN erarbeiteten Abgrenzungen im Jahre 2013 mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt.

Dabei wurde – soweit möglich – versucht, den berechtigten Anliegen der betroffenen Gemeinden und Anlieger gerecht zu werden. Die Verordnungen wurden rechtzeitig am 16.12.2013 vom Kreistag beschlossen.



### Naturnahe Gewässergestaltung im Rahmen der Umsetzung der EG-WRRL

Um die Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen, werden auch im Emsland Gewässer naturnah umgestaltet. Effektive Maßnahmen haben dabei einen großen Flächenbedarf, der in Flurbereinigerungsverfahren oder z. B. durch Ankäufe der Naturschutzstiftung gedeckt werden kann. Der Landkreis Emsland bzw. die Stiftung treten selbst als Maßnahmeträger auf oder unterstützen die Unterhaltungsverbände oder den Dachverband Hase, z. B. finanziell, bei der Umsetzung. Herausragende Beispiele für gelungene Maßnahmen der letzten Jahre sind z. B. die Melstruper Beeke (Foto), der Teglinger Bach und der Fleckenbach.



## Siedlungshochwasserschutz

### Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Wirtschaftsdüngerverwertung im Landkreis

Durch das landkreiseigene Wirtschaftsdüngerkataster und die jährlich wiederkehrende Kontrolle der vom Landkreis anerkannten Vermittler sowie der Gülle-, Gärrest- und Mistabgabeverträge der Tierhaltungs- und Biogasanlagen, wird von der unteren Wasserbehörde im Landkreis Emsland eine ordnungsgemäße Wirtschaftsdüngerverwertung gewährleistet.





### Schutz von Wasser und Boden vor wassergefährdenden Stoffen

Im Rahmen der Genehmigung und der Überwachung von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (z. B. Tankstellen, Heizöllager, Biogasanlagen) sowie bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen engagiert sich die untere Wasserbehörde für den Schutz von Wasser und Boden.



### Wiedernutzbarmachung von verunreinigten Standorten / Flächenrecycling

Durch den Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen verunreinigte Flächen/Altlasten werden unter fachlicher und rechtlicher Begleitung der unteren Abfall- und Bodenschutzbehörde saniert, um eine Folgenutzung zu ermöglichen.

### Naturschutzstiftung des Landkreises Emsland

Die Naturschutzstiftung zieht eine erfolgreiche Bilanz mit zwei Preisen: 2014 wurde das Emsland für das Projekt Klimaschutzwald mit dem Preis „Niedersächsische Klimakommune“ geehrt, 2015 erhielt das Hotspot-Projekt eine UN-Dekade Auszeichnung.

Gesamtausgaben: 3.769.616,24 Euro, davon

- 664.373 Euro für 128 geförderte Projekte,
- 2.861.950 Euro für rund 78 ha Flächenkauf und
- 243.293 Euro für Pflegemaßnahmen auf Flächen für den Naturschutz, wie z. B. Gehölzschnitt, Verwallungen, Neuansaat.

Kleine und große Projekte wurden gefördert, z. B.:



### Hotspot-Projekt

Das Hotspotprojekt ist ein sehr erfolgreiches Projekt der Naturschutzstiftung. Es arbeitet auf freiwilliger Basis mit vielen lokalen Partnern aus der Region zusammen. Seit 2013 wurde eine Vielzahl von Naturschutzmaßnahmen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen umgesetzt.



## Klimaschutz

### Energie- und Klimaschutzstrategie des Landkreises Emsland

Der Kreistag hat am 24.09.2012 die Energie- und Klimaschutzstrategie des Landkreises Emsland beschlossen. Im Rahmen der Beratungen wurden über 30 bisherige Klimaschutzaktivitäten des Landkreises zusammengefasst dargestellt und insgesamt anhand der kontinuierlich fortgeschriebenen CO<sub>2</sub>-Bilanz eine Bewertung vorgenommen. Weiter wurden die wesentlichen Handlungsfelder und mögliche energie- und klimapolitische Aktivitäten für die nächsten Jahre sondiert. Hier sind folgende Inhalte zu nennen:

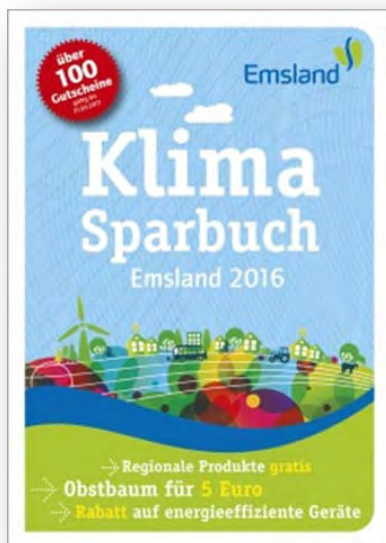
- eine Teilfortschreibung „Energie“ des Regionalen Raumordnungsprogrammes Landkreis Emsland (vgl. Kapitel „Hochbau“),
- Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in privaten Gebäuden (hier ist neben dem dauerhaften Beratungsangebot durch das KlimaCenter Werlte auf besondere Projekte wie den „Stromspar-Check“, das „Klimasparbuch Landkreis Emsland“ oder die Auszeichnung „Grüne Hausnummer“ hinzuweisen),
- Energetische Maßnahmen beim eigenen Gebäudebestand und seiner Bewirtschaftung, die Qualifizierung des Personals und Aktivitäten im Sinne eines Energiemanagements (umfassendes Tätigkeitsfeld des kreiseigenen Fachbereichs Gebäudemanagement),
- Unterstützung zur Energieeffizienz in Unternehmen durch die Energieeffizienzagentur Landkreis Emsland e. V. (hier werden diverse Angebote der EEA genutzt, z. B. die Auszeichnung „Klimabewusster Betrieb“ oder die Qualifizierung von Klimalotsen),
- Vernetzung und Kooperation mit den emsländischen Städten und Gemeinden durch den Koordinierungsausschuss Klimaschutz,
- Transparenz der emsländischen Aktivitäten ([www.klimaschutz-emsland.de](http://www.klimaschutz-emsland.de) als eigenständige Informationsplattform) und
- Energetische Maßnahmen im Bereich Verkehr (bei Fortschreibung des Nahverkehrsplanes berücksichtigt).

Um das Thema Klimaschutz in eine breite Öffentlichkeit zu tragen, fand im Oktober 2012 im Sögeler Hümmling-Gymnasium die 2. Emsländische Klimakonferenz statt (Foto).



### Klimaschutzwald

Für jeden emsländischen Bürger soll ein Baum in die Erde gesetzt werden. Das ist die eindeutige Zielvorgabe für das Projekt Klimaschutzwald, das der Landkreis Emsland zur Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz Anfang 2012 auf den Weg gebracht hat. Insgesamt sollen auf einem Gebiet von kreisweit 42 Hektar Fläche rund 316.000 Bäume gepflanzt werden. Bisher konnten bereits knapp 30 ha für Anpflanzungen erworben werden. Mit dem Klimaschutzwald soll Kohlendioxid langfristig gespeichert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich für den Landkreis auf rund zwei Millionen Euro. Für dieses besondere Projekt wurde der Landkreis Emsland als Niedersächsische Klimakommune 2014 ausgezeichnet.



### Klimasparbuch Landkreis Emsland

Mit dem Modellprojekt „Ökofairer Einkauf in Kommunen und Landkreisen: Klimasparbücher zur Stärkung eines nachhaltigen und klimaschonenden Konsums“ hat der Landkreis Emsland eine weitere Initiative gestartet, um Bürger für die Themen Klimaschutz und nachhaltiger Konsum zu sensibilisieren und zu mehr Engagement zu bewegen. Seit 2014 konnte kontinuierlich unter Federführung des oekom Verlages aus München jährlich das Klimasparbuch Landkreis Emsland als nützlicher Ratgeber und zugleich als wertvolles Gutscheinebuch veröffentlicht werden. Das Klimasparbuch hat sich zudem als Instrument zur Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Klimaschutz etabliert.

### Aktion Stromspar-Check PLUS

Der Landkreis Emsland unterstützt das Modellprojekt „Stromspar-Check PLUS“. Dabei berät das Stromspar-Team der Firma REHOLAND gGmbH grundsätzlich Interessierte vor Ort. Speziell für Bezieher von Arbeitslosengeld II, Wohngeld bzw. Lastenzuschuss und Grundsicherung bzw. Sozialhilfe bietet sich laut Empfehlung des Ausschusses für Kreisentwicklung und Beschluss des Kreisausschusses unter bestimmten Umständen seit März 2014 bis ins aktuelle Jahr 2016 die Möglichkeit zum kostenlosen Kühlschranksaustausch. Alte Kühlgeräte können bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen unter Nutzung eines Gutscheins in Höhe von 150 Euro als individuelle Förderung aus einem bundesweiten Umweltprojekt gegen einen energieeffizienten Kühlschrank ausgetauscht werden. Durch das Landkreis-Projekt wird die Restfinanzierung (durchschnittlich etwa 200 Euro pro Gerät) realisiert, wodurch die Aktion enorm an Bedeutung gewonnen hat. Allerdings ist seitens des Landkreises bei den Mitteln aus dem kreiseigen Klimafonds jährlich ein Gesamthöchstförderbetrag festgelegt.



## Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Emsland

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Emsland begeht in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Seit der Betriebsaufnahme zum 01.07.1996 hat die Abfallwirtschaft sowohl auf europäischer als auch auf nationaler und kommunaler Ebene einen rasanten Wandel durchlebt. Gemeinsam mit den politischen Gremien des Landkreises Emsland ist es gelungen, die emsländische Abfallwirtschaft diesem Wandel anzupassen und die notwendigen Voraussetzungen für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Stoffstrom- und Kreislaufwirtschaft zur Umsetzung gesetzlich vorgegebener, aber auch eigener abfallpolitischer Ziele zu schaffen. Dabei dominiert die Entsorgungssicherheit als wohl wichtigste Zielsetzung das breite Aufgabenspektrum des Abfallwirtschaftsbetriebes. Dazu gehört das Vorhalten von möglichst wohnortnahen Entsorgungsangeboten für die rund 100.000 emsländischen Haushalte und für die heimische Wirtschaft zu bezahlbaren Konditionen. Die Entwicklung von Verwertungs- und Vermarktungsstrategien zur Schonung der Ressourcen und zur Stabilisierung der Entsorgungsgebühren ist als weiteres Ziel der emsländischen Abfallwirtschaft definiert. Aber auch die umweltschonende Entsorgung von nicht verwertbaren Abfällen und nicht zuletzt die Zufriedenheit Bürger mit den abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen der emsländischen Abfallwirtschaft sind wesentliche Ziele.

### Entsorgungssicherheit

Die Entsorgungssicherheit ist für die noch ablagerungsfähigen mineralischen Abfälle, die allerdings nur einen geringen Teil der Gesamtabfallmenge ausmachen, durch freie Ablagerungskapazitäten auf der Zentraldeponie Dörpen voraussichtlich nur noch bis 2017/2018 gegeben. Der Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes hat daher bereits am 19.03.2014 den Grundsatzbeschluss zur Erweiterung der Zentraldeponie Dörpen für die Ablagerung von mineralischen Abfällen der Deponieklassen I und II gefasst. Derzeit erfolgen die Detailplanungen. Mit der Baumaßnahme soll voraussichtlich 2017 begonnen werden. Mit der Fertigstellung des neuen Deponieabschnitts kann für die genannten Abfälle auch weiterhin eine langfristige Entsorgungssicherheit garantiert werden. Der weitaus größere Teil der Abfälle, insbesondere die Restabfälle aus der Hausmüllsammlung, wird dagegen in der Thermischen Behandlungsanlage Salzbergen (TAS) entsorgt. Jährlich werden dieser Anlage rund 50.000 t Restabfälle zugeführt. Die Entsorgung in dieser Anlage ist vertraglich bis 2023 gesichert.



### **Abfallwirtschaft muss bezahlbar bleiben**

Die emsländische Abfallwirtschaft ist breit aufgestellt und hält ein umfangreiches Dienstleistungsangebot vor. Dabei gilt es zu beachten, dass das Angebot sowohl für die emsländischen Bürger als auch für die heimische Wirtschaft bezahlbar bleibt. Dass der Landkreis Emsland hier durchaus Erfolge vorweisen kann, belegt die Tatsache, dass die Entsorgungsgebühren über einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren stabil gehalten werden konnten. Wesentlich dazu beigetragen hat der Einstieg in die Wertstoffvermarktung. Insbesondere durch das vom Abfallwirtschaftsbetrieb zum 01.07.2013 übernommene Altpapiermanagement und die Einführung eines einheitlichen und flächendeckenden Sammelsystems zur Altpapiererfassung unter der Regie des Landkreises Emsland konnten wesentliche gebührenstabilisierende Vermarktungserlöse generiert werden. Gleichwohl haben die allgemeine Kostenentwicklung, aber auch immer höhere Anforderungen an die umweltgerechte Verwertung und Entsorgung der Abfälle letztlich zu einem erheblichen Kostendruck geführt, der eine Anpassung der Entsorgungsgebühren zum 01.01.2016 erforderlich gemacht hat. Aber auch nach dieser notwendigen Gebührenanpassung sind die Entsorgungsgebühren im Emsland im interkommunalen Vergleich eher als moderat einzustufen.

### **Schonung der Umwelt und Klimaschutz**

Die Erhaltung des natürlichen Lebensraumes für nachfolgende Generationen ist eine weitere wichtige abfallpolitische Aufgabe. Der Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes hat daher bereits 2007 ein Rekultivierungs- und Nachsorgekonzept für die emsländischen Zentral- und Bauschuttdeponien beschlossen. Die Rekultivierung der emsländischen Zentral- und Bauschuttdeponien verursacht hohe Kosten, für deren Finanzierung bereits seit Jahren entsprechende Rekultivierungs- und Nachsorge Rückstellungen gebildet werden. Während die Zentraldeponien Wesuwe und Flechum bereits in früheren Jahren vollständig und die Zentraldeponie Dörpen teilweise rekultiviert worden sind, konnte die Rekultivierung der Zentraldeponie Venneberg in 2015 mit einem Kostenvolumen von rund 8,3 Mio. Euro abgeschlossen werden. Weitere rund 8,5 Mio. Euro wurden für die Rekultivierung von neun emsländischen Bauschuttdeponien aufgewendet.



Einen wichtigen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und damit zum Klimaschutz leistet die emsländische Abfallwirtschaft durch die Umsetzung des Biomassekonzepts, in dessen Mittelpunkt der Bau von zwei Biomassevergärungs- und Kompostierungsanlagen an den Deponiestandorten Dörpen und Lingen-Venneberg (Foto) steht. Beide Anlagen konnten 2012 bzw. 2014 in Betrieb genommen werden. Während das am Standort Dörpen produzierte Biogas über eine Gasleitung zu einem

Blockheizkraftwerk (BHKW) in das Ortszentrum der Gemeinde Dörpen geleitet wird und dort das Schulzentrum und das Hallenbad mit Energie versorgt, wird die durch das Biogas am Standort Lingen-Venneberg erzeugte Energie teilweise zur Eigenverwertung genutzt und im Übrigen in das Stromnetz eingespeist. An beiden Standorten wird darüber hinaus aus den Gärresten Qualitätskompost hergestellt. Investiert wurden rund 14 Mio. EUR.

### **Kundenzufriedenheit**

Die Kundenzufriedenheit ist ein wichtiger Gradmesser für die Wirksamkeit und damit für den Erfolg abfallwirtschaftlicher Entscheidungen. Die Bürger erwarten eine sich an die verändernden Bedürfnisse anpassende hohe Qualität der Dienstleistungen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist eine ständige Verbesserung der Servicequalität geboten. Die Einführung eines bürgerfreundlichen Behälterbringsystems und die zentrale Erhebung von Entsorgungsgebühren für die Hausmüllabfuhr zum 01.01.2012 sowie die Einrichtung eines Kunden-Centers im Abfallwirtschaftsbetrieb sind wesentliche Bausteine einer kundenorientierten Abfallwirtschaft. Das 2014/2015 eingeführte Identifikationssystem für alle Restmüll und Biotonnen ist zudem ein wichtiger Schritt zu mehr Gebührengerechtigkeit.

### **Verbesserung der Infrastruktur auf den Deponien**

Auf den Zentraldeponien wurde die Infrastruktur mit Blick auf sich verändernde abfallwirtschaftliche Rahmenbedingungen nachhaltig verbessert. Für die Optimierung der Sickerwasserkläranlagen auf den Zentraldeponien Dörpen und Venneberg wurden rd. 700.000 Euro bereitgestellt. In den Neubau von entsprechenden Hallen für den Restmüllumschlag auf den Zentraldeponien Dörpen und Wesuwe wurden insgesamt rund 600.000 Euro investiert. Durch den Restmüllschlag und die Verbesserung der Logistikabläufe ist es im Übrigen gelungen, den Anteil der mit der Emsländischen Eisenbahn (EEB) zur Thermischen Behandlungsanlage Salzbergen (TAS) zu transportierenden Abfälle aus dem nördlichen und mittleren Kreisgebiet von bisher rd. 40% auf rd. 63% zu steigern. Die Verlagerung von Lkw-Transporten auf die Schiene führt zu einer verkehrlichen Entlastung insbesondere in der Gemeinde Salzbergen als Standortgemeinde der Thermischen Behandlungsanlage.

## Veterinärwesen

### Tierseuchenbekämpfung

Der Landkreis Emsland ist, bezogen auf die genehmigten Plätze für Nutztiere, der tierreichste Landkreis Deutschlands. Neben 232 Tsd. Rindern und 1,7 Mio. Schweinen werden derzeit rund 34 Mio. Stück Geflügel, weit überwiegend Masthähnchen, gehalten. Tierseuchenausbrüche in einer derart tierintensiven Region führen zu immensen Schäden nicht nur für die Tierhalter, sondern auch im vor- und nachgelagerten Bereich, z. B. Futtermittellieferanten und Schlachtereien.

Oberstes Ziel der Tierseuchenbekämpfung ist daher, den Ausbruch einer Tierseuche frühzeitig zu erkennen und konsequent zu bekämpfen. Das vom Landkreis Emsland gemeinsam mit der Vereinigung des emsländischen Landvolkes (VEL) 2003 - 2005 entwickelte und umgesetzte Tierseuchen-Vorsorgekonzept hat sich bei mehreren Seuchenausbrüchen hervorragend bewährt. 2013 erforderten zwei Fälle von niedrigpathogener aviärer Influenza (LPAI), einer milden Variante der Geflügelpest, in Herzlake die unverzügliche Räumung der betroffenen Bestände und aufwändige Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen. Im Dezember 2014 trat in einem Entenbestand in Börgermoor die hochpathogene Geflügelpest (HPAI) auf. Nur ein halbes Jahr später waren erneut zwei Bestände in Herzlake von LPAI und HPAI betroffen. In allen Fällen gelang es, die gefürchteten Folgeausbrüche und damit die Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

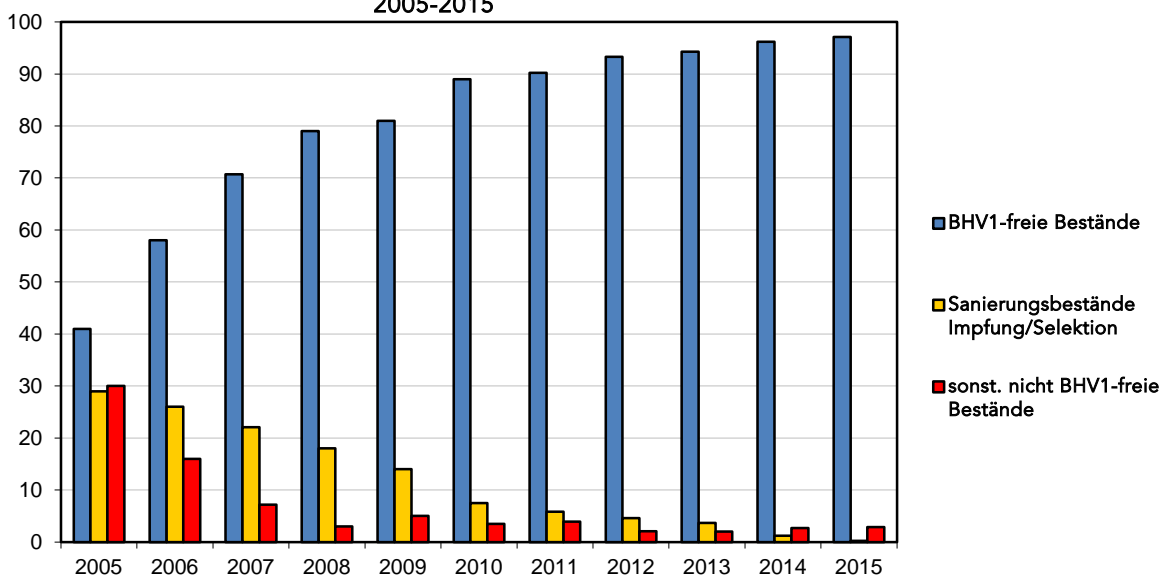
Nach einem Seuchenausbruch sind neben den Sperr- und Räumungsaufgaben aufwändige Untersuchungen in Betrieben in der Umgebung erforderlich. Um diese Aufgabe, für die bei einem ausufernden Seuchenverlauf bis zu mehrere Hundert Personen eingesetzt werden, schnell und koordiniert durchführen zu können, hat der Landkreis Emsland in den Jahren 2009 und 2010 in Sögel ein Tierseuchenlogistikzentrum eingerichtet. Dieses kann unverzüglich bei einem ausufernden Seuchengeschehen im nördlichen Emsland aktiviert werden.

Um auch für Seuchenausbrüche im südlichen Teil des Kreisgebietes Vorsorge zu treffen, wurde in den Folgejahren in intensiver Zusammenarbeit mit dem Landkreis Grafschaft Bentheim und der FNL, dem Betreiber des Flugplatzes Nordhorn-Lingen, ein interkommunales Tierseuchen-Logistikzentrum entwickelt und in Klausheide realisiert, das im September 2014 offiziell eröffnet und präsentiert wurde (Foto).



Tierhalter dürfen ihre Tiere nur vermarkten, wenn der Bestand amtlich anerkannt frei von bestimmten Seuchen oder Tierkrankheiten ist. Seit Jahrzehnten werden in Deutschland z. B. Sanierungsprogramme gegen die Bovine Herpesvirus Typ-1-Infektion (BHV-1) durchgeführt, um die Rinderbestände offiziell als BHV-1-frei anerkennen zu können. Dieses hat für die Betriebe nicht nur tiergesundheitliche, sondern auch wirtschaftliche Vorteile. Von diesen Sanierungsvorschriften waren bis Ende 2015 1.627 emsländische Betriebe mit insgesamt 213.668 Rindern betroffen. Dem Fachbereich Veterinärwesen und Verbraucherschutz ist es gelungen, die Quote der anerkannt freien Bestände von etwa 40% im Jahr 2005 auf aktuell 97,1% zu erhöhen, obwohl es 2015 im Emsland zu über 30 Neuausbrüchen gekommen ist. Seit dem 17.12.15 ist das Land Niedersachsen von der Europäischen Union offiziell als BHV1-freie Region anerkannt.

BHV1-Sanierung (%) der Rinderbestände im Landkreis Emsland  
2005-2015



## Tierschutz

Tierschutz und Tierwohl stehen in der Öffentlichkeit immer stärker im Fokus. Entsprechend steigt die Anzahl der Tierschutzanzeigen (2011: 119; 2015: 146). Parallel zu der Vielzahl von Vor-Ort-Kontrollen aufgrund dieser Anzeigen aus der Bevölkerung werden anlassbezogene und risikoorientierte Kontrollen in landwirtschaftlichen Betrieben, Schlachtbetrieben und privaten Tierhaltungen durchgeführt. Zum 01.01.2013 traten z. B. neue tierschutzrechtliche Mindestanforderungen zum Schutz von Schweinen in Kraft. Die Umsetzung des damit verbundenen Gebots, tragende Sauen nur noch in Gruppen und nicht mehr einzeln zu halten, war für etliche landwirtschaftliche Betriebe nur durch Änderung ihrer Haltungssysteme und innerbetrieblicher Abläufe sowie Durchführung baulicher Maßnahmen zu leisten. Sämtliche 668 Zuchtbetriebe wurden noch im selben Jahr überprüft. 144 Betriebe haben die Sauenhaltung in 2013 aufgegeben, 504 Betriebe stellten die Sauenhaltung fristgerecht um. 40 Betriebe verstießen bei der Erstkontrolle gegen die Vorschriften. Verwaltungs- und ordnungsrechtliche Maßnahmen des Fachbereichs Veterinärwesen und Verbraucherschutz waren die Folge. In 36 Fällen wurden Bußgelder festgesetzt. 32 Betriebe mussten zudem Kürzungen bei den Agrarsubventionen hinnehmen.



## Fleischhygiene und Geflügelfleischhygiene

Die amtliche Schlachttier- und Fleischuntersuchung in zwei Großschlachtbetrieben, 16 kleineren gewerblichen Schlachtbetrieben sowie in einer großen Geflügelschlachtereie ist eine Aufgabe, die unmittelbar dem Verbraucherschutz dient. Eine große Herausforderung sowohl für die Überwachungsbehörde als auch für die Betriebe stellte die Einführung der seitens der EU zum 01.07.2014 geforderten „visuellen Fleischuntersuchung“ bei den Mastschweinen dar. Nach dem Credo der EU beinhaltet das bisher vorgeschriebene Anschneiden von Organen und Lymphknoten ein hohes Risiko der Keimverschleppung von Tierkörper zu Tierkörper und somit eine Gefahr für den Verbraucher. Damit gleichwohl das Niveau der Fleischuntersuchung nicht nur gehalten, sondern sogar verbessert wird, wird seitens der EU gefordert, die angelieferten Schlachtschweine vorab einer Risikobeurteilung zu unterziehen. Zusammenwirkend mit EDV-Dienstleistern wurden für den Schlachthof Lähden Programme zur Risikobeurteilung entwickelt und die Untersuchungspositionen am Schlachtband neu gestaltet.

Auf stabil hohem Niveau präsentierten sich in den zurückliegenden Jahren die Schlachtzahlen bei der Fa. Emsland-Frischgeflügel in Haren-Hüntel. So wurden dort jährlich bis zu 115 Millionen Masthähnchen geschlachtet und durch amtliche Fachassistenten der Emsländischen Geflügelfleischuntersuchungs-GmbH (GuG) auf ihre Tauglichkeit zum menschlichen Verzehr untersucht. In diesem Zusammenhang sind neben gesundheitlichen Aspekten auch Qualitätsmängel von Relevanz. Durch die amtlichen Fachassistenten werden täglich im Durchschnitt ca. 10 to. Geflügelfleisch ausgesondert und gelangen nicht als Nahrungsmittel in den Verkehr.

## Verbraucherschutz – Lebensmittelüberwachung

Die Häufigkeit der Kontrollen in den ca. 3.900 Betrieben, in denen Lebensmittel produziert, verarbeitet oder verkauft werden, ergibt sich aus einer verbindlich vorgeschriebenen Risikobeurteilung. Ferner sind zahlreiche Kontrollen und Probenahmen aufgrund von bundes- oder landesweiten Überwachungsprogrammen vorgegeben. Pro Jahr führen die Tierärzte und Lebensmittelkontrolleure etwa 2.000 Kontrollen durch und entnehmen dabei hunderte Proben.

Regelmäßig werden emsländische Flussfische auf ihre Verzehrbarkeit untersucht, nachdem im Jahre 2011 bei der Raffinerie Lingen ein Tankschiff explodierte und giftige Substanzen in den Dortmund-Ems-Kanal gelangten. Diese Stoffe konnten noch lange Zeit in Fischen aus verschiedenen Flussabschnitten nachgewiesen werden. In den Jahren 2012 und 2014 wurden in Eiern aus einem emsländischen Betrieb erhöhte Dioxinwerte gefunden. Durch intensive Ermittlungen und Sperrmaßnahmen wurde verhindert, dass mit Dioxin belastete Lebensmittel in den Verkehr gelangten.

Aufgrund der Lieferung von pestizidbelasteten Futtermitteln Ende 2014 an 14 emsländische Legehennenbetriebe, die als ökologische Landbaubetriebe anerkannt sind, bestand der Verdacht einer Kontaminierung der dort gewonnenen Eier. Dieses hatte umfangreiche Beprobungen von Eiern und getöteten Hühnern zur Folge, bei den untersuchten Proben wurden jedoch keine Rückstände von Pflanzenschutzmitteln festgestellt.

## Partnerschaft Lidzbark Warminski

Nach diversen frühen Verknüpfungspunkten wurde im August 2004 die Kooperation zwischen dem Landkreis Emsland und dem Landkreis Lidzbark Warminski mit der Unterzeichnung einer Partnerschaftsurkunde final besiegelt. Dabei wurden folgende Bereiche für eine enge Zusammenarbeit vereinbart:

- Kommunale Partnerschaften der Städte und Gemeinden / Teilnahme an internationalen Konferenzen
- Bildung und Kultur
- Sport
- Öffentliche Sicherheit
- Wirtschaft und Tourismus
- Gesundheitsfürsorge
- Familienhilfe/Soziales
- Arbeitsmarkt

In diesen Bereichen konnten seitdem zahlreiche Verbindungen zwischen den Partnerkreisen entwickelt werden. Insbesondere die verschiedenen Kooperationen auf kommunaler Ebene sorgen für einen stetigen und lebendigen Austausch.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Partnerschaft war im September 2014 eine Delegation des Kreistages einer Einladung des Landrats des Landkreises Lidzbark Warminski, Jan Harhaj, gefolgt. Die Delegation umfasste Landrat Winter, seine Stellvertreter, Mitglieder des Kreisausschusses oder deren Vertreter, Bürgermeister der Partnergemeinden und Vertreter der Verwaltung. In einem Arbeitstreffen im Kreishaus erinnerte Jaroslaw Kogut, Stellvertreter des polnischen Landrats, an die Anfänge der „Partnerschaft auf Augenhöhe“ und betonte den hervorragenden, lebendigen Austausch, der sich inzwischen entwickelt habe. In dem Arbeitstreffen wurde u. a. eine weiter verstärkte Zusammenarbeit im Bereich Katastrophenschutz thematisiert.



Die Delegation des Kreistages anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Partnerschaft um den polnischen Landrat Jan Harhaj und Landrat Reinhard Winter

## Emsland-Medaille



Die Emsland-Medaille kann nach § 1 Abs. 1 des Verleihstatuts unter anderem an Personen verliehen werden, die sich um den Landkreis Emsland oder seine Einwohner in außergewöhnlichem Maße verdient gemacht haben. Durch eine Änderung des Verleihstatuts hat der Kreistag in seiner Sitzung am 20.12.2005 beschlossen, den Verteilerschlüssel auf einen Medaillenträger je 15.000 Einwohner festzusetzen. Damit sind zurzeit 21 Medaillenträger möglich. Ursprünglich war die Stückzahl auf 15 festgesetzt. Nur durch Ableben eines Medaillenträgers kann eine weitere Person ausgezeichnet werden.

Seit der Einführung der Emsland-Medaille im Jahr 1987 ist die Auszeichnung inzwischen an 32 Persönlichkeiten verliehen worden, von denen jedoch leider bereits 13 Personen verstorben sind. Aktuell sind damit 19 Emsland-Medaillen vergeben. In der siebten Wahlperiode des Kreistags wurde an folgende Personen aufgrund ihrer Verdienste für das Emsland eine Emsland-Medaille verliehen:

- 23.04.2012: Erna de Vries
- 06.09.2014: Dr. Hans-Gert Pöttering
- 06.09.2014: Dr. Hermann Kues
- 10.10.2015: Schwester M. Jacintha Altenburg

## Das Emsland-Magazin

Im Zeichen einer gesetzlichen Informationspflicht ist es eine grundsätzliche Aufgabe der Verwaltung, die Öffentlichkeit über maßgebliche Angelegenheiten des Landkreises in geeigneter Weise zu informieren. Neben projektbezogenen Printpublikationen, der eigenen Homepage und Veranstaltungen fungieren die lokalen Tageszeitungen im Kreisgebiet von jeher als zentrale Bekanntmachungsorgane, um die Bürger im Emsland über die Arbeit des Kreistags und der Kreisverwaltung zu informieren.



Da den rund 139.000 Haushalten im Emsland nur noch eine verkaufte Auflage der Tageszeitung von ca. 59.000 Exemplaren (inkl. E-Paper) gegenüber steht, hat der Kreistag am 20.07.2015 beschlossen, dass die Kreisverwaltung ab 2016 ca. zweimal jährlich ein eigenes Magazin herausgegeben wird.

Dieses Printmedium, das unter dem Titel „Emsland-Magazin“ erscheint, soll möglichst flächendeckend über die großen und kleinen Themen informieren, die die Verwaltung betreffen und die die Menschen in der Region bewegen. Die erste Ausgabe wurde am 11. März 2016 an die emsländischen Haushalte verteilt, thematische Schwerpunkte waren die Asyl- und Flüchtlingssituation, der Breitbandausbau, der Haushalt 2016 sowie der Besuch von Bundespräsident Gauck in der Bildungsregion Emsland.